# 26

Beiträge zur Stadtentwicklung
Rottenburg am Neckar



# Biotopvernetzung in Rottenburg am Neckar von 1976 bis 2006

# Biotopvernetzung in Rottenburg am Neckar von 1976 bis 2006



In der Reihe

**BEITRÄGE ZUR STADTENTWICKLUNG ROTTENBURG AM NECKAR**

sind bisher erschienen…

1. Sportstättenleitplanung, 1979
2. Landschaftsbezogene Erholungsplanung, 1979
3. Wirtschaftsförderung, 1980
4. Rottenburger Baulücken, 1981
5. Generalverkehrsplan, 1981
6. Radwegeplanung, 1991
7. Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Rottenburg am Neckar von 1794 bis 1980, 1990
8. Statistisches Handbuch der Stadt Rottenburg am Neckar, 1990
9. Bevölkerung 2002, 1991
10. Gewerbestandorte Rottenburg, 1991/92
11. Wohnstandortuntersuchung, 1991/92
12. Baulückenbericht, 1995
13. Stadtentwicklungsplanung, 1998
14. Baulandbericht und Bauplatzbörse, 1999
15. Gewerbegebietsentwicklung, 1999
16. Flächennutzungsplan, 2000
17. Öko-Konto-Modell, 2001
18. Energiebericht 2002
19. Grün und Blau, Neues Grün für Rottenburg am Neckar, 2002
20. Sportstätten, Vereins- und Freizeitsport in Rottenburg am Neckar, April 2003
21. Bevölkerung 2015 / 2030, Auswirkungen - Konsequenzen, Dezember 2003
22. Lebendiges Zentrum 2010, Januar 2004
23. Wirkungsanalyse, September 2004
24. Lokale Agenda 21, 1999 - 2005, März 2006
25. Innenentwicklung in der kommunalen Praxis - Rottenburger Baulückenbericht 2006, Juni 2006

IMPRESSUM

| | |
|---|---|
| Verfasser | Dipl.-Ing. (FH) Tina Bechtle<br>Eve-Marie Brück<br>Christa Lupold |
| Pläne | Andrea Straub |
| Layout | Dipl.-Ing. (FH) Tina Bechtle |
| Konzept & Koordination | Dr.-Ing. Holger Keppel |
| Herausgeber | Stadt Rottenburg am Neckar<br>BAUDEZERNAT, September 2007 |

ISBN-Nr. 3-939731-03-X 978-3-939731-03-0

# Vorwort



Das Bestreben der Menschen war schon immer ihr „Wohnumfeld“ ihren persönlichen Bedürfnissen und Wünschen anzupassen. Dabei wurden vermehrt Flächen in der Landschaft für die unterschiedlichsten Arten von Nutzung beansprucht und gleichzeitig typische Naturräume für Tier- und Pflanzengesellschaften zerstört.

Heute ist der Artenrückgang unbestritten und es gilt, diesen durch entsprechende Maßnahmen aufzuhalten. Dabei ist die Biotopvernetzung ein wertvolles Instrument.

Die Stadt Rottenburg am Neckar hat sich schon früh diesem Thema verschrieben und mit Hilfe verschiedener Partner, wie Naturschützer und -paten, Land- und Forstwirte, Vereine und Institutionen, zahlreiche Biotopvernetzungsmaßnahmen umgesetzt.
Auf manchen Flächen unserer Gemarkung ist es bereits gelungen, die einzelnen Biotope so zu vernetzen, dass sie sich wie kleine Mosaiksteine aneinander fügen. Es ist unser großes Ziel, eine flächendeckende Vernetzung zu verwirklichen. Dazu bedarf es nicht nur finanzieller Mittel, ebenso wichtig sind die Kooperationsfähigkeit und die Kreativität aller Beteiligten.

Die vorliegende Broschüre gibt einen umfassenden Überblick über die bereits erreichten Ergebnisse. So bieten die Feuchtgebiete in der freien Landschaft den bedrohten Amphibienarten wieder gute Lebensbedingungen, unsere Streuobstwiesen auf der gesamten Gemarkung fallen durch ihren Artenreichtum auf. Die Trocken- und Halbtrockenrasen bieten den Wärme liebenden Eidechsen und Insekten sowie Orchideen und Enzianen einen idealen Lebensraum. Die vielen Vogelschutzgehölze tragen zur Erhaltung der einheimischen Vogelarten bei. Trockenmauerlandschaften zeugen nicht nur von langer Weinbaukultur, sondern sind Orte zum Wohlfühlen für Flora und Fauna und beherbergen viele bedrohte Arten. Die durchgeführten Entsiegelungsmaßnahmen, Dach- und Fassadenbegrünungen sowie naturnah gestaltete Hausgärten sind weitere Mosaiksteine zur Biotopvernetzung.

Mit unserer Biotopvernetzung gestalten wir Menschen unser „Wohnumfeld“ naturgemäßer und somit menschengemäßer.
Dank an die Menschen, die der Natur dabei helfen.

Klaus Tappeser
Oberbürgermeister

# Ein intaktes Ökosystem rund um den Eisweiher in Bieringen

*Naturpaten trafen sich zum Erfahrungsaustausch*

Zum jährlichen Treffen ihrer ehrenamtlichen Naturpaten hatte die Stadt Rottenburg am Neckar in das Buse-Haus in Bieringen eingeladen.

Zu Beginn gab es eine Führung unter der Leitung von Bürgermentor Dr. Matthias Schreiter durch das Biotop am Eisweiher. Mitglieder des Vogelschutzvereins Bieringen 1987 e.V. und Helmut Jurczik von der Tierhilfe Neckar-Alb e.V. sowie Privateigentümer sind seit 2003 Paten für den „Biotopverbund am Eisweiher". Die Patenschaft umfasst den ehemaligen Eisweiher, den Bachlauf, die angrenzenden nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen und den ehemaligen Eiskeller. In Zusammenarbeit mit Dr. Schreiter haben die Paten die Flächen entrümpelt, ausgemäht und ausgelichtet. Durch das Ausräumen des Bachlaufes wird der früher oft trocken gelegene Weiher wieder mit Wasser gespeist. Heute bietet das Gelände ideale Bedingungen für die dort beheimateten Feuersalamander. Ihre Larven können sich im klaren Wasser zwischen Bahndammdole und Eisweiher entwickeln und den Landtieren bietet der Lebensraum zwischen Waldhang und Feuchtbiotop Nahrung und Schutz. Als Winterquartier steht der nahe Wald zur Verfügung. Aber nicht nur die Feuersalamander fühlen sich wohl auch verschiedene Vogelarten, z.B. Neuntöter und Sumpfrohrsänger, brüten im neu entstandenen Feuchtbiotop um den Eisweiher: Für Insekten besteht ein reichhaltiges Nahrungsangebot. Als Unterschlupf für Fledermäuse wurde der Eiskeller saniert.



*Bild: Tiefbauamt*

Im Anschluss an die Führung traf man sich im Buse-Haus. Dort konnte Bürgermeister Dr. Holger Keppel über 60 Naturschützer begrüßen. Als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit gab es ein reichhaltiges Buffet aus regionalen Produkten.

Da bei einer Vor-Ort-Besichtigung immer nur der augenblickliche Zustand beobachtet werden kann, zeigte Dr. Schreiter die Entwicklung des Biotopverbunds „Eisweiher" nochmals sehr eindrucksvoll in Form eines Diavortrages. Der Rest des Abends wurde genutzt für Austausch von Informationen und Erfahrungen und klang zu später Stunde in gemütlicher Runde aus.

An dieser Stelle sei allen Naturschützern für ihre ehrenamtliche Arbeit nochmals herzlich gedankt.

*Stadtverwaltung*
*Umweltbeauftragte* ■

Rottenburger Mitteilungsblatt, 26. Mai 2006

# Lurche und Libellen

## Treffen der Naturpaten am Bieringer Eisweiher

**BIERINGEN (han). Nicht nur wegen des nahen Eisweihers, auch wegen der vielen leckeren toten Schnecken kriechen Salamander immer wieder über den gefährlichen Waldweg beim Bieringer Bahnhof. Am Mittwoch Abend führte der Biologe Matthias Schreiter etwa 60 Naturpaten und andere Interessierte durchs dortige Biotopgebiet.**

ge zum Laichgebiet im Eisweiher zu kommen. Schreiter schätzt, dass etwa 50 Salamander in dem Gebiet leben.

Auf Initiative der Naturschützer ist der Weg heute offiziell gesperrt. Er wird aber dennoch oft als Abkürzung nach Schwalldorf befahren: „Die Salamanderpopulation ist dadurch gefährdet", meinte Schreiter.

Vor drei Jahren kam der Patenschaftsvertrag mit der Stadt Rottenburg zustande. Seitdem kümmern sich die Naturpaten Helmut Jurczik und Wolfgang Flach, Vorsitzender

Schwäbisches Tagblatt, 20. Mai 2006

# Inhalt


1 Einleitung zur Biotopvernetzung ..... 9

2 Biotopvernetzung in Rottenburg am Neckar ..... 13

2.1 Biotopvernetzung Bad Niedernau.....15

2.2 Biotopvernetzung Baisingen.....21

2.3 Biotopvernetzung Bieringen .....24

2.4 Biotopvernetzung Dettingen .....28

2.5 Biotopvernetzung Eckenweiler .....33

2.6 Biotopvernetzung Ergenzingen .....35

2.7 Biotopvernetzung Frommenhausen.....44

2.8 Biotopvernetzung Hailfingen .....46

2.9 Biotopvernetzung Hemmendorf.....50

2.10 Biotopvernetzung Kiebingen .....56

2.11 Biotopvernetzung Obernau .....59

2.12 Biotopvernetzung Oberndorf .....61

2.13 Biotopvernetzung Schwalldorf.....64

2.14 Biotopvernetzung Seebronn.....67

2.15 Biotopvernetzung Weiler .....71

2.16 Biotopvernetzung Wendelsheim.....76

2.17 Biotopvernetzung Wurmlingen .....81

2.18 Biotopvernetzung Rottenburger Kernstadt.....87

2.19 Stadtbiotopkartierung Rottenburg.....98

3 Gesamtbilanzierung ..... 101

4 Naturpatenschaften..... 103

5 Förderprogramme Stadt Rottenburg am Neckar..... 107

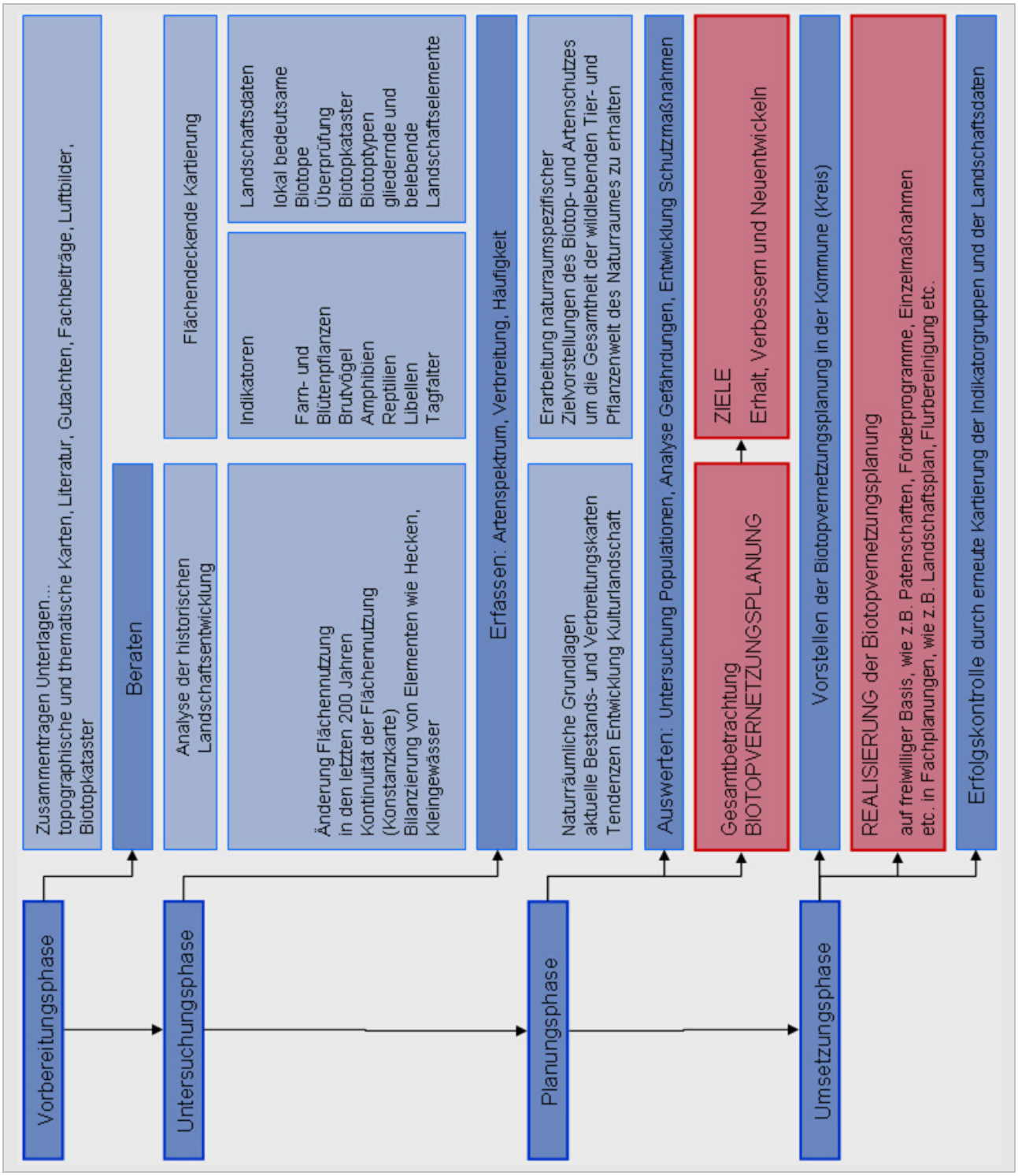
5.1 Förderprogramm „Streuobstwiesen“.....107

5.2 Förderprogramm „Entsiegelung und Dachbegrünung“ ..
.....107

5.3 Förderprogramm „Trockenmauern“ .....108

6 Begriffsdefinitionen..... 109

7 Quellen.....111




Arbeitsphasen der Biotopvernetzung[1]

[1] eigene Darstellung.

# 1 Einleitung zur Biotopvernetzung



In den süddeutschen kleinräumig strukturierten Kulturlandschaften ist seit Jahrzehnten ein Landschaftswandel zu beobachten. Früher prägten Eichen - Buchen - Wälder den Süden Deutschlands. Die Verwandlung dieser Naturlandschaft in eine Kulturlandschaft erfolgte durch Rodung. Die Bewirtschaftung von land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen wurde intensiviert, Siedlungsflächen erweitert und Verkehrswegenetze ausgebaut. Nur drei Prozent der ursprünglichen Naturlandschaft verblieben als natürliche Ökosysteme.

Das Überleben von Menschen, Tieren und Pflanzen kann jedoch nur in erhaltenen und gepflegten Naturräumen gesichert werden. Diese müssen für die Erhaltung stabiler Populationen ausreichend groß und untereinander verbunden sein. Durch Zerstörung und Verkleinerung sowie größere Distanzen naturnaher oder extensiv bewirtschafteter Lebensräume (Verinselung von Biotopen[2]) nimmt der Anteil der gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Flora und Fauna ständig zu. Folglich sind die Populationen kleiner Lebensräume häufig so niedrig, dass sie langfristig nicht überleben. Da zudem ein Austausch mit Nachbarbiotopen unterbunden ist, besteht keine Chance der Neubesiedlung für diese Arten. Viele Arten haben auch einen großen Aktionsradius. Sie benötigen unterschiedliche Lebensräume mit einer Nutzungs- und Strukturmischung. Wenn die einzelnen Lebensräume zu weit auseinander liegen, können die Individuen ihre Ansprüche nicht mehr abdecken.

Die Strategie des Naturschutzes, wertvolle Gebiete zu schützen, hat den Artenrückgang bisher nicht aufhalten können. Der Schutz einzelner Biotope, als Maßnahme des Arten- und Ökosystemschutzes, reicht nicht aus. Daher wird in der Erhaltung der Restlebensräume durch Biotopvernetzung ein Lösungsansatz gesehen.[3] Sie ist als weiteres wesentliches Ziel des Naturschutzes in die Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes 2001 eingegangen.

Die Lebensräume bestimmter Arten werden immer mehr eingeschränkt. Dabei spielt zunehmend nicht nur der tatsächliche Verlust an Lebensräumen, sondern auch die Isolierung der Lebensräume eine maßgebliche Rolle.

---

[2] Biotop - siehe Begriffsdefinitionen, S. 109.

[3] Landschaftsverband Westfalen-Lippe: Koordinationsstelle Umweltschutz 1989: Biotopverbundplanung, S. 4.

Durch unpassierbare Hindernisse nimmt der Zerschneidungsgrad der Landschaft immer weiter zu. Betroffen sind vor allem Tier- oder Pflanzenarten, denen eine Anpassung an die veränderten Umweltbedingungen nicht oder nicht in dem notwendigen Maß möglich ist. Die Minimalansprüche an Lebensraumgrößen und die notwendigen Vernetzungsentfernungen mancher Arten werden nicht befriedigt. Die Tiere können ihre komplementären Habitate nicht mehr erreichen oder sind von anderen Populationen isoliert.

Durch Biotopvernetzung entsteht ein Netz von (Einzel-) Biotopen, welches das Überleben bestimmter Arten und Gattungen sichern helfen soll. Die Biotopvernetzung ist dann gegeben, wenn ein räumlicher Kontakt zwischen verschiedenen Biotopen existiert, wenn also die zwischen gleichartigen Lebensräumen liegende Fläche für Organismen überwindbar ist, so dass ein beidseitiger Artenaustausch möglich ist. Ziele der Biotopvernetzung sind folglich…

* Aufrechterhaltung der Artenvielfalt,
* Schutz des Bodens vor Wasser- und Winderosion,
* Immissionsschutz durch Lärmminderung und Schadstofffilterung,
* positive Beeinflussung des Wasserhaushalts hinsichtlich Wassergüte und -menge durch Hochwassereindämmung, Wasserspeicherung und biologische Selbstreinigungskraft der Gewässer,
* Schädlingsbekämpfung durch Nutzung natürlicher Räuber - Beute - Beziehungen,
* positive Klimabeeinflussung durch Minderung von Temperatur-, Niederschlags- und Windextremen oder Steuerung von Frischluftströmen und
* Bereicherung des Landschaftsbilds und Förderung des Erholungswerts[4].

Eine besondere Bedeutung bei der Vernetzung von Biotopen haben Linienbiotope. Zu den Linienbiotopen zählen Ackerrandstreifen, Raine, Steinwälle, Böschungen, Wege und Straßenränder, Hecken, Alleen und Fließgewässer. Linienbiotope tragen in einer stark ausgeräumten Landschaft mit geringem oder fehlendem Wald- und Grünlandanteil zur Mannigfaltigkeit und Vernetzung der inselartigen Biotope bei.

Ein Biotopnetz richtet sich in seiner Ausprägung nach den Arten und deren für das Überleben notwendigen Lebensbedingungen. Das heißt, Ausbreitungswege und -entfernungen oder Standortbedingungen sind entscheidende Grundvoraussetzungen zum Aufbau eines funktionierenden Biotopnetzes. Die Fläche der Biotope muss dabei ausreichend groß sein, damit lebensfähige Populationen einer Art dort existieren können.

[4] Keppel, H. / Thöben, C. (1989): Biotopvernetzung erschienen in: Umweltschutz in Rottenburg am Neckar.

Es müssen also sogenannte Minimalareale vorhanden sein. Die Flächenansprüche sind von Art zu Art verschieden. Für das Überleben der Arten ist es ebenso notwendig, dass ein Genaustausch zwischen den Populationen in einem Naturraum möglich ist. Der Abstand zwischen zwei Populationen darf folglich nicht zu groß werden, damit der Genfluss nicht abreißt.

Die Vernetzung der Populationen kann durch verschiedene Entwicklungsmaßnahmen erreicht werden. Diese orientieren sich an den unterschiedlichen Lebensraumansprüchen der untersuchten Organismengruppen. Möglich ist zum Beispiel das Anlegen von Trittsteinbiotopen und Korridoren. Isolierte, als Inseln in der Kulturlandschaft vorhandene Biotope sind für die naturraumtypische Flora und Fauna Zufluchtsorte (Refugien). Aus diesen Refugiallebensräumen heraus kann eine Wiederbesiedlung ausgeräumter und verarmter Landschaftsbereiche erfolgen.[5] Die Biotopvernetzung beansprucht dabei insbesondere Flächen innerhalb der Siedlungen oder an Verkehrsanlagen, um deren negative Barrierewirkung abzubauen. Das Gegenteil der Biotopvernetzung, jedoch in größerem zeitlichem und räumlichem Maßstab, ist die geographische Isolation. Durch sie werden Lebensräume so zerschnitten, dass sich eine Art in zwei getrennten Populationen weiter- und auseinander entwickelt.

Die Planung von Biotopvernetzungen muss naturraumspezifisch erfolgen. Dabei ist die Entwicklung von präzisen Zielvorstellungen des Naturschutzes notwendig, um die Bedeutung des jeweiligen Naturraumes für den Biotop- und Artenschutz aufzuzeigen. Ein Hauptziel ist der dauerhafte Erhalt der naturraumtypischen wildlebenden Pflanzen- und Tierwelt. Dies kann nur erreicht werden, wenn die vorhandenen Lebensräume langfristig bestehen bleiben.

Die Planung baut auf Ergebnissen der Analyse der historischen Landschaftsentwicklung, der Erfassung von Zeigerorganismen durch verschiedene Geländekartierungen sowie von naturräumlichen Grundlagen auf. Dabei gibt es vier Arbeitsphasen[6]: Vorbereitung, Untersuchung, Planung und Umsetzung Die Vorbereitungsphase beinhaltet das Zusammentragen und vor allem die Auswertung aller bereits vorhandenen Unterlagen. Während der anschließenden Untersuchungsphase erfolgen detaillierte Kartierungen und Erfassungen im Untersuchungsgebiet. Die Aufzeichnungen aus dieser Phase dienen als Fundament für die Planungsphase. In der Umsetzungsphase werden dann die Planungen realisiert.

[5] Landschaftsverband Westfalen-Lippe: Koordinationsstelle Umweltschutz (1989): Biotopverbundplanung, S. 22.

[6] Biotopvernetzung in Rottenburg am Neckar von 1976 bis 2006: Arbeitsphasen der Biotopvernetzung, S. 8.

Die Realisierungsvorschläge für einen Biotopverbund beinhalten Maßnahmen, die zu einer Vernetzung und damit zum Überleben lokaler Populationen beitragen sollen. Biotope in verarmten oder ausgeräumten Landschaftsbereichen können somit geschützt werden durch Einzelmaßnahmen wie zum Beispiel:

Die Erhaltung bzw. Verbesserung bestehender…

* Auen, Fließgewässer, Altwasser und Quellbereiche,
* Sandmagerrasen und Heiden oder

  durch Neuanlage von…
* Kleingewässern, Wildkrautsäumen und Altgrasinseln,
* Feldgehölzen, Einzelbäumen, Hecken, Streuobstwiesen, extensiv genutztem Acker- und Grünland, Laub- und Mischwäldern, Waldrändern, Nass- und Feuchtwiesen,
* Halbtrocken- und Trockenrasen, Säumen und Ackerrandstreifen sowie Trockenmauern.

Neben der Sicherung schützenswerter Biotope durch Pacht- und Pflegeverträge oder Schutzausweisungen können die aufgeführten Einzelmaßnahmen auch in Verbindung mit Öko-Konto-Maßnahmen oder Patenschaften durchgeführt werden.



Naturschutzgebiet „Burglehen“

# 2 Biotopvernetzung in Rottenburg am Neckar



Um der im ersten Kapitel beschriebenen Entwicklung entgegen zu wirken, hat die Stadt Rottenburg am Neckar Mitte der 70iger Jahre begonnen, verschiedene Vogelschutzgehölze und kleine Feuchtflächen sowohl im Wald als auch in der freien Landschaft anzulegen. Biotopvernetzungskonzepte für die verschiedenen Stadtteile wurden nach und nach erstellt. Diese Konzepte und die Biotopkartierung aus dem Jahr 1997 bilden heute die Grundlage für die Umsetzungsmaßnahmen. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur sowie den vielen ehrenamtlich engagierten Paten(innen) konnten zahlreiche Maßnahmen im Rahmen der Biotopvernetzungsplanung realisiert werden. Die Einzelmaßnahmen sind in den Kapiteln 2.1 bis 2.19 beschrieben.

Das Rottenburger Öko-Konto

Die Stadt Rottenburg am Neckar ist seit der Kommunalreform von 1972 Große Kreisstadt mit derzeit rund 43.000 Einwohnern verteilt auf 17 Stadtteile und die Kernstadt.

Im Rahmen der Umweltvorsorge wurden neben der Landschaftsplanung in den vergangenen Jahren in Rottenburg am Neckar fast flächendeckend Biotopvernetzungskonzepte sowie ein Wasserbau- und Gewässerpflegeprogramm erstellt. Bereits 1998 entwickelte das Baudezernat in Zusammenarbeit mit dem damaligen Amt für Umweltschutz erste Ansätze für eine praktischere Handhabung der Eingriffs- / Ausgleichsregelung[7] im Rahmen der Bauleitplanung. Diese dienten dem Landschaftsentwicklungsprogramm[8] 1999 als Basis. Aus diesem Programm wurde das Rottenburger Öko-Konto-Modell[9] im Rahmen der Landschaftsplanung zur Fortschreibung des Flächennutzungsplanes und dann im Zuge von Bebauungsplanverfahren mit freien Planungsbüros schrittweise konzipiert. Nach der Vorstellung des Modells im Gemeinderat und Umweltausschuss 2000, wurde dieses zur Richtlinie bei Eingriffs- / Ausgleichsregelungen in Bauleitplanverfahren. Ferner wurde beschlossen, dass die Verwaltung alle zwei Jahre einen Rechenschaftsbericht über den Stand des Öko-Kontos vorlegt.[10]

[7] Eingriffs- / Ausgleichsregelung - siehe Begriffsdefinitionen.

[8] Keppel, H. (1999): Landschaftsentwicklungsprogramm / Öko-Konto erschienen in: Bericht des Baudezernats Nr. 48.

[9] Keppel, H. / Eichler, B. / Hage,G. (2001): Öko-Konto-Modell Rottenburg am Neckar erschienen in: Beiträge zur Stadtentwicklung Nr. 17.

[10] Umsetzungsberichte, bisher erschienen in den Jahren 2003, 2005 und 2007.

Das Rottenburger Öko-Konto-Modell[11] setzt sich aus drei Bestandteilen zusammen:

* Im Landschaftsentwicklungsprogramm - einem Flächen- und Maßnahmenpool - werden bestehende Konzepte und Programme zur Entwicklung von Natur und Landschaft zusammengefasst, wobei auch die im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Flächen für Natur und Landschaft aufgenommen werden.
* Mit dem Wiederherstellungskostenansatz[12] wird das bei der Eingriffsbewertung im Rahmen der Bauleitplanung ermittelte Ausgleichsdefizit kostenmäßig erfasst und beziffert.
* Durch städtebauliche Verträge im Rahmen der Baulanderschließung wird die Maßnahmenumsetzung aus dem Landschaftsentwicklungsprogramm finanziert und gesichert.

Demzufolge wird dem im Rahmen eines Bauvorhabens ermittelten und nach der Abwägung noch auszugleichenden ökologischen Defizit keine ökologische Ausgleichsmaßnahme direkt gegenübergestellt. Stattdessen wird das ermittelte ökologische Defizit über den Wiederherstellungskostenansatz monetarisiert und der so ermittelte Geldbetrag wird auf das Öko-Konto im Haushaltsplan der Stadt Rottenburg am Neckar eingezahlt. Mit diesem Betrag werden dann Ausgleichsmaßnahmen finanziert und umgesetzt.



Rebhühner wie diese waren einst mal Arme-Leute-Essen, so reichlich gab es sie. Doch inzwischen finden diese Hühnervögel wie andere Bodenbrüter auch in der Feldflur kaum noch Deckungsmöglichkeit. Durch Biotop-Vernetzung sollen wenigstens kleine Schutzräume wieder geschaffen werden. Bild: Hans-W. Grömping

## Wo sich das Rebhuhn vorm Fuchs duckt

### Technischer Ausschuss Rottenburg ließ sich zeigen, wo die Stadt das Geld vom Öko-Konto anlegt

**ROTTENBURG (gef). Was die Stadt mit dem Geld aus dem Öko-Konto macht, schauten sich die Mitglieder des Technischen Ausschusses in Weiler und zwischen Rottenburg und Wurmlingen an.**

damit die kühlere Nacht. Was sich etwa im Weinbau positiv auswirkt, haben auch Pflanzen und Tiere für sich entdeckt. Eidechsen sind Tiere, die sich gern in Trockenmauern aufhalten. Neben der Wärme bieten die Ritzen zwischen den Steinen Schutz vor Feinden. Die Ritzen und offenen Fugen sind Wesenselement von Trostreiter aus den größten Wacken ein Fundament gesetzt haben. Das sei nötig, weil der Berg sonst recht schnell die neue Mauer wegdrücke.

Um die Wiese oberhalb der Mauer freizuhalten – Vogelschutzverein, Albenverein und Ortschaftsrat hatten sie vor knapp zwei Jahren mühevoll vom Buschwerk befreit –, lassen die vernetzten Biotope für den täglichen Spaziergang. Fasan, Rebhuhn oder Feldhase benötigen Deckung zu ihrem Schutz. Wenn beispielsweise Hecken nicht gepflegt werden, verwachsen sie oben stark, während unten am Boden mangels Licht fast alles abstirbt. Das kommt Mardern und Füchsen entgegen, die umso leichter

Schwäbisches Tagblatt, 4. August 2006.

[11] Das Rottenburger Öko-Konto-Modell findet nur Verwendung, wenn ein freiwilliges Bodenordnungsverfahren bzw. Vorhaben bezogene Bebauungspläne in Verbindung mit städtebaulichen Verträgen oder Bebauungsplänen, bei denen alle Flächen der Stadt gehören, durchgeführt werden.

[12] Wiederherstellungskostenansatz - siehe Begriffsdefinitionen.

## 2.1 Biotopvernetzung Bad Niedernau



| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Konzeption für eine Biotopvemetzung (schriftlich) für drei Untersuchungsgebiete auf der Gemarkung Rottenburg (Rottenburg - Wurmlingen, Weiler - Bad Niedernau, Weggental - Neustetten) |
| Bearbeitung Untersuchungsgebiet | S. Bailer, Tübingen<br>1989 |
| Größe | ca. 250 ha auf Gemarkungen Rottenburg, Weiler und Bad Niedernau |
| Abgrenzung | Waldrand im Norden und Westen, Verbindungsweg Weiler-Bad Niedernau im Süden, Landesstraße 385 und Verbindungsstraße Richtung Kreidebusen im Osten |
| Naturräumliche Lage | Lettenkeuper - Gäu, im Übergang zum Oberen Neckartal und Katzenbachtal |

| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Bestands- und Maßnahmenplan (zeichnerisch) für eine Biotopvemetzung auf den Gemarkungen Bad Niedemau , Weiler und Rottenburg am Neckar |
| Bearbeitung Untersuchungsgebiet | Renate Müßler, Rottenburg am Neckar<br>1989 |

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung[13]…

| Katalog Biotopmaßnahmen | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| | 01 | Am Rande von großen Ackerflächen finden sich hauptsächlich Streuobstwiesen. Die Bestände sind zu erhalten und durch Neupflanzungen zu ergänzen. |
| | 02 | An den Rändern von Ackerflächen sind Streifen von Streuobstwiesen sinnvoll. Weiterhin sollen einige Ackerflächen durch die Anpflanzung mehrer Hecken und Feldholzinseln gegliedert werden. |
| | 03 | In zahlreichen Bereichen sollen die dort vorhandenen Böschungen mit Sträuchern und kleineren Bäumen bepflanzt werden. Böschungen sind grundsätzlich zu erhalten. |

[13] Maßnahmen im Untersuchungsgebiet III (Weiler - Bad Niedernau).

| | | |
|---|---|---|
| Katalog Biotopmaßnahmen | 04 | Eine Anpflanzung von Bäumen und Hecken entlang einiger Wege wird vorgesehen. Durch diese Maßnahme soll eine Windabschwächung und eine optische Auflockerung erreicht werden.<br>Entlang geteerter Straßen sollen große Alleenbäume gepflanzt werden.<br>Weiterhin sollen entlang der in der Karte eingezeichneten Wirtschaftswege Sträucher und kleinere Bäume gepflanzt werden.<br>Zusätzlich können einzelne Feldgehölze angelegt werden. Diese sollen mindestens 0,5 ha groß sein. Insgesamt sollen ungefähr fünf Feldgehölze entstehen. Die genaue räumliche Fixierung erfolgt nach Absprache mit den Besitzern.<br>Die Ausweisung von Ackerrandstreifen ist nur in solchen Bereichen sinnvoll, die eine geringe Bodenfruchtbarkeit aufweisen. |
| | 05 | In den Teilen mit schlechteren Böden sollen ca. 2 m breite Streifen ausgewiesen werden, auf denen die Entwicklung von Ackerwildkräutern ermöglicht wird.<br>Es soll keine Beackerung bis an die Waldfläche erfolgen. Ein 2 m breiter Streifen sollte mindestens frei von einer Bewirtschaftung bleiben.<br>Erfreulich wäre, zumindest in manchen Bereichen, eine Extensivierung der Ackernutzung.<br>Das gerodete Gewann „Ried“ befindet sich innerhalb der Waldfläche. Dieser Bereich sollte aufgeforstet werden. Eine Extensivierung der angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen sollte erfolgen. |

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | 1992 Aufgabe landwirtschaftliche Nutzung und Pflanzung einer Feldhecke<br>2005/2006 Pflegemaßnahmen<br>Flst.-Nrn. 2723/1 (779 m²) und 2723/2 (780 m²), „Wiegenkasper“ |
| | 02 | Grunderwerb<br>Flst.-Nr. 2646 (1.226 m²), „Langes Gewann“ (extensive Nutzung)<br>Flst.-Nr. 2811 (1.260 m²), „Unter dem grasigen Weg“ (extensive Nutzung) |
| | 03 | 1992 Anlage Feldhecke<br>(70 Bäumen und 750 Sträuchern)<br>Flst.-Nrn. 2920 (1.531 m²), 2921 (744 m²) und 2922/1 (1.102 m²), „Beim Kreuz“ |
| | 04 | 1992 Anlage Feldhecke<br>(300 Sträucher)<br>Flst.-Nr. 2883 (900 m²) und 2884 (884 m²), „Beim Kreuz“ |
| | 05 | 1993 Grunderwerb, Aufgabe landwirtschaftliche Nutzung<br>Flst.-Nr. 1383 (2.791 m²), „Mühlsteig“ |
| | 06 | 1993 Anlage Feldhecke<br>( 60 Bäumen und 540 Sträuchern)<br>Flst.-Nr. 2054 (2.403 m²) und 2056 (1.419 m²), „Mittelsteig“ |

| | | |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 07 | 1993 Anlage Feldhecke<br>(40 Bäume und 400 Sträucher)<br>Flst.-Nr. 2087 (1.536 m²), „Mittelsteig“ |
| | 08 | 1994 Pflanzung Feldhecke<br>(150 Sträucher)<br>Flst.-Nr. 2080 (1.266 m²), „Mühlsteig“ |
| | 09 | 1994 Anlage Feldhecke<br>(80 Sträucher)<br>Flst.-Nr. 2854 (1.106 m²), „Oberer Mühlsteig“ |
| | 10 | 1994 Pflanzung von 43 Bäumen und 260 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 2858 (1.566 m²), „Oberer Mühlsteig“ |
| | 11 | 1999 bis 2006 Biotoppflege / Amphibienschutz, Trockenrasen, Steinbruch<br>Flst.-Nr. 1318/3 (10.285 m²), „Beim Sauerbrunnen“ |
| | 12 | 1999 bis 2006 Pflegearbeiten am Vogelschutzgehölz<br>Flst.-Nr. 1632/1 (1.289 m²), „Rainlensäcker“ |
| | 13 | 2006 Bau eines Umgehungsgerinnes<br>Neckar beim Kraftwerk |
| | 14 | 2000 bis 2006 Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 169 Bäumen auf der gesamten Gemarkung „Bad Niedernau“ |

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen...

| Lfd. Nr. | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 01, 03, 04, 06, 07 | 6.765,93 |
| 05 | 2.130,30 |
| 08, 09, 10 | 1.668,47 |
| 11 | 703,51 |
| 12 | 371,01 |
| 13 | *Abrechnung 2007 |
| 14 | *3.007,32 |
| insgesamt | 14.646,54 |

*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse und Fördermittel



Großes Zweiblatt im Steinbruch, Bad Niedernau

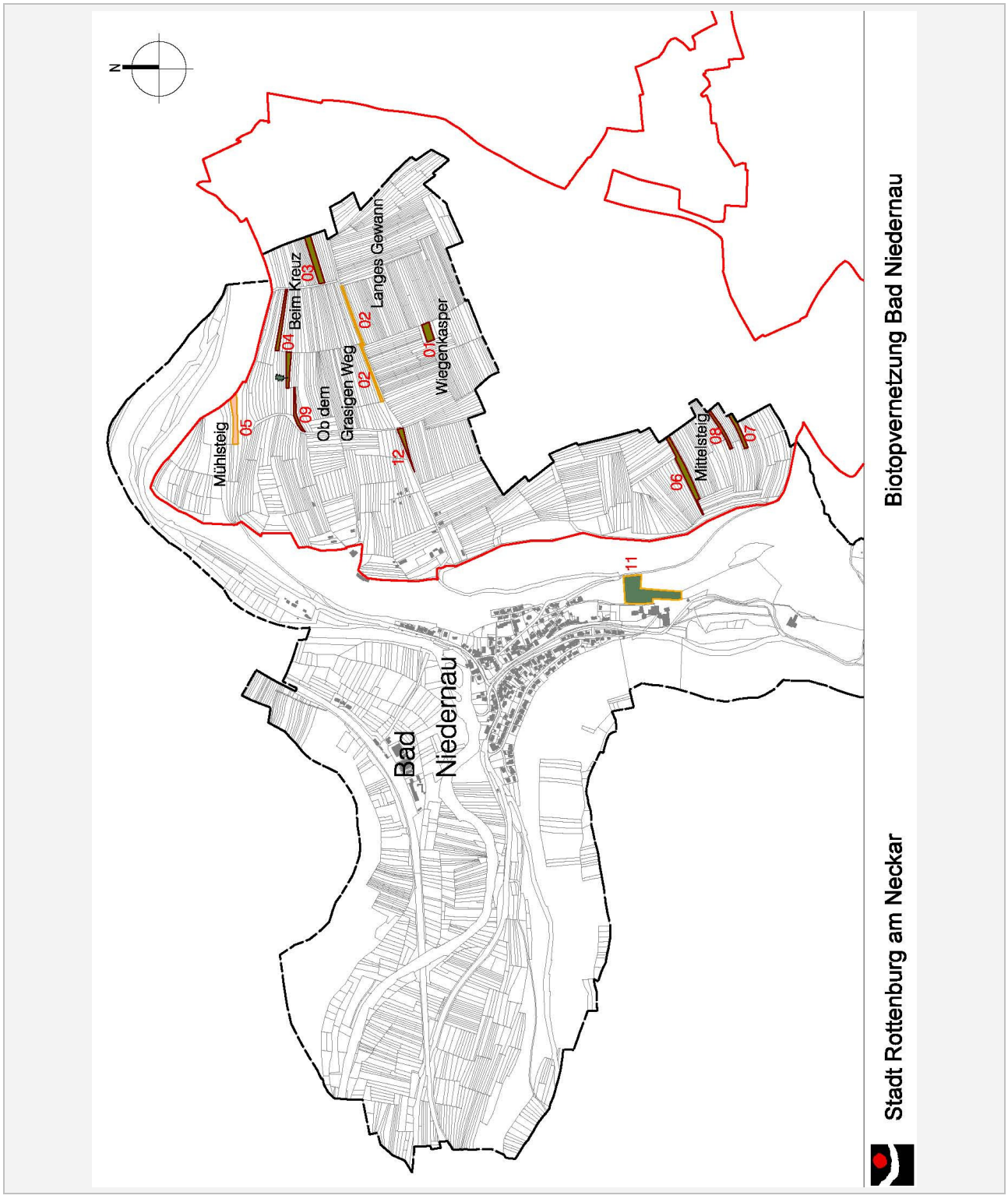
Geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | Pflanzung von Obstbäumen und Sträuchern<br>Flst.-Nr. 1664 (1.462 m²), „Weilener Wegele“<br>Flst.-Nr. 1583 (377 m²), „Unter dem Bildstöckle“<br>Flst.-Nr. 2646 (1.226 m²), „Langes Gewand“<br>bzw. durch Grundstückstausch auch auf anderen Grundstücken |
| | 02 | Pflanzung von Bäumen und Sträuchern<br>Flst.-Nr. 2709 (4.191 m²), „Langes Gewand“ |
| | 03 | Erwerb Grundstück oder Tausch gegen städtische Grundstücke<br>Flst.-Nr. 1928/1 (884 m²), „Mittelsteig“ |
| | 04 | Umnutzung weiterer Grundsstücke im Sinne der Biotopvernetzung möglich…<br>Flst.-Nr. 1318/5 (980 m²), „Egarthalde“<br>Flst.-Nr. 1430 (518 m²), „Reutacker“<br>Flst.-Nr. 1505/2 (922 m²), „Reischen“<br>Flst.-Nr. 1541 (1.747 m²) und 1562 (1.625 m²), „Klinge“<br>Flst.-Nr. 1664/2 (1.379 m²), „Weilemer Weg“<br>Flst.-Nr. 2612 (1.593 m²), „ Schollenäcker“<br>Flst.-Nr. 2700/2 (1.323 m²), „Nassen Gewand“<br>Flst.-Nr. 2761 (743 m²), „Ob dem Grasigen Weg“<br>Flst.-Nr. 2811 (1.260 m²), „Unter dem grasigen Weg<br>Flst.-Nrn. 2841 (2.022 m²), 2842/1 (776 m²), 2842/2 (776 m²) und 2849 (5.253 m²), „Krumme Acker |

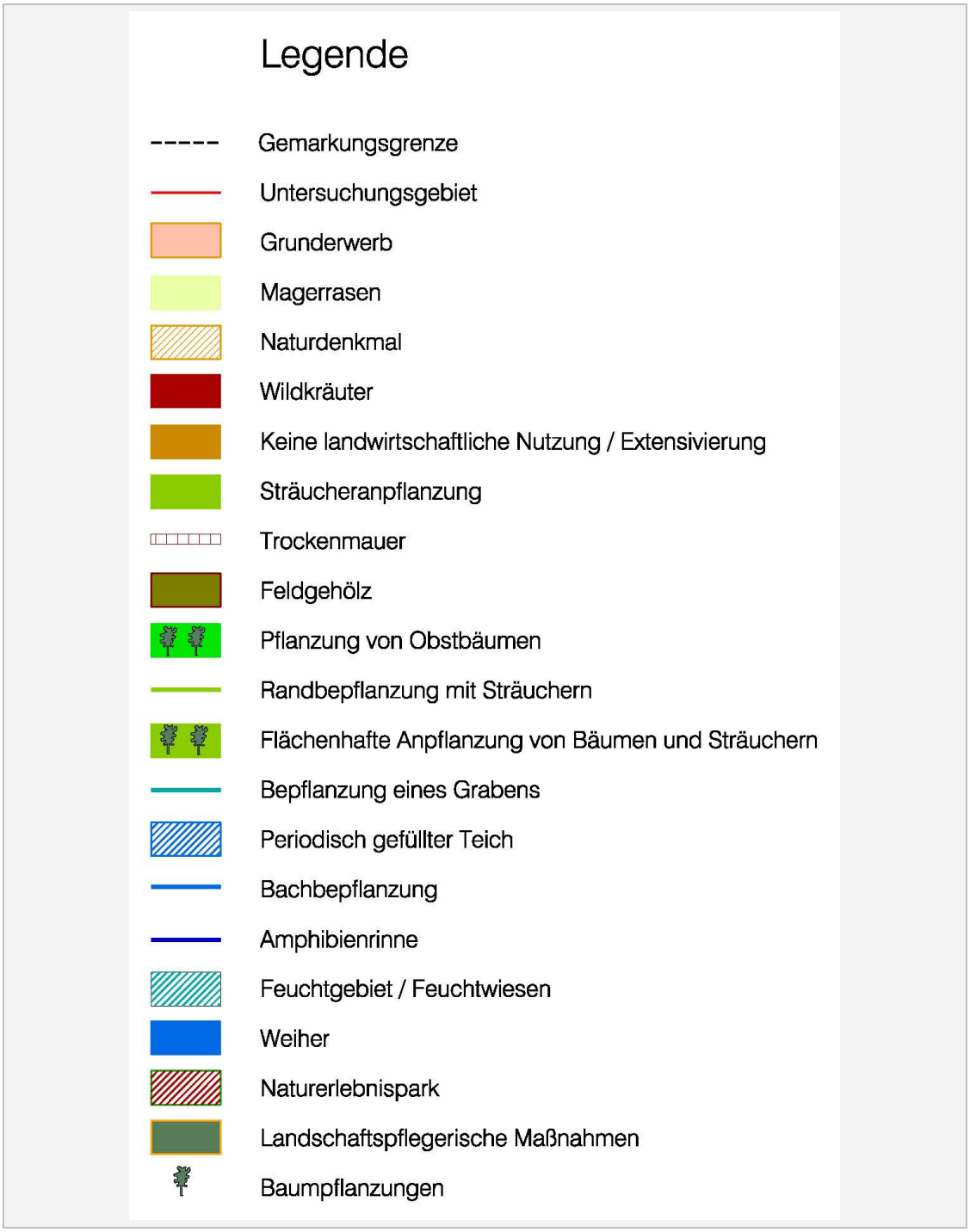




Felswand, Bad Niedernau
Feldhecke, Bad Niedernau




Übersichtsplan Biotopvernetzung Bad Niedernau




Legende zu Biotopvernetzungsübersichtsplänen
der Stadt Rottenburg am Neckar und ihren Stadtteilen

## 2.2 Biotopvernetzung Baisingen



Die nachfolgende Tabelle beinhaltet Einzelmaßnahmen zur Biotopvernetzung, die auf der Gemarkung Baisingen durchgeführt wurden. Ein Biotopvernetzungskonzept wurde bisher nicht erstellt.

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | 1989 Entwicklungs- und Pflegekonzept „Seewiesengraben“<br>AGL - Büro für Landschaftsökologie + Landschaftsplanung, Filderstadt |
| | 02 | 1992 Anlage Feldhecke entlang des Grundstücks<br>2003 Aufgabe landwirtschaftliche Nutzung<br>Flst.-Nr. 756 (1.610 m²), „Sandegraben“ |
| | 03 | 1993 Erstellung Umweltverträglichkeitsprüfung „Seewiesenstraße“<br>Flst.-Nrn. 2964 (228 m²) und 2971 (685 m²), „Seewiesenstraße“ |
| | 04 | 1995 Verbindung Inselbiotope durch Pflanzungen in der Feldflur<br>1998 Nachpflanzungen …<br>Fluggelände Eutingen in Verbindung mit…<br>* Flst.-Nr.1328/1 (Teilstück Hang) „Fressäcker“<br>* Flst.-Nr. 1693 (497m²), „Eisenbeißer“ (40 Sträucher)<br>* Flst.-Nr. 2642 (692 m²), „Innerer Fuchs“ (20 Bäume und 120 Sträucher) |
| | 05 | 1996 Pflanzung<br>(140 Bäume und 160 Sträucher durch Bund)<br>Fluggelände Eutingen in Verbindung mit…<br>* Flst.-Nr. 2296 (518 m²), „Kehrmann“<br>* Flst.-Nr. 2475 (Teilstück) „Bindenesel“<br>* Flst.-Nr. 2723 (Teilstück von 252.652 m²), „Großer Acker“ |
| | 06 | 1996 und 1998 Pflanzung und Nachpflanzung<br>Flst.-Nr. 2210/3 (300 m²), „Steingrüble“ |
| | 07 | 1997 Pflanzung von 15 Bäumen und 100 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 42/2 (200 m²), „Mötzinger Straße“ |
| | 08 | 1998 Anlage Feldhecke<br>(700 Sträucher)<br>Flst.-Nr. 2032 (2.112 m²), „Tannen“<br>Flst.-Nrn. 2033 (1.405 m²), 2034 (1.437 m²), 2036 (371 m²) und 2041 (2.373 m²), „Galgenwiesen“ |
| | 09 | 1997 Aufwertung des Grundstücks<br>Flst.-Nr. 1360 (3.653 m²), „Wanne“ |

| | | |
|---|---|---|
| ⋮ | 10 | 1998 Ergänzung der Feldhecke<br>Flst.-Nr. 42/2 „An der Mötzinger Straße) siehe auch Lfd. Nr. 02 |
| | 11 | 2000 bis 2006 Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 173 Bäumen auf der gesamten Gemarkung „Baisingen“ |

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen...

| Lfd. Nr. | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 04 | 221,92 |
| 07 | 238,03 |
| 11 | *2.541,80 |
| insgesamt | 3.001,75 |

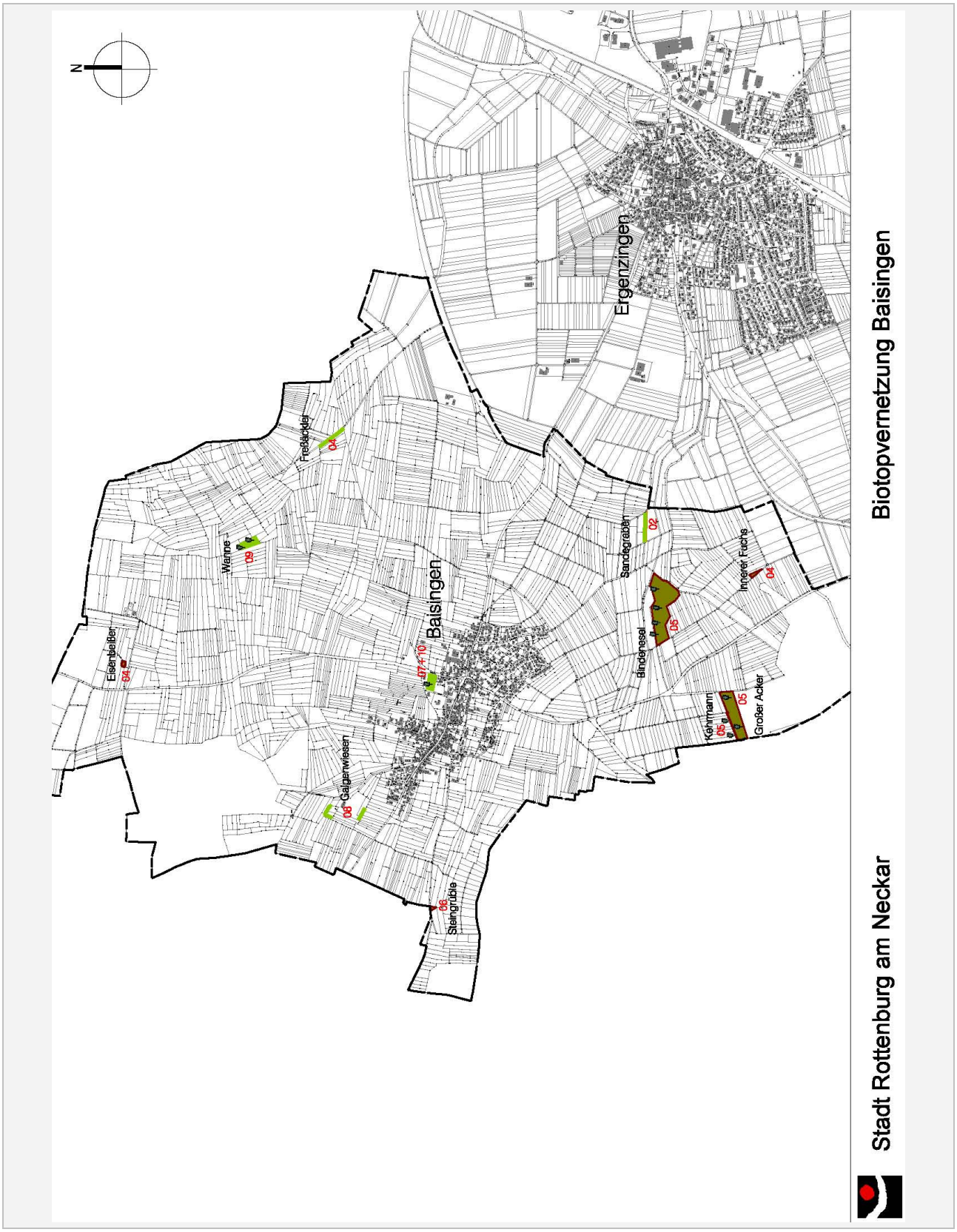
*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse und Fördermittel



Luftbild, Baisingen



Obstbaumwiese, Baisingen




Übersichtsplan Biotopvernetzung Baisingen

## 2.3 Biotopvernetzung Bieringen



| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Konzeption eines Biotopverbundsystems<br>für die Gemarkung Rottenburg - Bieringen |
| Bearbeitung<br>Untersuchungsgebiet | Planungsgruppe Ökologie + Umwelt Süd, Rottenburg<br>1991 |
| Größe | ca. 350 ha auf Gemarkungen Bieringen und Obernau |
| Abgrenzung | Gemarkungs- bzw. Kreisgrenze Bieringen / Tübingen im Norden und Westen, entlang Rommels- und Neckartal im Süd- und Nordosten |
| Naturräumliche Lage | Hochfläche des Lettenkeuper - Gäus (Korngäu),<br>im Übergang zum Rommelstal und Oberen Neckartales |

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| Katalog Biotopmaßnahmenmaßnahmen | 01 | Erhalt / Pflege, großräumige Verbindung, Abrundung Streuobstbestände sowie Neupflanzung von Streuobst<br>Anlage Pufferzonen durch extensive Grünlandnutzung und Umwandlung in Grünland, vorrangig auf Flurstücken mit schlechten Böden und in Muldenlagen |
| | 02 | Erhalt artenreicher, trockenen Glatthaferwiesen sowie Extensivierung von intensiv genutztem Grünland<br>großräumige Verbindung und Abrundung Wiesen, Anlage Pufferzonen |
| | 03 | Erhalt Stufenraine und Steinriegel mit teilweise artenreichen, trockenen Saumgesellschaften und Altgrasbeständen („Hubert“ / „Röte“ / „Hennental“)<br>Neuanlage von Stufenrainen |
| | 04 | Verbesserung funktionaler Zusammenhänge zwischen Waldflächen durch Anlage, Umwandlung und Extensivierung entlang von schattigen Waldrandlagen (auch Acker- und Grünlandstreifen) bzw. Vergrößerung Wald - Acker - Übergangsbereiche |
| | 05 | Erhalt Waldsaum „Ebenwäldle“ mit sehr artenreicher, westexponierter Böschung<br>Erhalt angrenzender (Hang-) Wälder, insbesondere des artenreichen Eichen - Hainbuchenwaldes im „Withaus“ |
| | 06 | Entwicklung naturnaher Trittstein- und Verbindungsbiotope in ausgeräumter landwirtschaftlicher Feldflur, vor allem auf weniger ertragreichen Böden der Hochfläche („Mahdwiesen“ / „Wiesle“ / „Hennental“ / „Schalkbrunnen“) |
| | 07 | Erhalt Feldhecken<br>(„Mahdwiesen“ / „Röte“ / „Kugelwert“ / „Hubertberg“ / „Silberberg“) |
| | 08 | Pflanzung Gehölze auf Südseite und Anlage Grünlandstreifen entlang Graben („Schalkbrunnen“) |

| | | |
|---|---|---|
| ... | 09 | Schaffung von linienhaften Strukturen entlang von Feldwegen und Parzellen (Feld-, Wiesenraine, Ackerrandstreifen)<br>Anlage Feldgehölze zur Gliederung und Belebung der Landschaft mit vorgelagertem Grün- und Ackerrandstreifen, unter anderem im Bereich von Wegzwickeln<br>(„Mahdwiesen“ / „Wiesle“ / „Hennental“ / „Schalkbrunnen“) |

| | |
|---|---|
| Ziel | * Verbindung ökologisch wertvoller Bestände<br>* Minderung Bodenverdichtung und -erosion<br>* Reduzierung Schadstoffeintrag in das Grundwasser<br>* Reduzierung Schadstoffkumulation |
| | Boden- und Grundwasserschutz durch Entwicklung umweltschonender Landbewirtschaftung, wobei die Flächenumwandlung vor deren Extensivierung stehen sollte. |

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | | | |
|---|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | Lfd. Nr. | Maßnahmen | |
| | 01 | 1991 Erstellung Biotopvernetzungskonzept | |
| | 02 | Extensivierung Grünlandnutzung im Bereich gedüngter, artenarmer Streuobstwiese sowie Pflege vorhandener Feldgehölze<br>Flst.-Nrn. 901 (1.358 m²) und 906 (1.735 m²), „Silberberg“ | |
| | 03 | 1996 Anlage Feldgehölz an einem Feldrain<br>(20 Bäume und 130 Sträucher)<br>Flst.-Nr. 1174 (1.250 m²), „Ob der Gasse“<br>Flst.-Nr. 1200 (Weg), „Mahdwiesen“<br>2004 Grundstückserwerb<br>Flst.-Nr. 1174 (1.250 m²), „Ob der Gasse“<br>2006 Erdarbeiten und Pflegemaßnahmen<br>Flst.-Nr. 1174 (1.250 m²), „Ob der Gasse“,<br>Flst.-Nr. 1200 (Weg), „Mahdwiesen“ | |
| | 04 | Obstbäume und Feldgehölz an der Verbindungsstraße nach Eckenweiler<br>Flst.-Nr. 1046 (2.007 m²), „Kreuzäcker“, „Mahdwiesen“ | |
| | 05 | Erhalt / Pflege von zwei Feuchtwiesen als § 32a-Biotope im Bebauungsplan „Rosen und Lange Wiesen“ durch Vogelschutzverein Bieringen<br>Patenschaftsvertrag „Biotopverbund am Eisweiher“ | |
| | | Flst.-Nr. 302 (1.792 m²)<br>Flst.-Nr. 410/1 (1.670 m²)<br>Flst.-Nr. 412/2 (777 m²)<br>Flst.-Nr. 413 (467 m²)<br>Flst.-Nr. 414 (506 m²)<br>Flst.-Nr. 415<br>(Grünfläche 712 m², Teich 376 m²) | Flst.-Nr. 416 (1.807 m²)<br>Flst.-Nr. 418 (3.146 m²)<br>Flst.-Nr. 422 (795 m²)<br>Flst.-Nr. 423 (4.311 m²)<br>Flst.-Nr. 424 (1.097 m², Weg)<br>Flst.-Nr. 425 (525 m²)<br>Flst.-Nr. 434 (6.152 m², Weg) |
| | 06 | 2000 bis 2006 Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 137 Bäumen auf der gesamten Gemarkung „Bieringen“ | |

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen...

| Lfd. Nr. | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 01 | 7.169,33 |
| 03 | 664,68<br>*6.884,04 |
| 06 | *2.000,05 |
| insgesamt | 16.718,10 |

*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse und Fördermittel

Geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen[14]…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | Entwicklung breiter, extensiv genutzter und gepflegter Waldsäume |
| | 02 | Erhalt Waldsaum am „Ebenwäldle“ |
| | 03 | Pflanzung Obstbäume in Feldflur, insbesondere entlang von Feldwegen |
| | 04 | Anlage breiter, extensiv genutzter und gepflegter Waldsäume (Ruderal- / Sukzessionsflächen) in Verbindung mit extensiv genutzten Ackerflächen, wie im Gewann „Beim Weitinger Hölzle“, innerhalb der einzelnen Parzellen |
| | 05 | Extensivierung Obstanbau im Untersuchungsgebiet (südwest)<br>langfristiger Ersatz mit hochstämmigen Obstbäumen |
| | 06 | Bepflanzung Graben „Schalkbrunnen“ |
| | 07 | Durchführung Erosionsschutzmaßnahmen |





Feldgehölz - Mahdwiesen „Ob der Gasse“, Bieringen
Feuchtbiotop „Eisweiher“, Bieringen

[14] Hierunter werden auch gemeinde- oder landeseigene Flächen aufgeführt, die für eine mögliche Umnutzung im Hinblick auf naturschützerische Belange bzw. im Sinne der Biotopvernetzung zukünftig n Frage kommen könnten (weite Projektvorschläge).

Übersichtsplan Biotopvernetzung Bieringen




Stadt Rottenburg am Neckar

Biotopvernetzung Bieringen

## 2.4 Biotopvernetzung Dettingen



| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Möglichkeiten einer Biotopvernetzung<br>auf der Gemarkung Dettingen bei Rottenburg |
| Bearbeitung<br>Untersuchungsgebiet | R. Weik<br>HfWU Nürtingen im Rahmen einer Diplomarbeit, 1986 / 1987 |
| Größe | ca. 163 ha |
| Abgrenzung | Landesstraße 385 und Ortsrand Dettingen im Norden und Nordosten, Landesstraße 389 im Westen,<br>Gemarkungsgrenze im Süden und Waldrand im Osten |
| Naturräumliche Lage | Keuperstufe des Rammerts |

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | Schutz / Erhalt von Böschungen und Ödlandflächen, von feuchten Streuobstflächen (Trollblumenbeständen) und Bereichen mit Ackerwildkräutern auf mageren, flachgründigen Böden |
| | 02 | Streuobst- und Heckenpflanzungen brachliegender Grundstücke |
| | 03 | extensive Bewirtschaftung der Streuobst- und Grünlandflächen |
| | 04 | Rückführung ertragsschwacher Ackerflächen in Grünland bzw. Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern |
| | 05 | Erhalt / Pflege Böschungen mit Halbtrockenrasen<br>Pflanzung Hecken an Böschungen |
| | 06 | Entfernung nicht standortgerechter Vegetation aus Feldgehölzen |
| | 07 | Renaturierung Gewässerlauf „Widumgraben“<br>Pflege bachbegleitender Vegetation<br>Rückführung Ackerflächen im Überschwemmungsbereich in Grünland und Streuobstbestände |
| | 08 | Extensivierung natürlicher Überschwemmungsbereich<br>Verbreiterung Ufersaum am „Aischbach“ und Pflege Uferbewuchs |
| | 09 | Erhalt Strukturvielfalt Gebiet „Kornbergäcker“ und „Pfaffenwiese“<br>(Acker, Grünland, Streuobst, Ödland) |
| | 10 | Verbreiterung Waldsaum<br>Auflockerung Fichtenbestand durch Einbringen von Laubholzinseln |

| | |
|---|---|
| Ziel | Vernetzung von inselhaft vorhandenen Biotopstrukturen<br>Umwandlung und extensivere Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen durch Streuobstanbau oder Grünlandnutzung |

| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Biotopvernetzung Dettingen - Weiler |
| Bearbeitung Untersuchungsgebiet | A. Perraudin<br>HfWU Nürtingen im Rahmen einer Studienarbeit, 1991 |
| Größe | ca. 64 ha |
| Abgrenzung | westlicher Teilbereich zwischen Ortsränder Weiler und Dettingen, begrenzt von Landesstraße 385 und Waldrand bzw. Abgrenzung des heute festgesetzten, 1990 / 91 größer geplanten Naturschutzgebiets „Rappenberg“ und des Landschaftsschutzgebiets „Rappenberghalde“; östlicher Teilbereich zwischen Ortsrand Dettingen und Waldrand („Beim Häuptle“ und „Heimenloch“) |
| Naturräumliche Lage | Keuperstufe des Rammerts |

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | Extensivierung landwirtschaftlicher Nutzung, insbesondere der Grünlandnutzung, aber auch einiger Ackerflächen, um die Entwicklung von Ackerwildkräutern zu ermöglichen |
| | 02 | Anlage von Ackerrandstreifen |
| | 03 | Beibehaltung ackerbaulicher Nutzung („Schieding“ und „Stiegei“) |
| | 04 | Entwicklung artenreicher, standortgerechter Pflanzengesellschaften<br>Ersatz von standortfremden Gewächsen durch einheimische Bäume und Sträucher, vor allem an Feldkreuzen |
| | 05 | Umwandlung brachliegender Ackerflächen und intensiv genutzten Grünlandes in extensiv genutzte Salbei - Glatthaferwiesen („Heimenloch“, „Mühlweg“, „Taläcker“, „Bruckenmeier“, „Radbrunnen“ und „Zippernäsle“) |
| | 06 | Schutz und Pflege artenreicher Salbei - Glatthaferwiesen |
| | 07 | Beibehaltung Feuchtwiesen mit dichten, hochwüchsigen und artenreichen Pflanzenbeständen (Staudenfluren), zum Beispiel „Heimenloch“ |
| | 08 | Sukzessionen auf extensiv genutzten (Streuobst- ) Wiesen durch Mahd oder Entfernung von Schlehensämlingen und Verhinderung von Gehölzjungwuchs, Sukzessionen sind auf heckenarmen Standorten erwünscht (Feldrainen) |
| | 09 | Erhalt zahlreicher, mit Gehölzgruppen bestehenden Böschungen |
| | 10 | Erhalt und Neupflanzung Streuobstwiesen, insbesondere älterer Bestände, Pflege und Beibehaltung extensiver Nutzung, Verknüpfung |
| | 11 | Pflege Obstbäume und Hecken, von Feldrainen und Waldsaum |
| | 12 | Schaffung strukturreicher Waldsaum, insbesondere im östlichen Teilbereich Untersuchungsgebiet, aber auch im „Tiergarten“ |

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | 1988 „Beim Feuerwehrmagazin“<br>Pflanzung von drei Bäume und 78 Sträucher<br>Flst.-Nr. 2813 (200 m²), „Beim Feuerwehrmagazin“<br>1988 „Beim Feldkreuz“<br>Pflanzung von drei Bäumen<br>Flst.-Nr. 3380/1 (8.713 m²), „Gassenweg“<br>1988 „Festplatz“<br>Pflanzung von drei Bäumen und 50 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 333/2 (9.840 m²), „Hechinger Straße“ / „Steigäcker“<br>1988 „Kirchhalde“<br>Pflanzung von acht Bäumen<br>Flst.-Nr. 1107 (2.174 m²), „Kirchhalde“<br>1988 „Hinter dem Kreuz"<br>Pflanzung von fünf Bäumen<br>Flst.-Nr. 2397 (24.134 m²), Landesstraße 389 / „Unhalde“<br>1988 „Ortseinfahrt“<br>Pflanzung von 25 Bäumen und fünf Sträuchern<br>Flst.-Nr. 1763/1 (8.349 m²), „Bruckenmeier“ |
| | 02 | 1990 Anlage Feldgehölze durch Vogelschutzverein „Eisweiher“<br>Pflanzung von 595 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 2819 (1.491 m²), „Untere Gasse“ |
| | 03 | 1990 Grunderwerb<br>Flst.-Nr. 3302 (1.037 m²) und Flst.-Nr. 3304 (1.003 m²), „Höhe“ |
| | 04 | 1991 Pflanzung von 130 Bäumen auf Privatgrundstück |
| | 05 | 1992 Anlage Feldgehölz<br>Pflanzung von 21 Bäumen und 150 Sträuchern<br>1993 Bepflanzung eines Teilbereiches der ehemaligen Erddeponie<br>Pflanzung von 21 Bäumen und 150 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 2350 (5.259 m², davon Pflanzfläche 2.200 m²), „Steinenbronnen“ |
| | 06 | 2001 Bepflanzung mit einem breiten Strauchgürtel und Laubholz 8 (Kirschen)<br>Flst.-Nr. 698 (1.602 m²), „Neue Brandwiesen“ |
| | 07 | 2003 Grunderwerb für Biotopvernetzung<br>Flst.-Nr. 3837 (1.651 m²), „Pfaffenwiesen“ |
| | 08 | 2000 bis 2006 Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 145 Bäumen auf der gesamten Gemarkung „Dettingen“ |
| | 09 | 1992 Erweiterung Geltungsbereich Biotopvernetzungskonzept - „Kirchhalde“, „Herdlensweg“ und „Bauschbergle“ (insgesamt ca. 44.700 m²)<br>Flst.-Nrn.: 1094-1097; 1098/1; 1098/2; 1100-1116; 1237/1; 1241-1248; 1253; 1101-1104; 1105/1; 1106; 1107; 1108/2; 1109/1; 1109/2; 1110;<br>Teilstück von Flst.-Nrn.: 1122; 1083; 1084; 1085/1; 1085/2; 1086; 1087 |

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen...

| Lfd. Nr. | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 01 | 2.422,94 |
| 02 | 864,26 |
| 03 | 4.172,14 |
| 05 | 1.009,05 |
| 06 | *899,87 |
| 07 | *524,50 |
| 08 | *2.205,74 |
| 09 | 943,33 |
| insgesamt | 13.041,83 |

*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse und Fördermittel

Geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | Renaturierung „Aischbach“, westlich Ortslage |
| | 02 | Erhalt / Pflege Vogelschutzgehölze<br>Flst.-Nr. 2813 (200 m²), „Beim Feuerwehrmagazin“<br>Flst.-Nr. 2895/1 (7.917 m²), „Oberes Täle“<br>Flst.-Nr. 2915 (3.650 m²), „Haimenrain“<br>Flst.-Nr. 3034 (2.203 m²), „Kolbenäcker“ |
| | 03 | Grundstückserwerb und Umnutzung „Eisweiher“, „Haimenrain“<br>Flst.-Nrn. 2923 (3.501 m²), 2924 (2.350 m²), 2941 (955 m²) und 2942 (931 m²) |
| | 04 | Pflanzungen im Gewann „Hansei“<br>Flst.-Nrn. 2995 (997 m²), 2996/1 (504 m²) und 2996/2 (624 m²) |
| | 05 | Durchführung von Erosionsschutzmaßnahmen |
| | 06 | Beibehaltung extensiv genutzter Salbei-Glatthaferwiesen |
| | 07 | Bepflanzung von Böschungen und Feldrainen |
| | 08 | Erhalt Feuchtwiesen „Heimenloch“ |
| | 09 | Möglichkeit von Pflanzungen auf gemeindeigenen Flächen |

Übersichtsplan Biotopvernetzung Dettingen

## 2.5 Biotopvernetzung Eckenweiler

Die nachfolgende Tabelle beinhaltet durchgeführte Einzelmaßnahmen zur Biotopvernetzung. Ein Biotopvernetzungskonzept wurde bisher nicht erstellt.

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen |
|---|---|---|
| ⋮ | 01 | 2000 bis 2006 Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 140 Bäumen auf der gesamten Gemarkung „Eckenweiler“ |

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen...

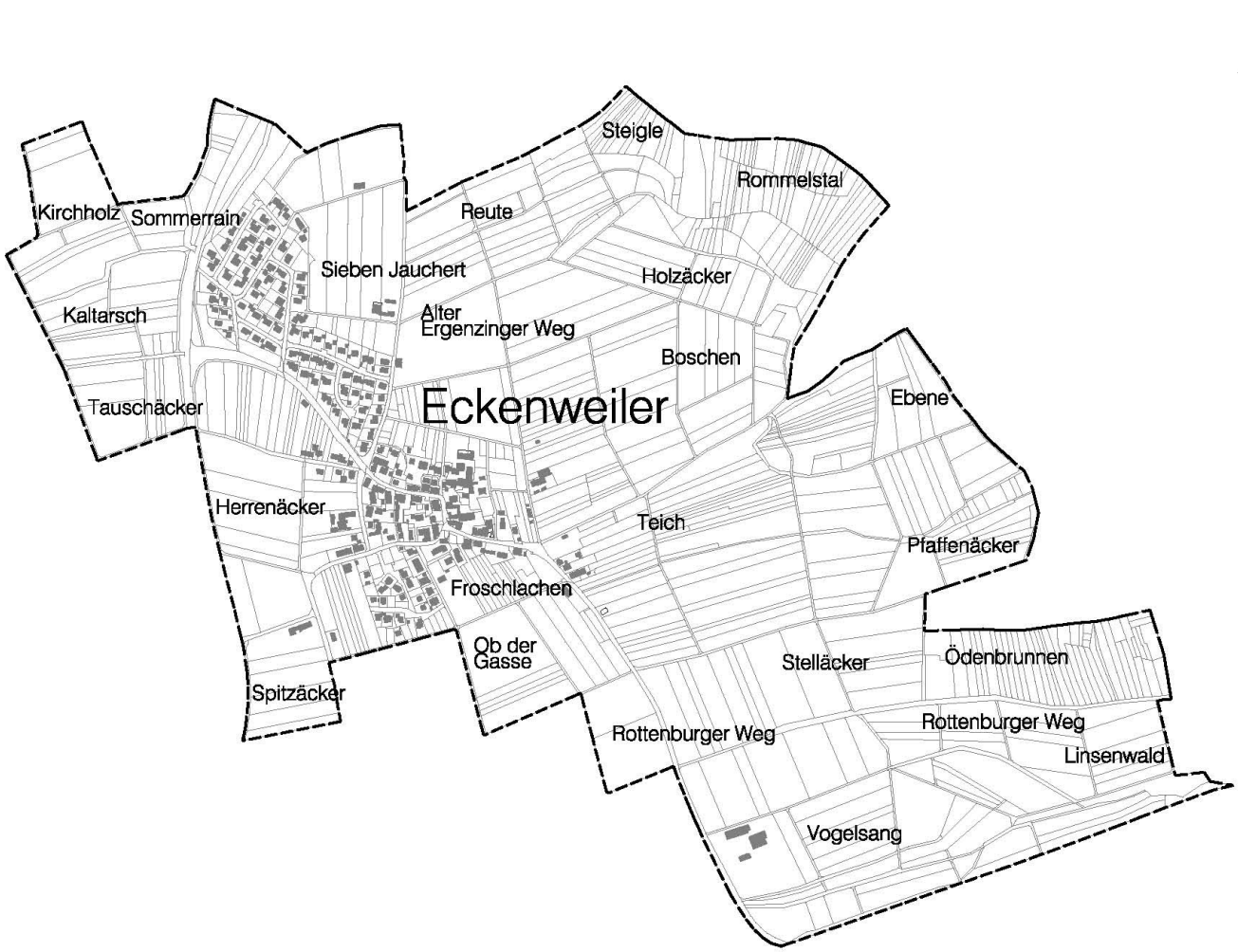
| Lfd. Nr. | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 01 | *1.606,48 |
| insgesamt | 1.606,48 |

*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse und Fördermittel



Luftbild, Eckenweiler

Übersichtsplan Biotopvernetzung Eckenweiler




Stadt Rottenburg am Neckar

Biotopvernetzung Eckenweiler

## 2.6 Biotopvernetzung Ergenzingen



| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Biotopverbundkonzept Ergenzingen |
| Bearbeitung Untersuchungsgebiet | D. Hupfer und D. Weisenburger<br>HfWU Nürtingen im Rahmen einer Diplomarbeit, 1993 |
| Größe | 1.004 ha, insbesondere 815 ha land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen (Datenstand 1989) |
| Abgrenzung | Gemarkungs- bzw. Kreisgrenze Ergenzingen / Tübingen |
| Naturräumliche Lage | Hochfläche des Lettenkeuper - Gäus (Korngäu) |
| Anmerkung | Bildung Projektgruppe am 21. Oktober 1993 zur Koordinierung realisier- und finanzierbare Einzelmaßnahmen oder Teilprojekte |

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | Maßnahmenbereich Acker…<br>* flächenhafte Nutzungsextensivierung, insbesondere auf Grenzertragsflächen („Grund“, „Hart“ und „Graben“)<br>* Erhöhung Strukturvielfalt innerhalb „Grund“, „Hart“ und „Graben“ durch Anlage von Ackerrainen zwischen benachbarten Kulturen<br>* Schaffung landschaftsbereichernder (Gehölz- ) Strukturen in Feldflur…<br>Neuanlage und Pflege von Gras- und Krautsäumen sowie Ackerrandstreifen auf Standorten höherer Bonität als Pufferstreifen, insbesondere an Biotopen, die durch angrenzende Nutzungen stark gestört sind und keinerlei Saum aufweisen (Waldränder, Hecken)<br>Neuanlage Obstbaumreihen auf, aus der landwirtschaftlichen Nutzung herausgenommenen Grasstreifen<br>Pflanzung Bäume an Feldkreuzen, -wegekreuzungen, Geländeerhebungen oder Grundstücksgrenzen<br>Pflanzung Feldhecken, zum Beispiel Eingrünung Regenüberlaufbecken am westlichen Ortsrand<br>Neuanlage eines höhenparallelen Stufenraines entlang der nördlichen Grenzen der Flst.-Nrn. 7873 (22.380 m²) und 7874 (22.380 m²), „Gruben“ in Verlängerung Rain auf Flst.-Nr. 7849 (3.298 m²), „Mönchweg“ |

| | | |
|---|---|---|
| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | 02 | Maßnahmenbereich Grünland…<br>* flächenhafte Nutzungsextensivierung insbesondere unter Beachtung von Düngung und Schnitt (Aushagerung) mit der Ausbildung von standorttypischen, artenreichen Wiesenformen als Ziel<br>* Umwandlung von Acker in Grünland...<br>aufgrund Bodengüte (Standorte in „Unterer Wieslessteig“, „Göttelfinger Weg“, „Hirscher Steig“),<br>aufgrund potentieller Erosionsgefahr (Standorte in „Brunnental“, „Hirscher Steig“, „Häule“, „Beim Tannenwald“, „Börstinger Weg“, „Kirchholz“, „Öhmder Steigle“)<br>oder der Umwandlung (Standorte in „Finstermann“, „Sandegraben“, „Hafner Baum“, „Börstinger Weg“, „Kirchholz“, „Dürrwiesen“, „Linke Breitwiese“)<br>* Verbesserung Gewässersituation entlang größerer Gräben („Sandegraben“, „Aischbach“, „Seltenbach“)…<br>Ausweisung Pufferstreifen zur Verminderung Nährstoffeintrag<br>Pflege- und Umgestaltungsmaßnahmen zur Verbesserung Gräben als Lebensraum: Abschnitt „Seltenbaches“ südlich der Autobahn könnte bei Pflege und durch bessere Ausgestaltung (Querschnittsveränderung Grabenprofil) ein zusätzlicher Lebensraum für Amphibien werden Gehölzpflanzungen, abschnittsweise und in kleineren Gruppen - Ausbildung typischer Vegetation<br>Quellwassereinleitung aus „Edelmann“- oder „Brunnentalquelle“ in Seitenbach zur Erhöhung Wasserstand und Verbesserung Wasserqualität (Laichgewässer für Amphibien)<br>Prüfung Wassereinspeisung in die „Aischbachwiesen“ und über den Aischbach in den Weiher am „Pflasterbergle“ aus ehemaligem Trinkwasserbrunnen in den „Dürrwiesen“<br>Anstau „Aischbach“ im westlichen Teil Nasswiese (FIst.Nr. 7639, „Aischbach“)... durch Erhöhung Wasserstand Wiesenvernässung, dadurch Graben und trockengefallene Tümpel als Laichbiotope |
| | 03 | Maßnahmenbereich Streuobst…<br>* Erhalt / Pflege und Verbesserung Obstbaumwiesen<br>* Ergänzung durch Streuobstpflanzungen:<br>Ortseingrünung, zum Beispiel Ortsrand im Westen und zukünftiges Gewerbegebiet<br>Pflanzungen in der freien Landschaft: Eingrünung von Aussiedlerhöfen, Stufenrainen und Ackerparzellen, entlang von Ortsverbindungsstraßen und Feldwegen<br>* keine Umnutzung Streuobstwiesen in Kleingärten, zum Beispiel Verlagerung und Neuausweisung Kleingartengebiet am nördlichen Ortsrand um dortigen Streuobstbestand langfristig zu erhalten - geeignete Flächen in „See“ und „Hofäcker“ zur Eingrünung Baugebiet vorhanden<br>* Durchführung von Obstbaumschenkungsaktionen, um den dauernden Fortbestand der Obstwiesen zu gewährleisten |

| | | |
|---|---|---|
| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | 04 | Maßnahmenbereich Wald…<br>* naturnahe Waldbestockung, orientiert an potentiell - natürlichen Vegetation - langfristige Zurückdrängung Fichten- und Kiefern - Forste und Umwandlung in Laubholzdauerbestand<br>* Vielschichtigkeit und Mehraltrigkeit der Bestände, eine Verjüngung ist anzustreben<br>* aufgrund fehlender oder zu schmaler Waldrandausbildung sollte eine bessere Ausgestaltung des Waldrandes im Zuge von Bestandsumwandlungen vorgenommen werden: standortgerechte und stufig aufgebaute Waldränder bei der Neubestockung in Bereichen „Hinteres Häule“, „Tannenwald“, „Kienhalde“ und „Eckenweiler Steigle“ - Pflege Waldrand<br>* Auslichtung schlecht ausgebildeter Waldränder<br>* Ausweisung von Altholzinseln gemäß "Altholzprogramm", zum Beispiel in Bereichen Laubholzaltbestand im „Birkenwald“ oder des Tannenbestandes im Gewann „Oberer Tannenwald " - zusätzliche Altholzinseln wären wünschenswert<br>* Teilbereiche, wie die noch kleinflächig vorkommenden Kalk - Buchen- und Ahorn - Eschen - Wälder „Rommelstal“, sollten aus der regelmäßigen forstwirtschaftlichen Nutzung herausgenommen werden<br>* Anlage kleiner Amphibien - Laichgewässer im Bereich „Hinterer Tannenwald“ |
| | 05 | Sonstige Maßnahmen…<br>* Beseitigung landschaftsstörender Elemente, unter anderem keine Einzäunungen, Beseitigung nicht genehmigter Hütten im Landschaftsschutzgebiet, Unterbindung weiterer Zersiedlung durch Ausweisung von Kleingartengebieten<br>* „Göttelfinger Tal“ zählt zu den strukturreichsten Bereichen auf Gemarkung Ergenzingen, daher Vorschlag: Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet (vom Ortsrand Ergenzingen bis Göttelfingen), um es durch diesen Schutzstatus als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tierarten und als ortsnahen Erholungsraum für die Einwohner Ergenzingens zu erhalten |

| | |
|---|---|
| Ziel | flächendeckende, schonendere Landbewirtschaftung<br>Erhalt und Pflege vorhandener Biotopstrukturen<br>Vernetzung und Neuschaffung von Gehölz-, Saum- und Trittsteinbiotopen |

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | 1987 Anlage Weiher (mit Mitteln Kreisnaturschutzverwaltung (BNL))<br>Weiher von 1987 bis 1990 intakt<br>1996 bis 2002 wasserbauliche Maßnahmen (ökologische Verbesserung durch Abtrennung und Absenkung Teilbereich (Sohlvertiefung) sowie Pflanzung von 30 Bäumen<br>1998 Pflanzung von 90 Sträuchern, „Pflasterbergle“<br>Flst.-Nrn. 7571 (2.472 m²) und 7572 (7.531 m²)<br>2006 Einbau von 3 Querrinnen am Weg für Amphibienschutz<br>Flst.-Nrn. 7441, 7473 und 7433 |
| | 02 | 1988 Pflanzung Streuobst im Zuge Flurbereinigung<br>auf der gesamten Gemarkung „Ergenzingen“ |
| | 03 | 1988 Feldgehölze<br>2003 und 2005 Pflegearbeiten und Nachpflanzung von Obstbäumen<br>Flst.-Nr. 7237 (4.436 m²), „Hirscher Steig“<br>Flst.-Nr. 7254/2 (504 m²), „Seebronner Weg“ |
| | 04 | 1989 und 1994 Anlage Feldgehölz<br>Flst.-Nr. 8529 (10.418 m²), „Brunnen“<br>2002 Pflanzung von Feldgehölzen<br>Flst.-Nr. 7860 (701 m²), „Mönchweg“ |
| | 05 | 1992 Pflanzung<br>2006 Pflegemaßnahmen<br>Flst.-Nr. 7542 (3.500 m²), „Weitinger Weg“ |
| | 06 | 1993 Grunderwerb, „Hart“<br>2004 Randbepflanzung mit Sträuchern<br>Flst.-Nrn. 8049 (5.525 m²) und 8051 (2.668 m²) |
| | 07 | * 1994 Anlage Feldhecke auf südexponierter Böschung<br>Pflanzung von 50 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 7109 (654 m²), „Gänsmorgen“<br>* 1995 Ergänzung Feldhecke mit Feldgehölzgruppe Böschungsbereich<br>Pflanzung von 150 Sträuchern<br>2001 Pflanzungen<br>Flst.-Nr. 7563 (4.297 m²), „Pflasterbergle“<br>* 1994 Pflanzung Feldhecke, linienhafte Wegbegleitpflanzung mit Sträuchern auf Aufschüttung, in Anlehnung an bereits ausgeführte Gestaltung, Grabenbepflanzung mit 300 Sträuchern<br>1995 Nachsorgemaßnahmen (Auspflockung) einzelner Pflanzungen<br>2000 Pflanzungen von acht Bäumen und 425 Sträuchern<br>Flst.-Nrn. 7822 (758 m²) und 7754 (1.232 m²), „Mönchweg“<br>* 1994 Pflanzung Feldgehölz an südexponierter Böschung Mönchweggraben<br>Pflanzung von 80 Sträuchern<br>2002 und 2003 Pflanzung von 120 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 7824 (10.438 m²), „Mönchweg“ |

| | | |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 07 | * 1994 flächenhafte Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern als Buschgruppen im ackerseitigen Randbereich<br>Pflanzung von 30 Bäumen und 50 Sträuchern<br>1998 Nachpflanzung von fünf Bäumen<br>* 1994 bis 2002 Pflege Feldgehölz<br>Flst.-Nr. 7824 „Hinter der Halde“<br>* 2002 und 2003 Pflanzung von 30 Bäumen und zusätzlichen Obstbäumen<br>Flst.-Nr. 7827 (1.243 m²), „Mönchweg“<br>Flst.-Nr. 7860 (701 m²), „Mönchweg“<br>* 1994 Baumpflanzungen und Anlage Feldgehölz als Abgrenzung zur Ackerfläche<br>Pflanzung von sieben Obstbäumen und acht Sträuchern<br>1998 Nachpflanzung von 15 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 7931 (243 m²), „Hägne“<br>* 1994 und 1998 Ergänzung Obstbaumbestand<br>Flst.-Nr. 7967/1 (1.788 m²), „Göttelfinger Tal“ |
| | 08 | 1994 Pflanzung von 161 Bäumen und drei Sträuchern<br>auf diversen Privatgrundstücken |
| | 09 | * 1995 Pflanzung Baumgruppen sowie Anlage von Feldhecken und Freiflächen, die Sukzession überlassen bleiben<br>Pflanzung von 21 Bäumen und 200 Sträuchern<br>1998 Nachpflanzung von fünf Bäumen und 27 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 7358 (1.392 m²), „Breitwiesen“<br>* 1995 Anlage Feldgehölze in der Feldflur<br>Pflanzung von 25 Bäumen und 180 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 8420 (625 m²), „Salgraben“ |
| | 10 | 1995 Bau Graben und Bepflanzung<br>Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung<br>Flst.-Nr. 7355/1 (2.462 m²), „Breitweisen“ |
| | 11 | 1998 Anlage eines periodisch mit Wasser gefüllten "Himmelsteiches"<br>1998 Anlage Böschung<br>Pflanzung von zehn Bäumen durch Land Baden-Württemberg<br>2003 bis 2005 Pflanzung von zehn Obstbäumen und Pflegemaßnahmen und Nachpflanzungen von Obstbäumen<br>Flst.-Nr. 7656 (9.396 m²), „Öhmder Steigle“ |
| | 12 | bis 2006 naturnahe Bewirtschaftung mit Lehrgarten<br>2006 Anlage Naturerlebnispark durch den Natur- und Vogelschutzverein Ergenzingen „Weitinger Weg“<br>Flst.-Nrn. 7548 (3.063 m²) und 7558 (1.456 m²) |
| | 13 | 2001 Aufgabe landwirtschaftliche Nutzung<br>Flst.-Nr. 7355/1 (2.462 m²), „Breitwiesen“ |
| | 14 | 2001 Nachpflanzung von 28 Bäumen und 80 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 7238 (5.025 m², davon Pflanzfläche 3.300 m²),<br>„Wolfenhauser Weg“ |

| | | |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 15 | 2004 Pflanzung von 205 Sträuchern (Aufwertung und Bepflanzung Böschung am Graben vor und nach Ortschaft sowie Richtung „Pflasterbergle“ (Ausgleich HRB „Göttelfinger Tal“))<br>Flst.-Nr. 6249 (1.975 m²), „Am Seltenbach“<br>Flst.-Nrn. 7421 (16.588 m²) und 7982 (3.215 m²), „Seltenbach“ |
| | 16 | 2003 Grunderwerb (Herausnahme eines 20 m breiten Streifens entlang des Baches zu Renaturierungsmaßnahmen 4.100 m²),<br>2006 Erstellung Planunterlagen für Renaturierung „Seltenbach“<br>Flst.-Nr. 7417 „Beim Tannenwald“ |
| | 17 | 2006 Amphibienschutzmaßnahme im Bereich „Beim Tannenwald“ |
| | 18 | 2000 und 2004 entlang „Seltengraben (Kanal bis zur Bundesautobahn)<br>Pflanzung von 30 Bäumen und 175 Sträuchern<br>2004 Pflegemaßnahmen / Nachpflanzungen von 13 Bäumen und 110 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 7422 (5.434 m²), „Beim Tannenwald“ |
| | 19 | 2000 Pflanzung von 31 Obstbäumen und 80 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 7228 (3.116 m²), „Pumphäusle“ |
| | 20 | 2000 bis 2005 Aushub „Himmelsteich“, Pflege und Pflanzarbeiten<br>Flst.-Nr. 7639 (7.394 m²), „Aischbach“ |
| | 21 | 2000 bis 2006 Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 136 Bäumen auf der gesamten Gemarkung „Ergenzingen“ |



**426 Setzlinge bei Ergenzingen gepflanzt**

Zu einer umfangreichen Pflanzaktion in den Gewannen »Breitwiese« und »Salgraben« hatte die Projektgruppe zur Umsetzung des Biotopverbundes Ergenzingen am Samstagmorgen eingeladen, und rund 30 Bürgerinnen und Bürger, Schüler und Lehrer, unter ihnen auch Rektor Klaus Maier, waren dem Ruf gefolgt. Insgesamt konnten 426 Setzlinge, angefangen von der Eiche, übe die Wildkirsche bis hin zur Feldhecke der Naturhaushalt zugeführt werden. Federfüh rend für diese Aktion zeichnete der Erger zinger Natur- und Vogelschutzverein, d auch die Patenschaft für die neu gepflan ten Biotope übernehmen wird.

Foto: Ran



Schwarzwälder Bote, 28. November 1995
Kammmolch, Ergenzingen

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen...

| Lfd. Nr. | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 01 | 10.042,69<br>*73.782,46 |
| 03 | 1.161,04 |
| 04 | 187,73 |
| 05 | 1.983,22 |
| 06 | 8.779,77 |
| 07 | 4.345,41 |
| 08 | 3.554,04 |
| 09 | 1.375,68 |
| 11 | 1.145,62 |
| 12 | 1.983,22 |
| 14 | 690,28 |
| 16 | *15.677,08 |
| 17 | *5.742,27 |
| 18 | 681,99 |
| 19 | 836,09 |
| 20 | 1.516,71 |
| 21 | *2.032,44 |
| insgesamt | 135.517,74 |

*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse und Fördermittel

Geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen |
|---|---|---|
| Maßnahmen | 01 | Gehölzpflanzung<br>Flst.Nr. 7641 (5.128 m²), „Dürrwiesen“ |
| | 02 | Umnutzung Grünlandbrache<br>Flst.Nr. 7653 (1.242 m²), „Öhmder Steigle“ |
| | 03 | Pflanzung auf Privatgrundstück<br>Flst.Nr. 8324 (488 m²), „See“ |
| | 04 | Pflanzung von zehn Bäumen und 40 Sträuchern auf privaten Grundstücken<br>Flst.-Nr. 8326 (1.300 m²), „See“<br>Flst.-Nr. 8480 (1.400 m²), „Brunnental“ |

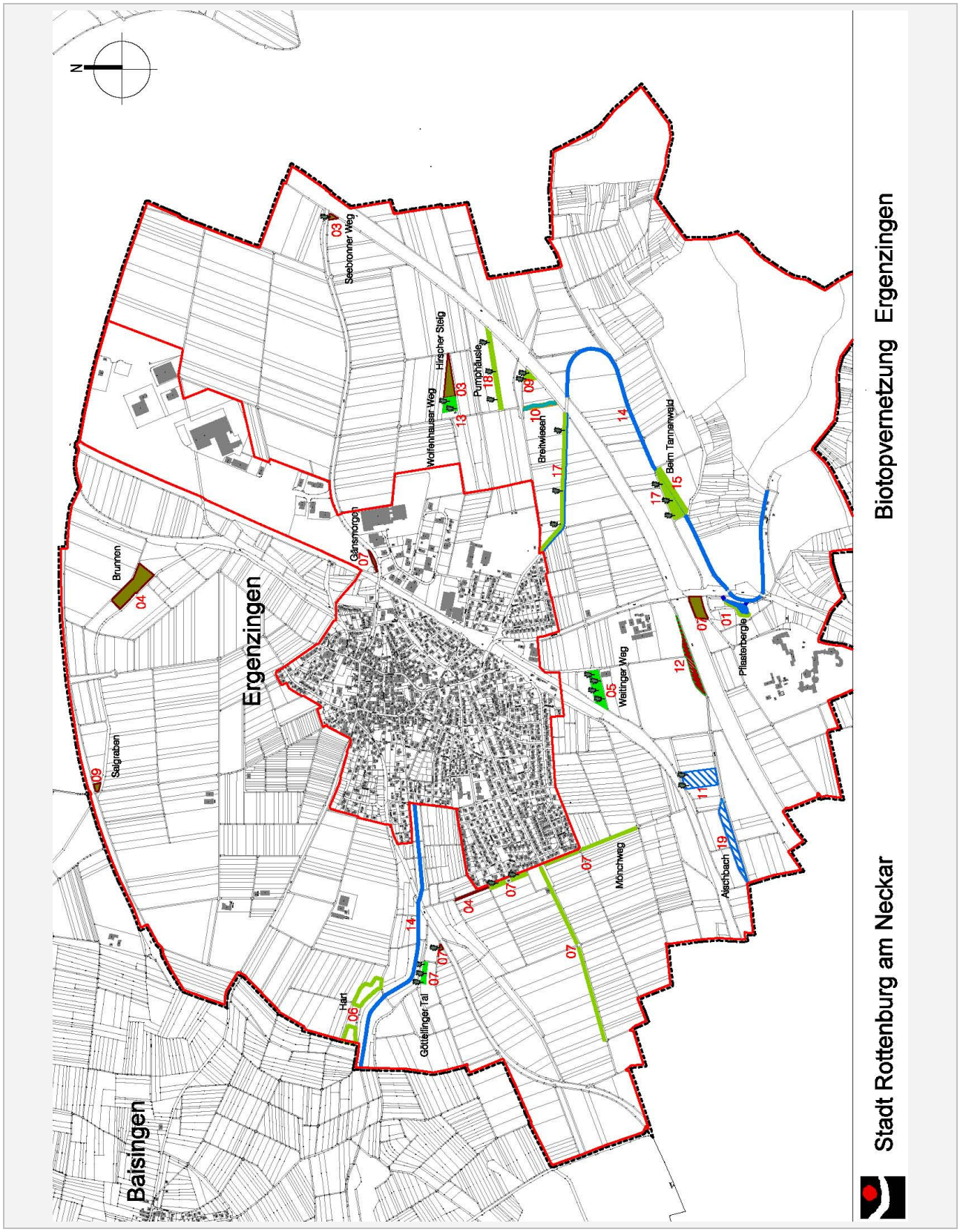
| | | |
|---|---|---|
| Maßnahmen | 05 | Pflanzung auf Privatgrundstück<br>Flst.-Nr. 8438 (7.099 m²), „Brunnen“ |
| | 06 | Pflanzung Obstbäume und Gebüschgruppe<br>Flst.-Nr. 8460 (1.575 m²), „Brunnental“ |
| | 07 | Anlage Wasserfläche im Brunnental als mehrjähriges Projekt<br>Flst.-Nr. 8529 (10.418 m²), „Brunnen“ |
| | 08 | Pflanzung Straßenbegleitgrün |
| | 09 | Durchführung von Erosionsschutzmaßnahmen |



Kräutergarten und Nisthilfen, Naturparcour Ergenzingen



Feuchtbiotop „Pflasterbergle“, Ergenzingen




Übersichtsplan Biotopernetzung Ergenzingen

## 2.7 Biotopvernetzung Frommenhausen



Die nachfolgende Tabelle beinhaltet Einzelmaßnahmen zur Biotopvernetzung, die auf der Gemarkung Frommenhausen durchgeführt wurden. Ein Biotopvernetzungskonzept wurde bisher nicht erstellt.

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | 2003 Pflanzung von 30 Obstbäumen<br>Flst.-Nr. 446 (3.843m²), „Dietweg“ |
| | 02 | Pflanzung von zehn Bäumen<br>Flst.-Nr. 514 (1.707 m²), „Leimgrube“ |
| | 03 | 2003 und 2004 Pflanzung und Pflegemaßnahmen von 300 Sträuchern<br>Pufferzone zum Wald und extensive Grünlandnutzung<br>Flst.-Nr. 586 (26.363 m², davon Pflanzfläche 10.000 m²), „Krautländer“ |
| | 04 | 2002 Pflanzung von 40 Sträuchern auf Privatgrundstück<br>Flst.-Nr. 1705 (449 m²), „Zankwald“ |
| | 05 | 2002 Pflanzung von 200 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 1803 (2.170 m²), „Mühlweg“ |
| | 06 | Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 143 auf der gesamten Gemarkung „Frommenhausen“ |

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen...

| Lfd. Nr. | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 01 | 524,84 |
| 03 | 591,73 |
| 05 | 244,45 |
| 06 | *1.799,33 |
| insgesamt | 3.160,35 |

*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse und Fördermittel

Übersichtsplan Biotopvernetzung Frommenhausen

## 2.8 Biotopvernetzung Hailfingen



| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Biotopentwicklungskonzept Rottenburg - Hailfingen |
| Bearbeitung Untersuchungsgebiet | AGL Büro für Landschaftsökologie + Landschaftsplanung Leingarten / Tübingen, 1992 |
| Größe | ca. 570 ha (überschlägig ermittelt), ohne Siedlungs- und Verkehrsflächen, ohne Naturschutzgebiet „Kochhartgraben“ |
| Abgrenzung | Gemarkungs- bzw. Kreisgrenze Hailfingen / Tübingen im Norden und Westen, Autobahn 81 im Süden und Osten |
| Naturräumliche Lage | Hochfläche des Lettenkeuper - Gäus (Korngäu) |

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | Maßnahmen in entwicklungsfähigen Bereichen…<br>Im Vordergrund stehen hier Stilllegungs- und Extensivierungsmaßnahmen…<br>* Entwicklung extensiv bewirtschafteter Ackerflächen, Rotationsbrachen, Ackerrandstreifen ohne Pflanzenschutzmaßnahmen und Düngung, Gras- und Krautstreifen in der offenen Feldflur<br>* Entwicklung extensiv genutzter Obstwiesen und Grünlandflächen mit Begleitsäumen (Erosionsschutz) sowie Entwicklung von Gehölzstrukturen (Hecken, Feldgehölze) mit breiten, extensiv gepflegten Begleitsäumen in Bereichen südlich „Kochhartgraben“ zwischen Ortslage und Seitentälchen „Im großen Brunnen“<br>* Anlage extensiv gepflegtem Streuobst- und Grünlandgürtel um Ortslage<br>* Pflanzung Obstbaumreihen entlang von Wegen aus landschaftsästhetischen Gründen<br>* Umwandlung Hangwäldchen in standortgerechte Laubwaldbestände mit ausgeprägtem Waldrand, zum Beispiel in Bereichen südlich „Kochhartgraben“ zwischen Ortslage und Seitentälchen „Im großen Brunnen“ oder Bereich „Schwandhalde“ und „Seebronner Eck“<br>* Durchführung Erosionsschutzmaßnahmen und Erhöhung Strukturreichtum innerhalb Ackerflächen<br>* naturnahe Umgestaltung von Gräben und Wasserläufe…<br>durch Vergrößerung Auenbereiche (Flächenerwerb, Extensivierung, Schaffung strukturreicher Gewässerschutzzonen als Pufferzonen zu angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen) sowie<br>durch Schaffung gewässertypischer Strukturen (weitgehend freie Linienführung, Gewässereigendynamik, Offenlegung, Renaturierung, Anlage extensiv genutzter Begleitstrukturen bzw. Begleitsäume): „Etzbach“ sowie Gewässerläufe („Im Pfandbrunnen“, „Im großen Brunnen“, „Weiherlen“, „Wendelsheimer Steig“, „Grabenäcker“), „Weihergraben“ („Am geraden Steig“), in der offenen Feldflur südöstlich von Hailfingen |

| | | |
|---|---|---|
| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | 03 | Maßnahmen in schutzwürdigen Bereichen: Im Vordergrund stehen hier die Sicherung und Pflege von Biotopstrukturen.<br>* Sukzessionsflächen ehemalige Start- und Landebahn[15]<br>* artenreiche süd- bis südwestexponierte Hangflächen Kochhartgraben und seiner Seitentäler, so zum Beispiel im „Etzbachtal“ westlich Kläranlage („Oberes Tal“, „Hüttstall“ und „Kühner“): Halbtrockenrasen und deren Sukzessionsflächen mit größeren Gehölzinseln, mit offenem Fels und feuchten Quellhorizonten - extensive Pflege und Verhinderung Verbuschung, sowie Erhalt Strukturreichtum<br>* arten- und strukturreiche Grünlandbestände und Begleitsäume im Bereich des Seitentälchens „Im großen Brunnen“<br>* terrassierte Flächen („Pfadbrunnen“; Böschungen und Raine mit Hecken)<br>* Hangflächen im Bereich „Schwandhalde“ und „Seebronner Eck“: Gebiet mit hohem Strukturreichtum, Schutz Heckenstrukturen<br>* Obstwiesen und Grünlandflächen im südlichen Gemarkungsteil<br>* Erstellung Pflege- und Entwicklungshinweise (Pflegepläne) im Rahmen geplanter Schutzgebietsausweisung Naturschutzgebiet „Kochhartgraben“ |

| | |
|---|---|
| Ziel | Entwicklung und Neuanlage von Biotopen durch Extensivierungs- und Stilllegungsmaßnahmen sowie Entwicklung von Gehölzbeständen durch natürliche Sukzession |

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | 1992 Erstellung Biotopvernetzungskonzept |
| | 02 | 1992 Bepflanzung Böschungskante entlang „Quellweg“ mit 900 Sträuchern auf Privatgrundstücken<br>Flst.-Nrn. 965 (2.965 m²) und 967 (2.965 m²), „Liß“<br>Flst.-Nrn. 1000 (9.564 m²) und 1002 (2.614 m²), „Weiher |
| | 03 | 1996 Grundstückserwerb und Umnutzung entlang „Kochhartgraben“<br>Flst.-Nr. 1391 (3.480 m²), „Unteres Tal“ |
| | 04 | Pflanzung Gehölzgruppen zur Uferbefestigung entlang „Kochhartgraben“ auf Privatgrundstück<br>Flst.-Nr. 1031 (2.816 m²), „Öschelbronner Steig“ |
| | 05 | 1997 Bepflanzung „Weihergraben“ südöstlich Baugebiet „Am geraden Steig“, des Wassergrabens parallel zur „Öschelbronner Straße“ sowie des Abschnittes vom Regenüberlaufbeckens zum „Kochhartgraben“ mit 20 Bäumen und 170 Sträuchern<br>Abschnitt vom Regenüberlaufbecken zum Kochhartgraben, Feldweg Wassergraben sowie Straßenfläche 373/1 (ca. 25.585 m²) |

[15] gemäß vorliegendem „Pflege- und Entwicklungskonzept Tailfinger Markt“ der AGL (1989).

| | | |
|---|---|---|
| ... | 06 | 1998 Ergänzung Feldhecke an „Oberndorfer Straße“<br>Pflanzung von zehn 10 Bäumen und 70 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 615 (7.714 m²), FW „Wendelsheimer Steig“ |
| | 07 | 2000 bis 2006 Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 94 Bäumen auf der gesamten Gemarkung „Hailfingen“ |

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| Lfd. Nr. | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 01 | 13.623,48 |
| 02 | 1.238,95 |
| 03 | 5.337,89 |
| 05 | 160,29 |
| 06 | 1.835,28 |
| 07 | *1.286,23 |
| insgesamt | 23.482,12 |

*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse und Fördermittel

Geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | | |
|---|---|---|
| geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | Umnutzung gemeindeeigener Flächen…<br>Flst.-Nr. 239 (1.075 m²), „Langer Steig“<br>Flst.-Nr. 360 (5.602 m²), „Quellweg“<br>Flst.-Nr. 421 (4.991 m²), „Berg“<br>Flst.-Nr. 479 (1.726 m²), „Steig“<br>Flst.-Nrn. 787 (4.148 m²) und 791 (3.068 m²), „Rottenburger Weg“<br>Flst.-Nr. 1072 (6.991 m²), „Hüttstall“<br>Flst.-Nr. 1138 (16.610 m²), „Halde“<br>Flst.-Nr. 1356 (2.751 m²), „Kalkhofen“<br>Flst.-Nr. 1490 (8.950 m²), Angster<br>Flst.-Nr. 2314 (2.849 m²), Höchst<br>Flst.-Nr. 2559 (515 m²), „Weiher“<br>Flst.-Nr. 2563 bis 2567 (insgesamt 2.794 m²) „Weiher“ |
| | 02 | Renaturierung von Fließgewässern (vgl. Katalog Maßnahmen) |
| | 03 | Erhöhung Strukturreichtum in offener Feldflur…<br>Anlage Baumalleen entlang Wirtschaftswege, Pflanzung Bäumen an Wegkreuzungen (Feldkreuze, Ackerzwickel), Schaffung extensiv gepflegter Grünlandstreifen (Ruderal- / Sukzessionsflächen) in Verbindung mit extensivierten Ackerrandstreifen zwischen oder innerhalb einzelner Parzellen |
| | 04 | Durchführung Erosionsschutzmaßnahmen |

Übersichtsplan Biotopvernetzung Hailfingen

## 2.9 Biotopvernetzung Hemmendorf



| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Biotopentwicklungskonzept Rottenburg - Hemmendorf |
| Bearbeitung Untersuchungsgebiet | AGL Büro für Landschaftsökologie + Landschaftsplanung, Aichtal 1990 |
| Größe | ca. 260 bis 300 ha auf Gemarkung Hemmendorf |
| Abgrenzung | Gemarkungsgrenze, Landesstraße 389 / 391,<br>Ortsrand und Waldrand |
| Naturräumliche Lage | Keuperstufe des Rammerts |

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | keine Nutzungsintensivierungen, sondern extensive Nutzung auf Streuobstwiesen (möglichst ohne Düngung) sowie Erhalt / Pflege Bestand |
| | 02 | Nutzungsextensivierungen in Häufigkeit der Bewirtschaftung (Ackerrandstreifen mit Wildkräutern, Rotationsbrachen), des Schnitts und der Düngung sind auch auf ackerbaulich genutzten Flächen sowie Grünlandflächen, vorrangig auf flachgründigen und trockenen Böden anzustreben |
| | 03 | Erosionsschutzmaßnahmen…<br>bodenstrukturelle Verbesserungen, Konturnutzung und Hangverkürzung durch Anlage von Grasstreifen, Hecken und Feldraine |
| | 04 | Anlage Feldgehölzinseln in der ausgeräumten Agrarlandschaft<br>Anlage Gehölzpflanzungen entlang von Wegen und Straßen |
| | 05 | Schutz und Pflege vorhandener Gehölzbestände |
| | 06 | Anlage von Tümpeln in feuchten Auenbereichen |
| | 07 | Gewässerumgestaltungsmaßnahmen: Krebs-, Zimmerbach, Holzwiesen-, Har- und Weiherbach - Erhalt, Schutz und Schaffung gewässertypischer und bachbegleitender Strukturen (zum Beispiel Zimmer-, Holzwiesenbach).<br>Empfohlene Maßnahmen sind…<br>* abschnittsweise Bepflanzung mit Ufergehölzen (Anlage Gehölzsäume)<br>* Schaffung breiterer, extensiv gepflegter Gewässerrandstreifen als Pufferzone und Retentionsraum durch Wiesennutzung der Aue)<br>* Umgestaltung begradigter Gewässerabschnitten<br>* Ermöglichen Eigendynamik (Anlage Mäander) / Anlage Feuchtgebiete als Amphibienlaichgewässer (zum Beispiel „Zimmer-“, „Holzwiesenbachtal“)<br>* Erhalt wertvoller Wiesen durch extensive Wiesennutzung<br>* extensive Grünland- und Ackernutzung an Hangflächen (Erosionsschutz)<br>* Entfernen der Fichtenaufforstungen im „Zimmerbachtal“<br>* Anbindung an Umgestaltungsmaßnahmen auf Hirrlinger Gemarkung |

| | | |
|---|---|---|
| Katalog Maßnahmen | 07 | * Entwicklung ausgeprägter Waldränder mit Gehölzmantel und vorgelagertem Krautsaum (Waldrandgestaltungsmaßnahmen), Schutz und Pflege des Waldrandes im Gewann „Habergeiß“, kein weiterer Umbruch von Grünland an diesen Hangflächen<br>* Beibehaltung Nutzungsextensivierung und hoher Strukturreichtum (kleinräumiger Wechsel Streuobst, Grünland, Acker, Raine und Hecken) im „Tannenäcker“ (Erhalt / Pflege Halbtrockenrasen) und „Hahnenbühl“<br>* Eingrünung Ortslage (inklusive Siedlungserweiterungen) mit Streuobstpflanzungen nach historischem Vorbild |

| | |
|---|---|
| Ziel | Schaffung von Vernetzungslinien, um neu geschaffene Strukturen untereinander und mit bereits vorhandenen Biotopen sinnvoll zu verbinden |

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | 1992 Erstellung Biotopvernetzungskonzept |
| | 02 | 1989 Anlage Feuchtgebiet „Kornbühl“<br>Flst.-Nrn. 3874 (1.254 m²) und 3875 (2.023 m²), „Beckenwiese“ (Teilflächen)<br>Flst.-Nrn. 3872 (954 m²) und 3873 (1.098 m²), „Kornbühl“ |
| | 03 | 1991 Pflanzung von 84 Bäumen auf diversen Privatgrundstücken |
| | 04 | 1992 Pflanzung Bachböschungen „Krebsbach“ zwischen Feldwegbrücke 2 und Markungsgrenze Hemmendorf und Dettingen<br>Flst.-Nrn. 1555/1 (1.905 m²), 1555/2 (2.115 m²), 1582 (1.225 m²) und 1583 (1.268 m²), „Bächen“ |
| | 05 | 1992 Pflanzung Bachböschungen im ausgebauten Abschnitt Krebsbach<br>Pflanzung von 258 Bäumen<br>Flst.-Nrn. 472 (1.215 m²) und 473 (1.195 m²), „Stiegelwiesen“<br>Flst.-Nr. 570 (1.310 m²), „Aischbach“ |
| | 06 | 1992 Pflanzung auf Privatgrundstücken<br>Pflanzung Böschungskanten entlang FW Nr. 2116 sowie eines privaten Grundstücks mit 17 Bäumen und 350 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 1982 (1.424 m²), „Laibern“<br>Flst.-Nr. 1982/1 (2.438 m²), „Harbach“<br>Flst.-Nr. 2116 (9.644 m²), „Bruckäcker“<br>Flst.-Nr. 2131 (5.257 m²), „Lummelwiesen“ |
| | 07 | 1992 und 1998 Bepflanzung Straßenböschung entlang Landesstraße 389 von Hemmendorf nach Bodelshausen, Ergänzung Allee mit 23 Bäumen<br>FW Nr. 2176/1 bis FW Nr. 3622/2 |
| | 08 | 1992 Pflanzmaßnahmen (Anmerkung: Um diese Flurstücke ist der Geltungsbereich des Biotopvemetzungskonzeptes von 1992 ausgedehnt worden 5.517 m²).<br>Flst.-Nrn. 1743 (3.418 m²), 1744 (1.574 m²) und 1745 (525 m²) „Sechs Jauchert |

| | | | |
|---|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 09 | 1994 Bepflanzung Bachläufe, Feldraine und Wegböschungen<br>mit 19 Bäumen und 1700 Sträuchern | |
| | | Böschung entlang... | |
| | | Flst.-Nr. 640 bis 645, „Steinbuß“<br>Flst.-Nr. 647, „Steinbuß“<br>Flst.-Nrn. 820 bis 823, „Röte“<br>Flst.-Nrn. 825 bis 827, „Röte“<br>Flst.-Nrn. 829 bis 830, „Röte“<br>Flst.-Nrn. 832 bis 833, „Röte“<br>Flst.-Nr. 835, „Röte“<br>Flst.-Nrn. 837bis 840, „Röte“<br>Flst.-Nrn. 842 bis 844, „Röte“ | Flst.-Nrn. 846 bis 848, „Röte“<br>Flst.-Nrn. 850 bis 853, „Röte“<br>Flst.-Nr. 859, „Landgraben“<br>Flst.-Nr. 2020 „Bruckäcker“<br>FW-Nr. 1496/1 „Steinbuß“<br>Flst.-Nr. 2115, „Brühl“<br>Flst.-Nrn. 2075 bis 2076,<br>„Bruckwiesen“<br>FW Nr. 3209/2, „Hemmendorfer Tal“ |
| | | Wassergaben entlang… | |
| | | Flst.-Nr. 2002 (1.534 m²), „Harbach“<br>FW Nr. 2126/1 (Wegefläche 800 m², Grabenfläche 789 m²), „Lummelwiesen“ | |
| | 10 | 1995 Begrünung Tennis- und Reitplatz am südlichen Ortsrand...<br>Anlage von Gehölzgruppen in der Feldflur<br>* Flst.-Nr. 640 (534 m²), „Steinbuß“<br>Pflanzung von fünf Bäumen und 60 Sträuchern<br>* Flst.-Nr. 1003 (1.419 m²), „Steigäcker“<br>Pflanzung von 150 Sträuchern<br>* Flst.-Nr. 1448 (369 m²), „Schrai“<br>Pflanzung von sechs Bäumen und 114 Sträuchern<br>* Flst.-Nr. 3206 (285 m²), „Tal“<br>Pflanzung von 80 Sträuchern<br>2001 Nachpflanzung von 80 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 3206 (285 m²), „Tal“ | |
| | 11 | 1996 Pflanzung, „Hahnenbühl“<br>Flst.-Nr. 1908 (1.284 m²), „Hahnenbühl“ | |
| | 12 | 1996 Erweiterung Obstbaumbestand „Hahnenbühl“<br>Pflanzung von sieben Bäumen und 60 Sträuchern<br>FW Nr. 1918/1 (Wegefläche 3.196 m²), „Hahnenbühl“<br>Flst.-Nr. 1918 (7.981 m²), „Hahnenbühl“ | |
| | 13 | 1996 Bepflanzung Wassergraben<br>Pflanzung von zehn Bäumen und 45 Sträuchern<br>Nachpflanzung von vier Bäumen und 50 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 1671/1 (3.166 m²), „Eichenberg“) | |
| | 14 | 1996 Grunderwerb<br>1997 Pflanzung von sieben Bäumen<br>2000 Pflanzung von 12 Bäumen und 140 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 1464 (1.411 m²), „Bächen“ und an der Landesstraße 389 | |
| | 15 | Ökologische Gestaltung Wiesen und Wälder durch eine Projektgruppe der Fachhochschule Rottenburg gemäß Biotopvernetzungskonzept 1997<br>Auslichten und Zurückschneiden Wald, Anlage Hecken - Erhalt Charakter<br>Flst.-Nr. 3841/1 (11.390 m²), „Käpflen“ | |

| | | |
|---|---|---|
| durchgeführte Maßnahmen | 16 | 1998 Bepflanzung Grundstück in Feldflur mit zehn Bäumen und 40 Sträuchern<br>2002 Pflanzung von fünf Bäumen<br>Flst.-Nr. 1705 (359 m²), „Haldenäcker“ |
| | 17 | 1998 Pflanzung von sieben Bäumen in Feldflur |
| | 18 | wasserbauliche Maßnahme (Teilrenaturierung) entlang Krebsbach oberhalb der Ortslage bis zum FW Nr. 569 - 1997 und 1998 gemäß ausgearbeitetem Gewässerentwicklungskonzept von 1996 (vgl. Gutachten Ing.-Büro Dreher, 1986/1987)<br>Grundstückserwerb Gewässerrandstreifen, standortgerechte Neubepflanzung sowie Ersatz Bachtreppenstufen durch Schüttsteinrampen - Ufersanierung |
| | 19 | 1995 Pflanzung<br>2001 Pflanzung von 54 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 2143 (24.972 m²), „Nonnenwaldstraße“ |
| | 20 | 2000 bis 2006 Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 104 Bäumen auf der gesamten Gemarkung „Hemmendorf“ |

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen...

| Lfd. Nr. | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 01 | 7.132,01 |
| 04/05 | 606,78 |
| 06 | 1.667,27 |
| 09 | 2.659,55 |
| 10 | 1.595,98 |
| 12 | 45,62 |
| 14 | 930,48 |
| 16 | 96,23 |
| 17 | 192,99 |
| 18 | 66.467,94 |
| 19 | 252,66 |
| 20 | *1.561,45 |
| insgesamt | 83.208,96 |

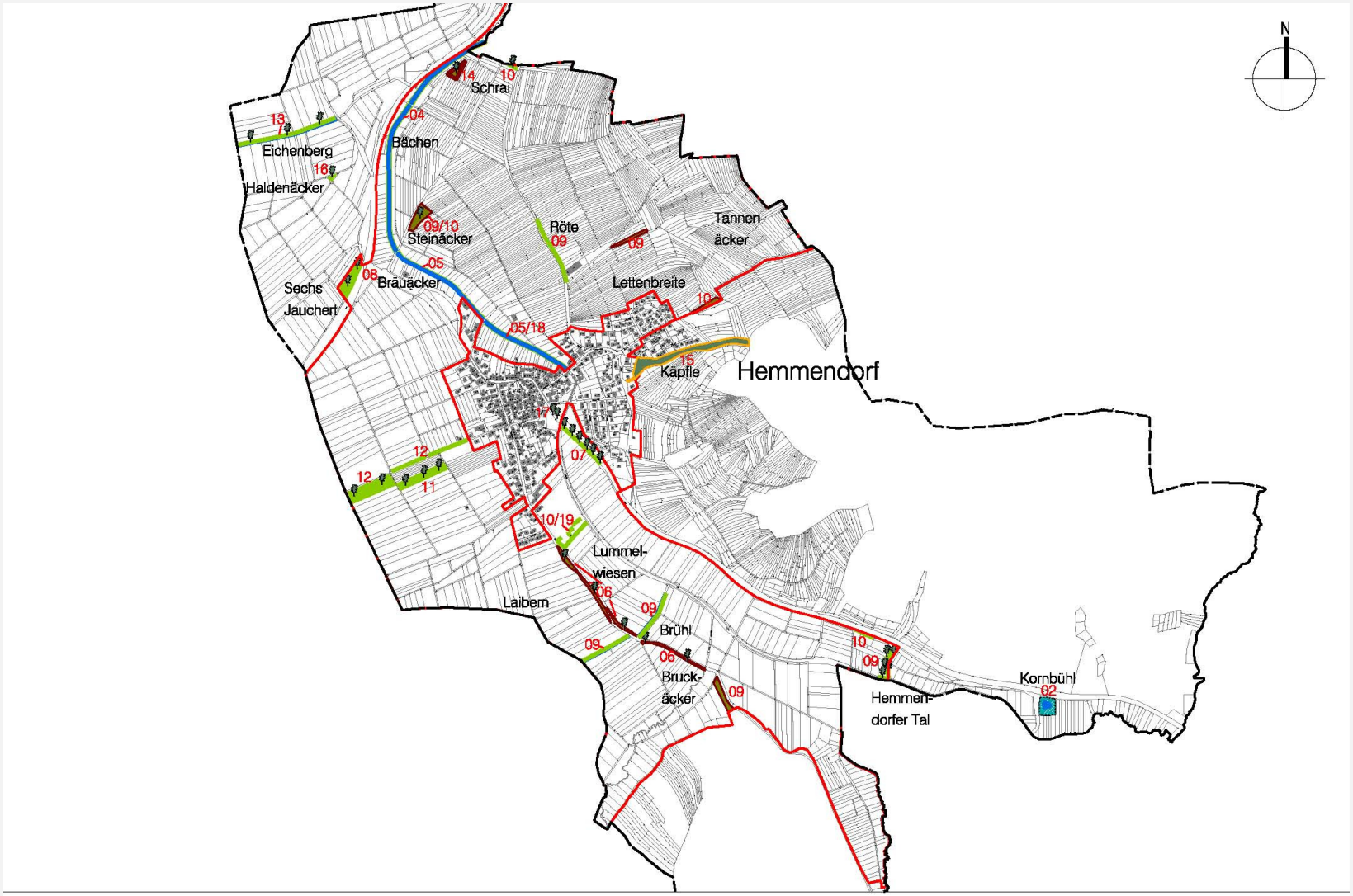
*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse und Fördermittel

Geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| geplante Maßnahmen | 01 | Bepflanzung Böschungen „Krebsbach“ zwischen Brücke Ortsausgang Richtung Rottenburg und Gemarkungsgrenze nach Dettingen: Bach verläuft in kanalartigem Bett, das renaturiert werden sollte. Zu diesem Zweck sollten Flurstücke erworben werden (zum Beispiel durch Flächentausch), um Bachlauf mehr Bewegungsraum zugestehen zu können und eine naturnahe Bachführung zu erhalten. Danach sollte eine Bepflanzung vorgenommen werden - Durchführung weiterer Gewässerumgestaltungsmaßnahmen |
| | 02 | Erhalt / Pflege gewässerbegleitender Ufervegetation, „Zimmer-„, „Holzwiesen-„ und „Krebsbach“ / „Breite Jauchert“ |
| | 03 | Entwicklung extensiv gepflegter Gras- und Krautfluren, Anlage Ackerrandstreifen, Extensivierung Ackernutzung (Rotationsbrache), Erhalt Streuobstwiesen<br>Flst.-Nr. 1002 (600 m²), „Lettenbreite“ |
| | 04 | Grundstückserwerb und Umnutzung<br>Flst.Nr. 2004 (1.843 m²), „Harbach“ |
| | 05 | Pflanzung Gehölze: Waldrandentwicklung durch land- / forstwirtschaftliche Nutzungsaufgabe durch Zurücksetzen Hochwald, Entwicklung Gras- und Krautfluren<br>Flst.Nr. 2072 (1.572 m²), „Bruckwiesen“ |
| | 06 | Pflanzung Bäume entlang von Feldwegen („Stiegel-“, „Landwiesen“, „Brunnen“, „Lettenbreite“, „Tannenäcker“, „Steinbuß“, „Ländle“ und „Schrai“) |
| | 07 | Durchführung Erosionsschutzmaßnahmen |



Luftbild, Hemmendorf


N
Hemmendorf
Schrai
Bächen
Eichenberg
Haldenäcker
Steinäcker
Bräuäcker
Sechs Jauchert
Röte
Tannen-äcker
Lettenbreite
Käpfle
Lummel-wiesen
Laibern
Brühl
Bruck-äcker
Hemmen-dorfer Tal
Kornbühl
Stadt Rottenburg am Neckar
Biotopvernetzung Hemmendorf

## 2.10 Biotopvernetzung Kiebingen



| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Biotopvernetzungsplanung für die Gemeinde Rottenburg - Kiebingen |
| Bearbeitung Untersuchungsgebiet | HfWU Nürtingen<br>2006 / 2007 |
| Größe | ca. 260 bis 300 ha auf Gemarkung Hemmendorf |
| Abgrenzung | Gemarkungsgrenze, Landesstraße 389 / 391,<br>Ortsrand und Waldrand |
| Naturräumliche Lage | Keuperstufe des Rammerts |

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | Anlegen…<br>* mehrreihiger Gehölzpflanzungen für Windschutz und Vogelreichtum<br>* von Ackerrandstreifen durch Extensivierung der Ackerbautechnik in Randbereichen von Flächen<br>* von in der Höhe variablen Hecken- und Buschreihen<br>* von punktuell ansässigen Feldhecken<br>* von Säumen an Gräben (Strukturreichtum)<br>* von Steinansammlungen für Tierverstecke<br>* von Trockenrasen, Heidetypen und magere Feuchtwiesen<br>* von unregelmäßigen Buchten und Vorsprüngen in Hecken zur Besseren Verzahnung mit Nachbarbiotope (engmaschige Vernetzung)<br>* von Wildkrautsäumen (Kräuter und Stauden) an Hecken, dadurch Erhöhung der Artenvielfalt von Fauna und Flora, des Blühaspekts und der Naherholungsfunktion (linearer Biotopverbund)<br>* eines Wildtierkorridors über die Bundesstraße 28 (neu) |
| | 02 | Auslichten von Hecken- und Buschreihen |
| | 03 | Nachpflanzung von heimischer Vegetation entlang des Bahndamms |
| | 04 | Reaktivieren vorhandener Senken - zugeschobene Bereiche im Bereich von Ackerrandstreifen sind auszuformen, damit die vorhandenen ökologisch wertvollen Bereiche (zum Beispiel Hochstaudenfluren) verbunden werden |
| | 05 | Abschirmung von Feld- und Radwegen durch Straßenbegleitpflanzungen |
| | 06 | Renaturierung von Gewässern (zum Beispiel in Verbindung mit Neckarmulden), unter anderem Schaffung von Nahrungs- und Ruhezonen für Tierwelt |
| | 07 | Vegetationsgürtel entlang von Bebauungen |
| | 08 | Erhalt / Pflege / Erweiterung Naturschutzgebiet |
| | 09 | Verbindung Kiesgrube mit Baggersee |

| | | |
|---|---|---|
| Katalog Maßnahmen | 10 | Anlegen „Grünes Band“ zwischen Kiebingen und Landschaftsschutzgebiet<br>Saumartige Bepflanzung von Feldgehölzen und Streuobstbeständen Richtung Kiebingen<br>Anlegen einer geschlossenen Baumreihe einschließlich eines durchgehenden Saumes zwischen Kiebingen und vorhandener „Baumschule“ |
| | 11 | Erhalt / Pflege und Vernetzung von Trockenmauern |
| | 12 | Pflege Schilf- und Gehölzbestände („Rohrhaldengraben“) |
| | 13 | Anlegen von Wallhecken |
| | 14 | Erhalt / Pflege von Streuobstbeständen sowie Extensivierung Grünland |

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| durchgeführte Maßnahmen | 01 | 1997 Anlage Feldgehölz in der Feldflur<br>Pflanzung von 20 Bäumen und 80 Sträuchern<br>Flst.-Nrn. 957 (3.673 m²) und 1086 (618 m²), „Salve Regina" |
| | 02 | 1997 Aufgabe Baumschule, heute Feldgehölz<br>Flst.-Nr. 1208 (1.046 m²), „Beim Kreuz“ |
| | 03 | 2006/2007 Erstellung Biotopvernetzungskonzeption |
| | 04 | Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 245 Bäumen auf der gesamten Gemarkung „Kiebingen“ |

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen...

| Lfd. Nr. | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 03 | 1.000,00 |
| 04 | *4.127,51 |
| insgesamt | 5.127,51 |

*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse und Fördermittel





Feldgehölz „Beim Kreuz“, Kiebingen
Zwetschgenbäume am „Salve Regina Rain“, Kiebingen

Übersichtsplan Biotopvernetzung Kiebingen

## 2.11 Biotopvernetzung Obernau



Die nachfolgende Tabelle beinhaltet durchgeführte Einzelmaßnahmen zur Biotopvernetzung. Ein Biotopvernetzungskonzept wurde bisher nicht erstellt.

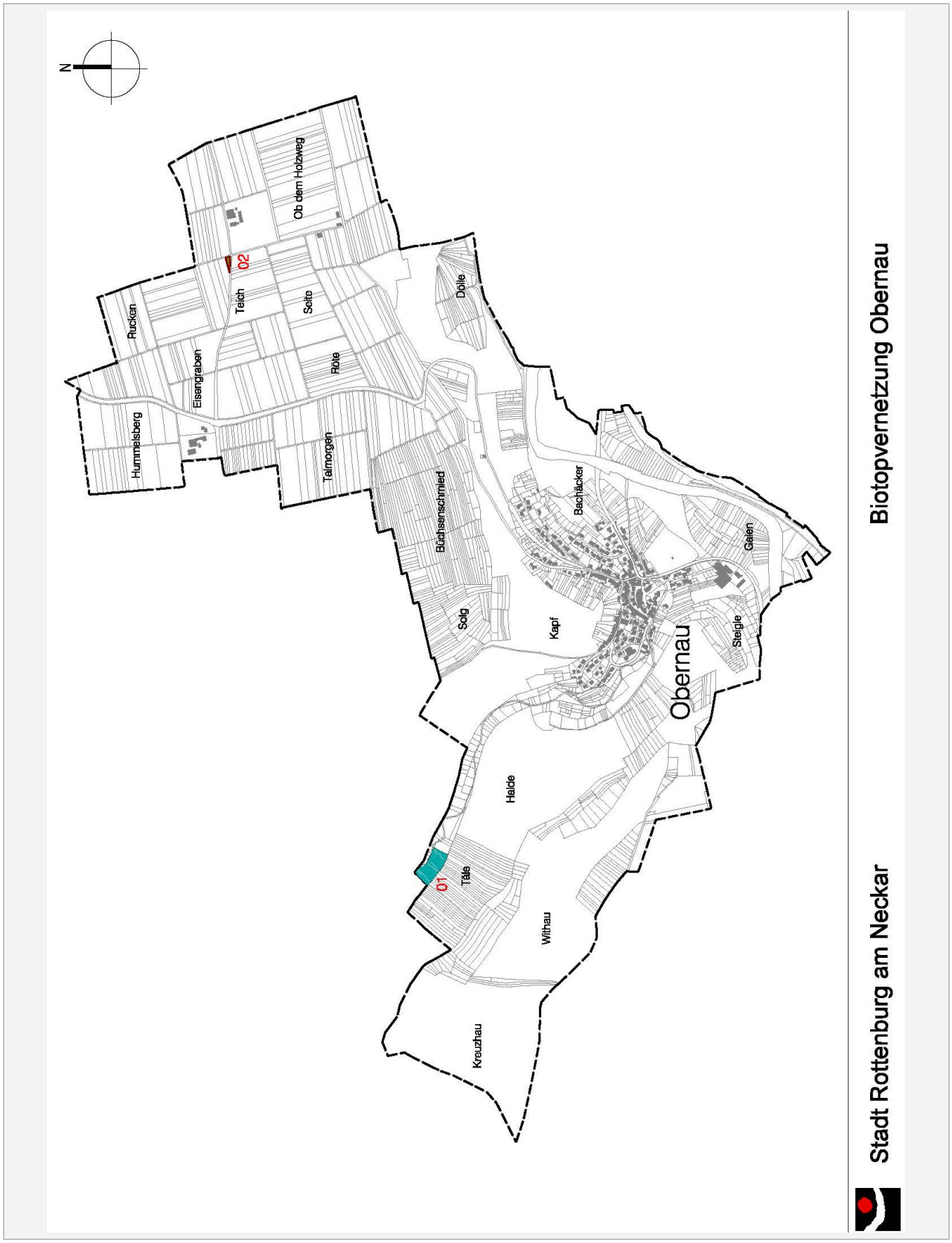
Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | durchgeführte Maßnahmen |
|---|---|---|
| Maßnahmen | 01 | 1989 Anlegen eines Feuchtgebiets, laufende Pflege<br>Flst.-Nrn. 695, 697/1, 697/2, 698, 699; 701/1, 701/2 und 701/3 |
| | 02 | 2005 Pflege § 32 – Biotop Feldgehölz<br>Flst.-Nr. 1702 „Teich“ |
| | 03 | 2000 bis 2006 Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 140 Bäumen auf der gesamten Gemarkung |

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen...

| Lfd. Nr. | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 02 | 144,50 |
| 03 | *2.256,50 |
| insgesamt | 2.401,00 |

*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse und Fördermittel




Übersichtsplan Biotopvernetzung Obernau

## 2.12 Biotopvernetzung Oberndorf



Die nachfolgende Tabelle beinhaltet Einzelmaßnahmen zur Biotopvernetzung, die durchgeführt wurden. Ein Biotopvernetzungskonzept wurde bisher nicht erstellt.

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

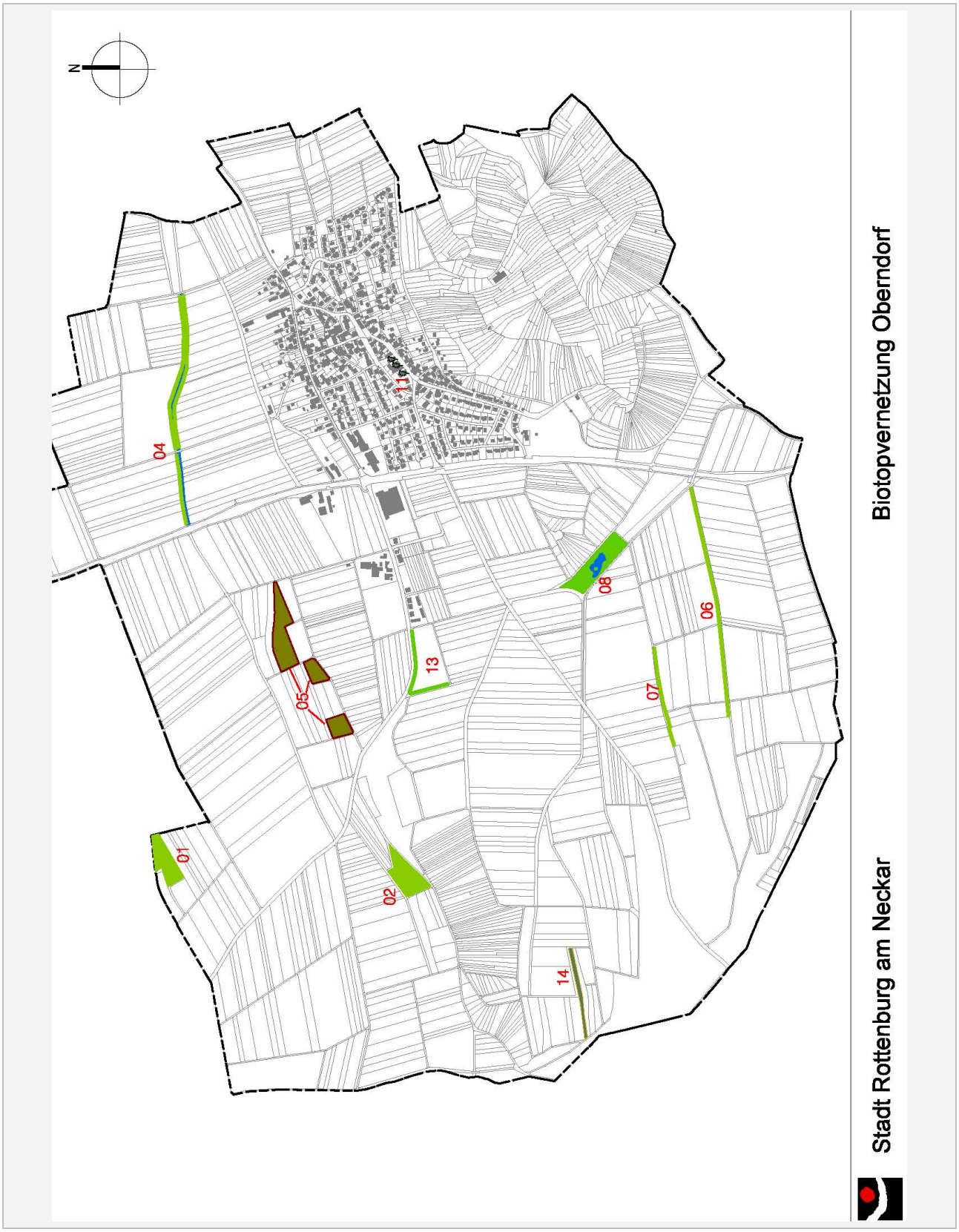
| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | 1994 Pflanzung im Bereich Wasserbehälter Ammertal - Schönbuchgruppe<br>Flst.-Nr. 1039 (8.718 m²), „Bollstraße“ |
| | 02 | 1995 Pflegemaßnahmen Naturdenkmal „Oberndorfer Heide“, nachdem das Unterschutzstellungsverfahren im Frühjahr 1995 abgeschlossen wurde<br>1994 bis 2006 Flächenhafte Pflege und Randbepflanzung<br>Flst.-Nr. 2038 (10.341 m²), „Hinter Boller“ |
| | 03 | 1997 Pflanzung eines Baumes |
| | 04 | Bachrandbepflanzung, „Lüßgraben“<br>Flst.-Nrn. 877 (7.146 m³) und 877/1 (2.845 m²) |
| | 05 | Anlage Vogelschutzgehölz<br>Pflanzung von ca. 250 Pflanzen<br>Flst.-Nr. 981 (13.218 m²), „Schwärzer“<br>Flst.-Nrn. 1009 (2.978 m²) und 1010 (819 m²), „Hinter dem Pfaffenholz“<br>Flst.-Nr. 1014 (4.401m²), „Hinter dem Pfaffenholz“ |
| | 06 | Wegrandbepflanzung vom „Arbach“ bis „Eisengräberwald“<br>Flst.-Nr. 2344 (10.007 m²), „Öfenwald“ |
| | 07 | Ackerrand- und Rainbepflanzung<br>Flst.-Nr. 2348 (4.872 m²). „Föhringer“ |
| | 08 | Anlage Teich § 32-Biotop<br>1999 bis 2006 Pflege- und Amphibienschutzmaßnahmen<br>2005 Anlage einer Insel im Teich (ca. 150 m²)<br>Flst.-Nr. 2388 (14.075 m²), „Unter dem Bernbühl“ |
| | 09 | 1999 Amphibienschutzmaßnahmen entlang Kreisstraße 6938<br>zwischen Wendelsheim und Oberndorf |
| | 10 | 2005 Biotopvernetzung<br>Ergänzungsvorschlage durch HfWU Nürtingen<br>auf den Gemarkungen „Oberndorf“ / „Wurmlingen“ / „Wendelsheim“ |
| | 11 | 2004 Pflanzung von sieben Bäumen „Stadtbirnen“<br>entlang der Rottenburger Straße |
| | 13 | 2002 Pflanzung von 315 Sträuchern, extensive Bewirtschaftung<br>Flst.-Nr. 2183 (insgesamt 19.503 m², Pflanzfläche 1.300 m²), „Lehrenwasen“ |

| | | |
|---|---|---|
| ⋮ | 14 | 2003 Grunderwerb<br>Pflege Gehölz- und Baumbestand am Wegrain, Extensivierung<br>Flst.-Nr. 2286 (3.510 m²), „Im Stiefel“ |
| | 15 | 2000 bis 2006 Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 153 Bäumen auf der gesamten Gemarkung „Oberndorf“ |

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen...

| Lfd. Nr. | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 02 | **4.987,48 |
| 03 | 152,50 |
| 08 | 724,08<br>*1.640,50 |
| 09 | 153,39 |
| 10 | 1.127,90 |
| 11 | *3.168,41 |
| 13 | 290,14 |
| 14 | *4.788,22 |
| 15 | *2.461,09 |
| insgesamt | 19.493,71 |

*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse und Fördermittel
**Öffentliche Zuschüsse




Übersichtsplan Biotopvernetzung Oberndorf

## 2.13 Biotopvernetzung Schwalldorf



| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Biotopverbund Rottenburg-Schwalldorf |
| Bearbeitung Untersuchungsgebiet | Umweltlabor Weber & Deschle, Rottenburg<br>1993 |
| Größe | 518 ha, insbesondere die annähernd 460 ha umfassende landwirtschaftliche Nutzfläche der Gemarkung |
| Abgrenzung | Gemarkungsgrenze Schwalldorf |
| Naturräumliche Lage | Lettenkeuper - Gäu, im Übergang zum „Oberen Neckartal“, „Starzel- und Katzenbachtal“ |

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | Erhaltung und Pflege Obstbaumgürtel um Ortschaft sowie verstreut liegender Obstwiesen, Neupflanzung hochstämmiger Obstbaumsorten |
| | 02 | Erhaltung und Neuanlage artenreicher Fettwiesen (Glatthaferwiesen),<br>so zum Beispiel in „Vor dem Untersberg“, „Hummelberg“, „Geckeier“ oder „Höll“ |
| | 03 | Kalkmagerrasen am südwestexponierten Hang „Untersberg“ erhalten, ausmagern und ausdehnen |
| | 04 | Extensivierung intensiv bewirtschafteter Ackerflächen (u.a. eingeschränkte Düngung, Anteil der Brachflächen erhöhen), evtl. Umwandlung in Grünland im Bereich bedeutender Verbindungslinien bzw. Waldrand („Brand“, „Statter Weg“, „Hinter den Weiden“, „Geigershalde“ oder „Salzbrunnen“, „Göttlesgraben“) |
| | 05 | Extensivierung von Ackerrandstreifen |
| | 06 | Anlage von weg- und straßenbegleitenden Randstreifen (Grünland) und Hecken, Bepflanzung Grünlandstreifen mit Baumreihen oder Einzelbäumen |
| | 07 | Feldgehölzbiotope erhalten, anlegen bzw. ausdehnen,<br>zum Beispiel in „Geigershalde“, „Seitenrain“, „Hoher Markstein“ |
| | 08 | lockere Bepflanzung von Feldrainen und Böschungen |
| | 09 | Ausweisung extensiv genutzter Grünlandstreifen als Sukzessionsflächen |
| | 10 | Bepflanzung von Wassergräben mit Sträuchern und vereinzelten Bäumen, zum Beispiel entlang FW 1218/1 oder Gräben in „Brühl“ und „Fischergraben“ / „Hummelwiese“ |
| | 11 | Erhalt Steinmauern am „Untersberg“ und in „Zwischen den Steigen“ |
| | 12 | Steinriegel bzw. Lesesteinhaufen erhalten und aufschütten<br>(„Seitenrain“, „Untersberg“, „Beim hohen Markstein“) |
| | 13 | Umwandlung Glatthaferwiesen im Bereich Feuchtbiotop (Amphibienteich)<br>im „Büchelesbrunnen“ in Feuchtwiese |

| | | |
|---|---|---|
| ⋮ | 14 | Wassergraben zwischen westlichem Ortsrand und Waldrand im „Brühl“ renaturieren: Anlage gewundener Grabenverlauf sowie Verbreiterung Grabensaume |
| | 15 | Eingrünen von Gebäuden und Waldrandgestaltung |

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| Maßnahmen | Lfd. Nr. | durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen |
|---|---|---|
| | 01 | 1993 Erstellung Biotopvernetzungskonzept |
| | 02 | 1995 Pflanzung von 405 Sträuchern entlang der Grundstücke in den Bereichen „Hummelberg“, „Hummelwiesle“ und „Fischergraben“<br>Flst.-Nrn. 537, 550 bis 551, 561, 1188 und 1210 |
| | 03 | 2000 bis 2006 Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 138 Bäumen auf der gesamten Gemarkung „Schwalldorf“ |

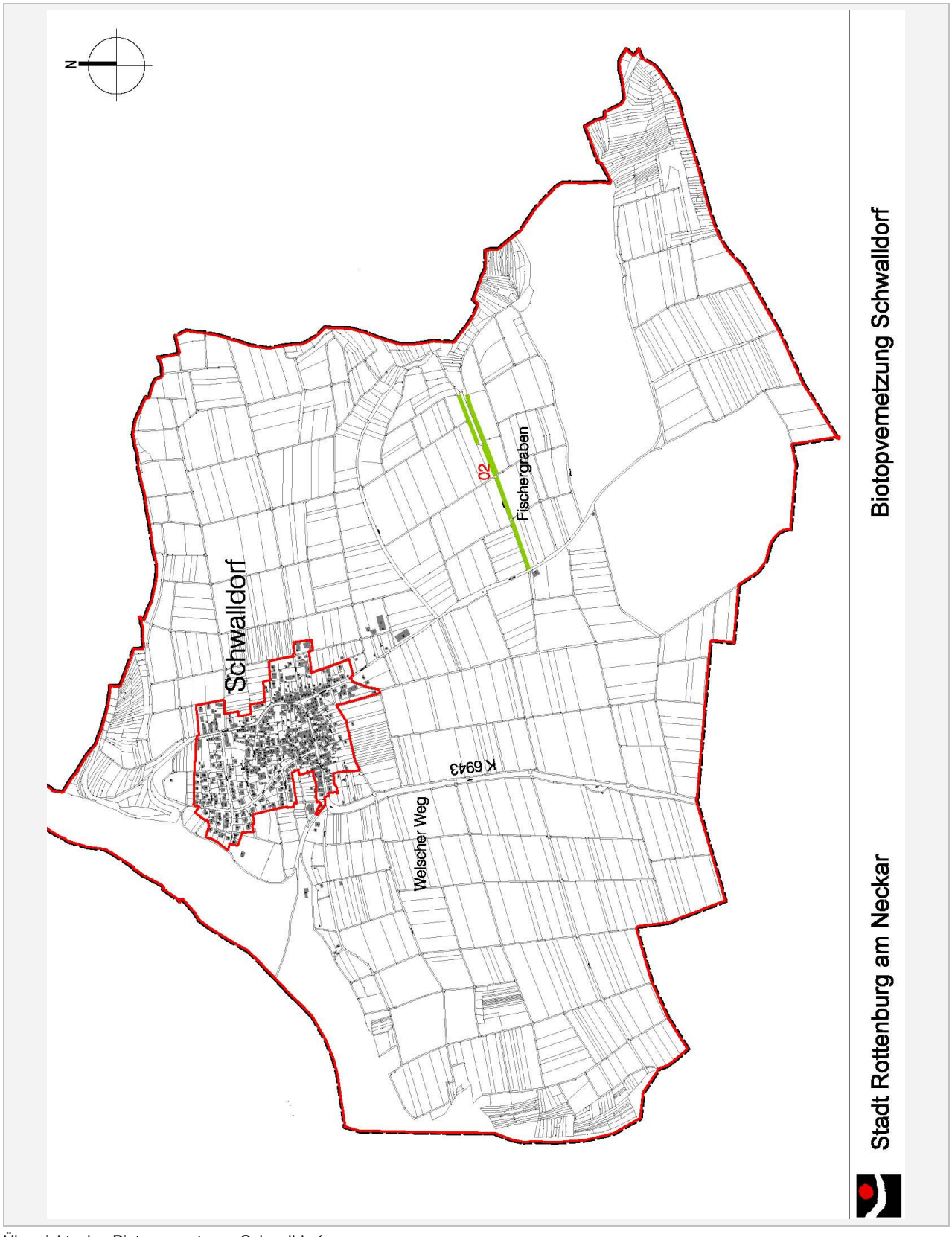
Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen...

| Lfd. Nr. | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 01 | 14.560,16 |
| 02 | 819,18 |
| 03 | *1.875,46 |
| insgesamt | 17.254,80 |

*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse und Fördermittel

Geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| geplante Maßnahmen | Lfd. Nr. | Biotopvernetzungsmaßnahmen |
|---|---|---|
| | 01 | Vollendung Pflanzung am Fischergraben |
| | 02 | Vergrößerung Schonwald „Elbenloch“ nach Westen, um den Waldgürtel bis hin zum „Starzeltal“ zu schließen |
| | 03 | Bepflanzung Straßenböschung vom Ortsrand in Richtung Frommenhausen |
| | 04 | Anlage wegbegleitender Randstreifen und Feldhecken entlang Wassergraben, „Streitacker“ und „Grundweg“ |
| | 05 | Bepflanzung Böschungskante, „Steig“ |
| | 06 | Pflanzung verschiedener Bäume und Obstbäume, „Untere Kliemand“ |
| | 07 | Anlage bzw. Erweiterung Feldgehölze in „Geigershalde“, „Hoher Markstein“, „Seitenrain“, „Streitacker“ / “Obere Stutzen“, „Vogelesacker“, „Wifling“ |
| | 08 | Durchführung Erosionsschutzmaßnahmen |




Übersichtsplan Biotopvernetzung Schwalldorf

## 2.14 Biotopvernetzung Seebronn

| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Biotop-Verbund-Konzept Seebronn-Ost |
| Bearbeitung Untersuchungsgebiet | B. Baitsch<br>HfWU Nürtingen im Rahmen einer Studienarbeit, 1996 / 1997 |
| Größe | ca. 400 ha (ohne Siedlungs- und Verkehrsflächen) |
| Abgrenzung | Gemarkungsgrenze Seebronn im Norden, Osten und Süden, Kreisstraße 6920 im Westen |
| Naturräumliche Lage | Hochfläche des Lettenkeuper-Gäus (Korngäu) |

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | Pflege, Erhaltung und Weiterentwicklung artenreicher, seltener Magerrasen mit beginnender Verbuschung am „Kleelesberg“ (Südhang) sowie Mahd und Entbuschung, Extensivierung und Aushagerung unmittelbar angrenzender Flächen |
| | 02 | Erhaltung vielfältiger Kleinstrukturen am „Spielberg“ als Teil eines nach Landschaftsplan zu entwickelnden und für die Naherholung bestimmten Grüngürtels |
| | 03 | Entwicklungsziel im Bereich „Kleelesberg“ / „Spielberg“ / “Sandgrube“<br>* Extensivierung Grünland zur Sicherung naturnaher Restbestände (Aushagerung Grünflächen / Wiesen durch Nährstoffentzug, dadurch Umwandlung Grünflächen zu Magerrasen)<br>* Extensivierung Ackerflächen<br>* Neuanlage Wiesen |
| | 04 | Erhaltung und Neuanlage Streuobstbestände<br>* nördlich Ortslage ( „Rößlesäcker“, „Hag-“ / „Gäßlesäcker“ / „Hanfgraben“ / „Eisental“ / „Öfener“)<br>* südlicher Ortsrand ( „Zeilerrain“) |
| | 05 | Erhaltung und Neuanlage Streuobstbestände<br>* nördlich Ortslage („Rößlesäcker“ / „Hag-“ / „Gäßlesäcker“)<br>* „Hanfgraben“ / “Eisental“ / „Öfener“<br>* südlicher Ortsrand („Zeilerrain“) |
| | 06 | Eingrünung Gewerbegebiet „Wasenäcker“ am östlichen Ortsrand als Ortsrandgestaltung oder Grünzug |
| | 07 | Pflanzung Bäume entlang von Feldwegen…<br>parallel zu FW Nr. 6003<br>parallel zu Fahrradwegen nach Oberndorf und Wendelsheim<br>im Bereich von Restflächen in der Feldflur (Zwickel) |
| | 08 | Pflanzung Bäume entlang Böschungskante Trockental „Hanfgraben“ / „Eisental“, wobei jeglicher Gehölzjungwuchs zu erhalten ist |

| | | |
|---|---|---|
| Katalog Maßnahmen | 09 | im Bereich Pappelreihe („Wendelsheimer Weg“) Neupflanzungen am östlichen Ende mit Bäumen, Selbstaussaaten als zukünftigen Neubestand stehen lassen, Altgrasbestand erhaltenswert |
| | 10 | Neuanpflanzungen im Bereich Feldgehölze, dabei Schaffung Feldgehölzsaum als Pufferzone (Trenn-, Schutz- oder Krautzone) zu benachbartem Acker- und Grünland, östlich Pappelreihe („Holzweg“) und südöstlich Sitzplatz („Spielberg“) |
| | 11 | Neuanpflanzung Feldhecken entlang von Stufenrainen („Eisental“, „Hälden“, „Hoher Rain“, „Stütze“ und „Hohe Fichten“) |
| | 12 | Waldrandgestaltung im Bereich („Spielberg“): behutsame Auflichtung Waldrand Flst.Nrn. 6017 (6.260 m²) und 6097 (16.365 m²) |
| | 13 | partielle Begrünung von Starkstrommasten, Kleelesberg“ |

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen |
|---|---|---|
| Maßnahmen | 01 | 1998 Gehölzpflanzung entlang Wassergraben<br>Flst.Nr. 1678 (400 m²), „Zu Mahden |
| | 02 | 2000 bis 2006 entlang Radweg an Landesstraße 361<br>Pflanzung und Pflege von 24 Bäumen<br>2004 Nachpflanzung von fünf Bäumen |
| | 03 | 2000 bis 2006 Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 280 Bäumen auf der gesamten Gemarkung „Seebronn“ |

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen...

| Lfd. Nr. | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 01 | 414,17 |
| 02 | *8.353,83 |
| 03 | *4.548,31 |
| insgesamt | 13.316,31 |

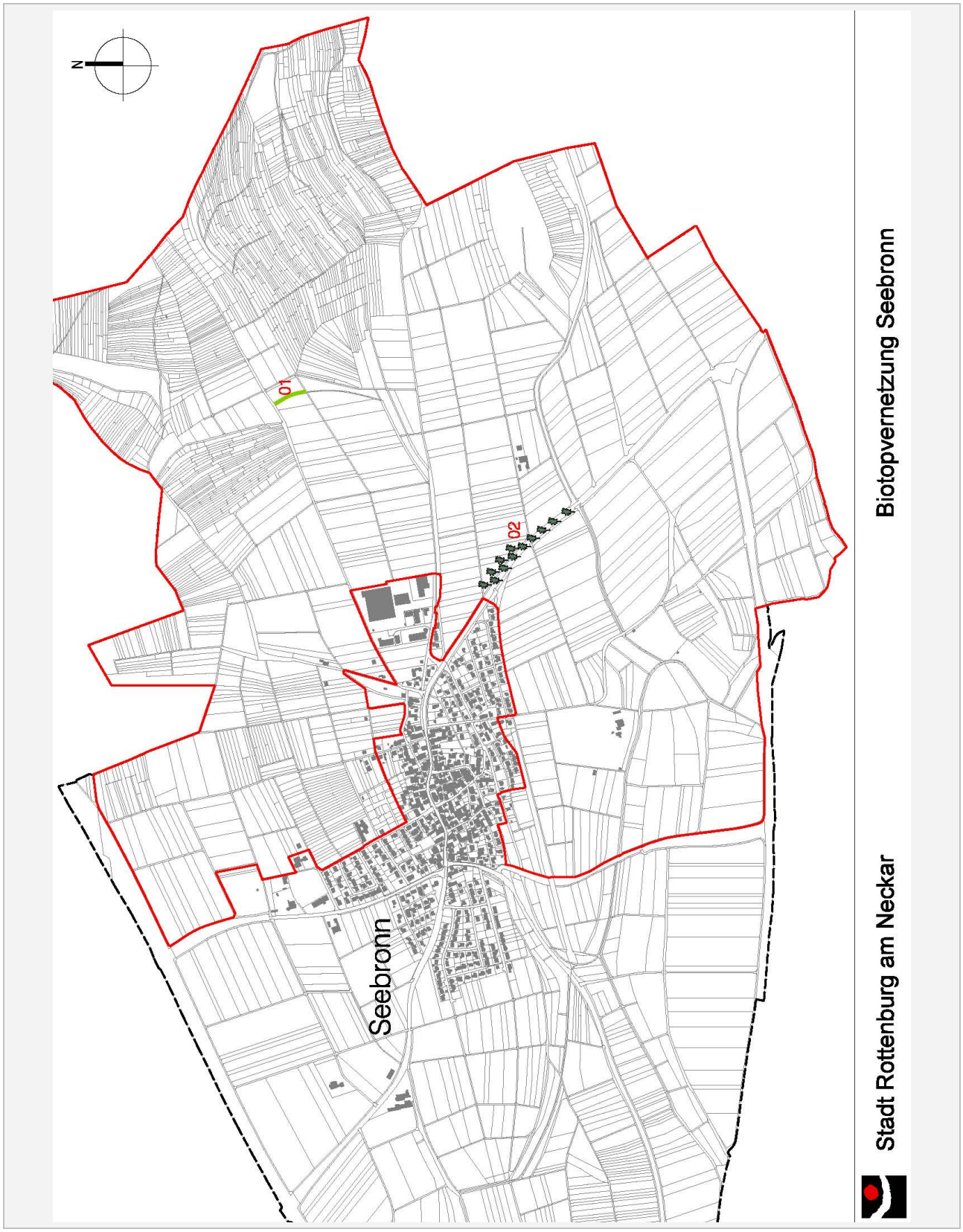
*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse und Fördermittel

Geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | Erweiterung Feldgehölze, „Holzweg“ und „Spielberg“ |
| | 02 | Neuanlage Feldgehölze, „Hälden“ |
| | 03 | Neuanlage Feldhecken, „Eisental“ und „Hohe Fichten“ |
| | 04 | Neuanlage Streuobstwiesen an Ortsrändern sowie in „Eisental“ / „Hanfgraben“, „Öfener“ und „Zeilerrain“ - siehe Förderprogramm „Streuobstwiesen“ |
| | 05 | Eingrünung Gewerbegebiet am östlichen Ortsrand |
| | 06 | Entwicklung krautiger Säume, insbesondere entlang des Hanfgrabens (Trockental) in Gewanne „Eisental“ / „Hanfgraben“ |
| | 07 | Erhaltung vielfältiger und klein strukturierter Landschaftsbereiche: „Sandgrube“ / „Spielberg“ / „Kleelesberg“ |
| | 08 | Streuobstbestände nördlich der Ortslage („Gäßles-“ / „Hag-“ / „Rößlesäcker“ - siehe Förderprogramm „Streuobstwiesen“ |
| | 09 | Durchführung Erosionsschutzmaßnahmen |



Feldhecke „Zu den Mahden“, Seebronn




Übersichtsplan Biotopvernetzung Seebronn

## 2.15 Biotopvernetzung Weiler



| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Konzeption für eine Biotopvemetzung für drei Untersuchungsgebiete auf der Gemarkung Rottenburg (Rottenburg - Wurmlingen, Weiler - Bad Niedernau, Weggental - Neustetten) |
| Bearbeitung Untersuchungsgebiet | S. Bailer, Tübingen<br>1989 |
| Größe | ca. 250 ha auf Gemarkungen Rottenburg, Weiler und Bad Niedemau |
| Abgrenzung | Waldrand im Norden und Westen, Verbindungsweg Weiler-Bad Niedernau im Süden, Landesstraße 385 und Verbindungsstraße Richtung Kreidebusen im Osten |
| Naturräumliche Lage | Lettenkeuper - Gäu, im Übergang zum Oberen Neckartal und Katzenbachtal |

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | Streuobstwiesen als bestimmendes Element |
| | 02 | Erhalt und Ergänzung Streuobstwiesen<br>Ausweitung durch Neupflanzungen: es sollen Bereiche abgegrenzt werden, in denen Obstbäume anzupflanzen sind |
| | 03 | Gliederung Ackerfläche durch Anpflanzung von Hecken und Feldgehölzen entlang von Böschungen und Wegen (Begleitpflanzung mit Bäumen) |
| | 04 | Anlage Feldgehölzinseln im mittleren Bereich der Ackerfläche<br>Anlage von Windschutzstreifen |
| | 05 | Ausweisung von Ackerrandstreifen auf geringwertigeren Böden im Südosten des Untersuchungsgebietes, um dort die Entwicklung von Ackerwildkräutem zu ermöglichen |
| | 06 | Extensivierung Teil der landwirtschaftlich genutzten Fläche |
| | 07 | keine Beackerung bis an Waldfläche<br>Anlage Waldsaum, um direkten Übergang Wald - Acker auszuschließen |
| | 08 | Wiederaufforstung Ackerfläche im „Ried“ |
| | 09 | bei Maßnahmen ist darauf zu achten, dass Feldflur weitgehend freigehalten wird und Pflanzung von Gehölzstrukturen in paralleler Anordnung erfolgt |

| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Biotopvernetzung Dettingen - Weiler |
| Bearbeitung Untersuchungsgebiet | A. Perraudin<br>HfWU Nürtingen im Rahmen einer Studienarbeit, 1991 |
| Größe | ca. 64 ha |
| Abgrenzung | westlicher Teilbereich zwischen Ortsränder Weiler und Dettingen, begrenzt von Landesstraße 385 und Waldrand bzw. Abgrenzung des heute festgesetzten, 1990 / 91 größer geplanten Naturschutzgebiets „Rappenberg“ und des Landschaftsschutzgebiets „Rappenberghalde“; östlicher Teilbereich zwischen Ortsrand Dettingen und Waldrand („Beim Häuptle“ und „Heimenloch“) |
| Naturräumliche Lage | Keuperstufe des Rammerts |

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | Extensivierung landwirtschaftlicher Nutzung, insbesondere der Grünlandnutzung, aber auch einiger Ackerflächen, um die Entwicklung von Ackerwildkräutern zu ermöglichen |
| | 02 | Anlage von Ackerrandstreifen |
| | 03 | Beibehaltung ackerbaulicher Nutzung („Schieding“ und „Stiegei“) |
| | 04 | Entwicklung artenreicher, standortgerechter Pflanzengesellschaften<br>Ersatz von standortfremden Gewächsen durch einheimische Bäume und Sträucher, vor allem an Feldkreuzen |
| | 05 | Umwandlung brachliegender Ackerflächen und intensiv genutzten Grünlandes in extensiv genutzte Salbei - Glatthaferwiesen („Heimenloch“, „Mühlweg“, „Talächer“, „Bruckenmeier“, „Radbrunnen“ und „Zippernäsle“) |
| | 06 | Schutz und Pflege artenreicher Salbei - Glatthaferwiesen |
| | 07 | Beibehaltung Feuchtwiesen mit dichten, hochwüchsigen und artenreichen Pflanzenbeständen (Staudenfluren), zum Beispiel „Heimenloch“ |
| | 08 | Sukzessionen auf extensiv genutzten (Streuobst- ) Wiesen durch Mahd oder Entfernung von Schlehensämlingen und Verhinderung von Gehölzjungwuchs, Sukzessionen sind auf heckenarmen Standorten erwünscht (Feldrainen) |
| | 09 | Erhalt zahlreicher, mit Gehölzgruppen bestehenden Böschungen |
| | 10 | Erhalt und Neupflanzung Streuobstwiesen, insbesondere älterer Bestände, Pflege und Beibehaltung extensiver Nutzung, Verknüpfung |
| | 11 | Pflege Obstbäume und Hecken, von Feldrainen und Waldsaum |
| | 12 | Schaffung strukturreicher Waldsaum, insbesondere im östlichen Teilbereich Untersuchungsgebiet, aber auch im „Tiergarten“ |

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | 1991 Grunderwerb für Biotopvernetzungszwecke (Erhalt des landschaftsprägenden Obstbaumbewuchses an der Südwestseite der Grundstücke)<br>Flst.-Nr. 838/1 (1.230 m²), „Haldenäcker“ |
| | 02 | 1992 Pflanzung Strauchhecke mit 40 Bäumen und 400 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 1782 (1.209 m²), „Binsenäcker“ |
| | 03 | 1993 Anpflanzung Feldgehölze im Bereich einer Restfläche, „Grabenäcker“<br>Pflanzung von drei Bäumen und 40 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 1752 (1.451 m²), Flst.-Nr. 1755 (350 m²) und Flst.-Nr. 1756 (140 m²)<br>1994 Erweiterung des Feldgehölzes<br>Pflanzung von 20 Bäumen und 260 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 1752 (1.451 m²)<br>1993 Ergänzung Feldgehölz auf extensiv genutzter Grünlandfläche<br>Pflanzung von acht Bäumen und 55 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 1541/2 (1.091 m²), „Schwalldorfer Steig“ |
| | 04 | Pflanzung mehrer Obstbäume<br>FW Nr. 2112 (5.156 m²), „Ob dem grasigen Weg“ |
| | 05 | 1994 Anlage Feldgehölz<br>Pflanzung von 30 Bäumen und 260 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 1777 (1.555 m²), „Binsenäcker“<br>Anlage Feldhecke<br>Pflanzung von 90 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 1799 (752 m²), „Jugger“ |
| | 06 | 1995 Pflanzung von Obstbäumen auf Privatgrundstücken |
| | 07 | 2001 bis 2005 Pflanzung und Nachpflanzungen von 18 Bäumen<br>an der Landesstraße 385 |
| | 08 | 2006 Wiederaufbau einer 20 m² großen Trockenmauer entlang<br>der Flst.-Nrn. 565, 566 und 567, „Grafenhalde“ |
| | 09 | 2001 Abdichten des Weihers beim Pumphäusle (insgesamt 2.414 m²)<br>Flst.-Nrn. 1391, 1393 und 1406, „Brunnenwiesen“ |
| | 10 | 2003 Grundstückserwerb zur Anlegung eines „Himmelsteiches“<br>Flst.-Nr. 2468 bis 2470 (insgesamt 3.432 m²), „Unter dem Haag“<br>(siehe auch Kernstadt Lfd. Nr. 19) |
| | 11 | 2000 bis 2006 Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 136 Bäumen auf der gesamten Gemarkung „Weiler“ |

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen...

| Lfd. Nr. | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 01 | 922,50 |
| 03 | 244,03 |
| 06 | 368,13 |
| 07 | *11.477,81 |
| 08 | *5.911,36 |
| 09 | 5.112,91 |
| 10 | *4.045,50 |
| 11 | *2.022,50 |
| insgesamt | 30.104,74 |

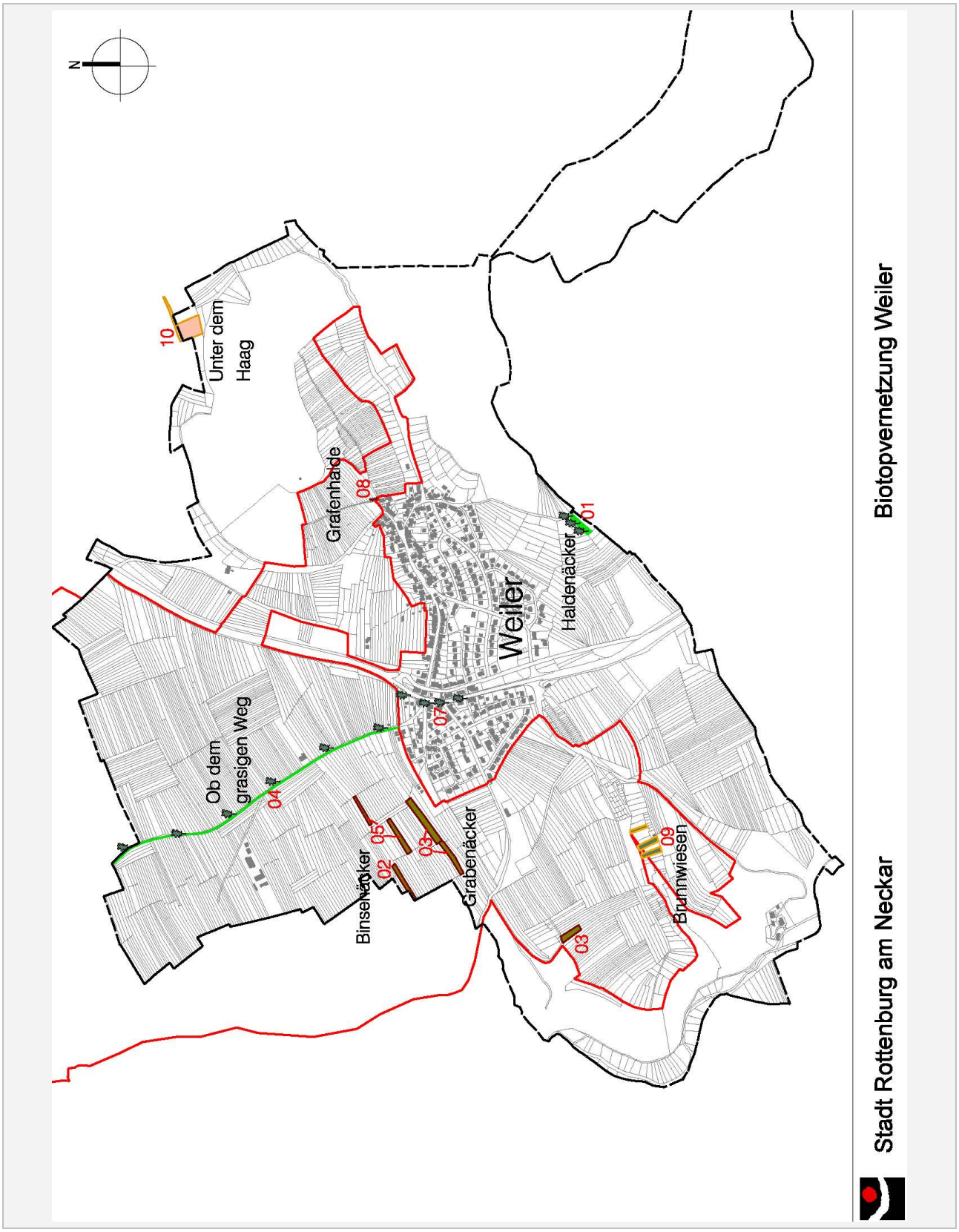
*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse und Fördermittel

Geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| Maßnahmen | Lfd. Nr. | geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen |
|---|---|---|
| | 01 | Beibehaltung extensiv genutzter Salbei-Glatthaferwiesen |
| | 02 | Bepflanzung von Böschungen und Feldrainen |
| | 03 | Erhalt Feuchtwiesen „Heimenloch“ |
| | 04 | Möglichkeit von Pflanzungen auf gemeindeigenen Flächen |



Trockenmauer „Grafenhalde“, Weiler




Übersichtsplan Biotopvernetzung Weiler

## 2.16 Biotopvernetzung Wendelsheim



| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Biotopverbundkonzept Wendelsheim |
| Bearbeitung | Torsten Müller<br>2003 |
| Abgrenzung | Kreisstraße 6938 (zwischen Rottenburg Wendelsheim - Oberndorf und Landstraße 371 Wurmlingen - Wendelsheim - Seebronn |
| Naturräumliche Lage | 365 bis 475 m. ü. NN im schwäbischen Schichtstufenland |

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | Ackerland…<br>* Extensivierung von Flächen und Einführung von Fruchtfolgen<br>* Schaffung von ausgewogenen Sommer- und Winterfruchtanteilen<br>* Schaffung von Ackerrandstreifen zur Strukturverbesserung<br>* Schaffung eines breiten Dünge-, Pestizid- und Herbizidmittel freien Randstreifens zwischen benachbarten Schlägen<br>* Ordnungsgemäßer Umgang mit vorhandenen Strukturelementen wie Hecken und Stufenrainen<br>* Untersaat im Maisanbau sowie Anbau von Zwischenfrüchten und nachfolgende Mulchsaat |
| | 02 | Grünland…<br>* Fettwiesen- und weiden<br>Extensivierung Grünland durch folgende Maßnahmen: Verzicht auf mineralische und Gülledüngung, Ausmagerung Standorte, Mahdart, -häufigkeit, -zeitpunkt und -zyklus und Reduzierung Schlaggröße<br>* Maßnahmen Feuchtwiesen<br>Umwandlung Ackerland in den Feuchtbereichen in Grünland<br>Unterlassung und Abwehr von Entwässerungsmaßnahmen<br>Einbringung von Bodenvertiefungen und Kleingewässern<br>Pflanzung von Strukturelementen wie Einzelbäumen und Kopfweiden<br>Schaffung von Pufferzonen<br>Nutzungsextensivierung<br>Wiedervernässung<br>Abtransport des Mähgutes |
| | 03 | Stillgewässer…<br>* Neuanlage Tümpel für die Schaffung Biotopverbund<br>* Dezimierung von überschüssigem Gehölz an Stillgewässern<br>* Vermeidung von Fischbesatz<br>* Verhinderung Umbruch von umliegendem Grünland |

| | | |
|---|---|---|
| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | 04 | Streuobst…<br>* Erhaltung Streuobstbestände und Grünlandnutzung<br>* Förderung nachhaltiger Bestockung bzw. Altersstruktur<br>* Verbindung Streuobstgebiete durch Verbindungsflächen und -elemente<br>* Wiederbepflanzung von nicht bestockten Parzellen und Umwandlung Ackerlandparzellen in Streuobstgebiete<br>* Einschränkung Neuanlage von privaten Erholungseinrichtungen<br>* regelmäßiger fachkundiger Gehölzschnitt<br>* Förderung Unternutzung Grünland, um eine Artenvielfalt der Fauna und Flora zu entwickeln<br>* Extensivierung Grünlandnutzung unter Beständen bedeutet eine zweimalige Mahd pro Jahr |
| | 05 | Fließgewässer und Gräben…<br>* Naturnahe Gestaltung verbauter Gewässerabschnitte<br>* Anpflanzung von verschiedenen Vegetationsgattungen und -arten<br>* Entfernung von nichtstandortgerechter Vegetation<br>* Ausbau und Schaffung eines breiten Dünge-, Pestizid- und Herbizidmittel freien Randstreifens zwischen benachbarten Schlägen<br>* Unterlassen einer Grabenunterhaltung für ein Vermeiden einer Entwässerung von Feuchtgebieten<br>* Auflockerung einer Weidenhecke sowie Anpflanzung von Kopfbäumen |
| | 06 | Feldhecken…<br>* Neuanlage von Feldhecken<br>* regelmäßige und fachkundige Pflege der Hecken<br>* Entfernen von Wildschutzzäumen<br>* Schutz der Hecken vor Abholzung<br>* Schaffung von krautreichen Säumen<br>* Verhinderung des Abladens von Müll, Schutt, landwirtschaftlichen Abfällen und Grüngut |
| | 07 | Altgrasstreifen und Böschungen…<br>* Ausbau Altgrasstreifen an Rainen (Ackergrenze)<br>* Schutz vor Nährstoffeintrag, Pestiziden, Herbiziden und der Zerstörung der Stufenraine durch ordnungsgemäße Landwirtschaft durch Schaffung von Randstreifen<br>* Ausmagerung von neu entstandenen und eutrophierten Streifen<br>* Schutz vor dem Abladen von Müll, Schutt, landwirtschaftlichen Abfällen und Grüngut |
| | 08 | Ausweisung als Naturdenkmal…<br>* Nussbaum (Juglans regia) auf dem Flst.-Nr. 1002/2 als „Natürliche Einzelschöpfung“ wegen seiner Seltenheit (100 Jahre alt)<br>Anmerkung: Baum wurde durch Blitzeinschlag 2006 zerstört |

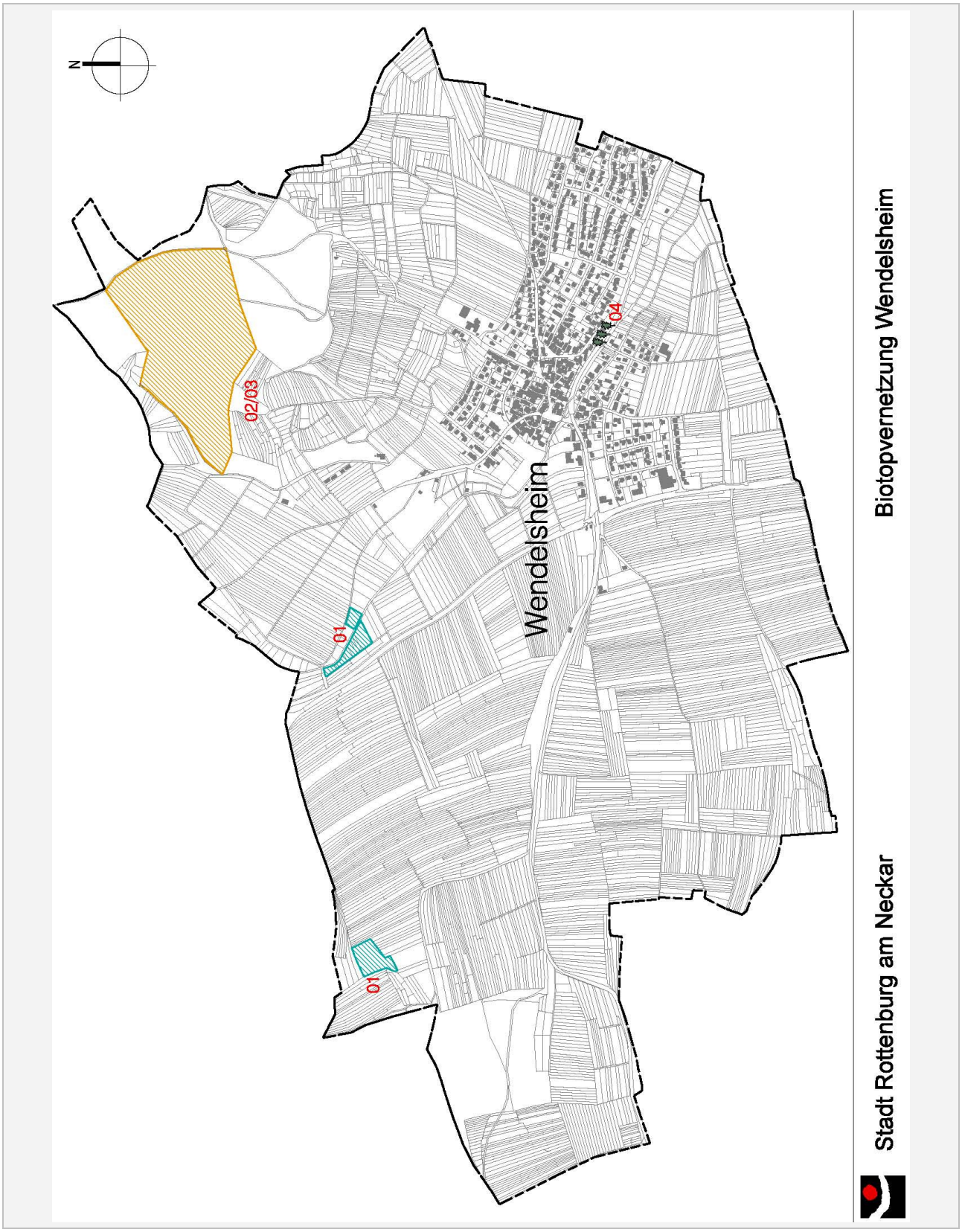
Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| | 01 | 1992 Ausweisung und Anlage Feuchtgebiete<br>„Schallenbrunnen“ und „Eisengräber“ als § 32-Biotope<br>1997 Erweiterung und Grunderwerb<br>Betreuung und Pflege<br>Flst.-Nrn. 393 und 417, „Spitalwiesen“ - Grunderwerb 2000<br>Flst.-Nrn. 418 bis 423, „Spitalwiesen“<br>Flst.-Nr. 919, „Eisengräber |
| | 02 | Naturdenkmal „Märchensee“: Übernahme Patenschaft, Betreuung und Pflege für den nördlichen Teil, den Bereich der Laichgewässer der Geburtshelferkröten und der Schutthalden<br>1997 bis 2006 Pflegemaßnahmen<br>Flst.-Nr. 3699 (283.803 m²), „Reuterich“ (Teilbereich) |
| | 03 | 2004 Baggerarbeiten am Laichgewässer (Tümpel)<br>Flst.-Nr. 3699, „Reuterich“ |
| | 04 | 2003 bis 2006 Deutsche Alleenstraße<br>Pflanzung und Pflege von Bäumen |
| | 05 | 2001 / 2003 Erstellung Biotopverbundkonzeption |
| | 06 | 2000 bis 2006 Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 174 Bäumen auf der gesamten Gemarkung „Wendelsheim“ |

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| Lfd. Nr. | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 01 | 1.230,17 |
| 02 | **2.755,72 |
| 03 | *370,65 |
| 04 | *2.184,95 |
| 05 | 2.346,03 |
| 06 | *2.562,49 |
| insgesamt | 11.450,01 |

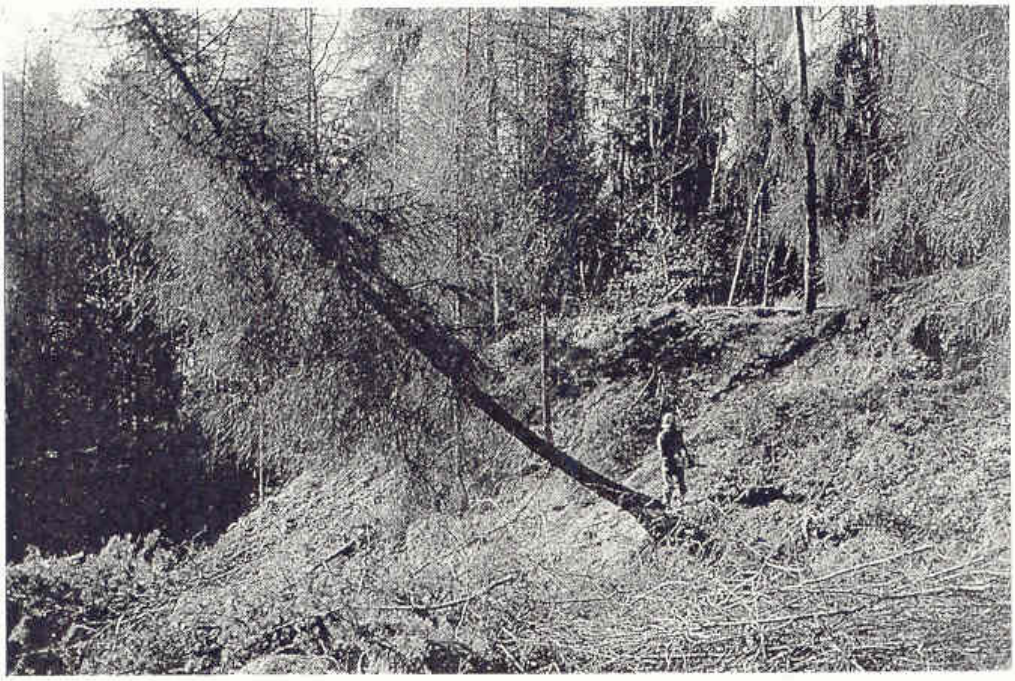
*Öko- Konto-Maßnahme - ohne Zuschüsse / Fördermittel
**Öffentliche Zuschüsse




Übersichtsplan Biotopvernetzung Wendelsheim

# Mehr Sonnenwärme für Geburtshelferkröten

*Pflegeaktion „Märchensee" auf Gemarkung Wendelsheim*



***Gegen Feuchtigkeit und Dunkelheit: Naturschützer machten sich ans Werk.*** Bild: Armin Stärr

Am Samstag vergangener Woche, ab 9.30 Uhr, führte der Verein zur Erhaltung bedrohter Tierarten und ihrer Lebensräume (VEbTiL) unter der Leitung von Armin Stärr eine Pflegeaktion am Wendelsheimer „Märchensee" durch.

Die Aktion basierte auf dem kürzlich abgeschlossenen Patenschaftsvertrag zwischen der Stadt Rottenburg und dem Verein VEbTiL. Die Patenschaft soll dem Schutz der einheimischen Amphibienarten dienen, namentlich den Geburtshelferkröten, Gelbbauchunken,Grasfröschen, Erdkröten, Berg- und Teichmolchen, Fadenmolchen und Teichfröschen.

Helfen sollte die Pflegeaktion vor allem den Geburtshelferkröten, die in Baden-Württemberg nur noch an einem einzigen Ort vorkommen: am Märchensee. So wurde vor allem kräftig ausgelichtet, denn die Kröte braucht Licht und Wärme, die im dicht bewachsenen Steinbruchgelände des Märchensees immer rarer geworden waren.

Die Aktion wurde unterstützt vom Amt für Umweltschutz der Stadt Rottenburg am Neckar und von den Ortsgruppen Rottenburg und Tübingen des Naturschutzbundes Deutschland (NaBu). Die Entsorgung wurde von der Stadt Rottenburg übernommen. ■

Rottenburger Mitteilungen, 30. Januar 1998

## 2.17 Biotopvernetzung Wurmlingen[16]



| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Konzeption für eine Biotopvernetzung für drei Untersuchungsgebiete auf der Gemarkung Rottenburg (Rottenburg - Wurmlingen, Weiler - Bad Niedernau, Weggental - Neustetten) |
| Bearbeitung Untersuchungsgebiet | S. Bailer, Tübingen<br>1989 |
| Größe | ca. 450 ha auf Gemarkungen Hirschau, Wurmlingen, Rottenburg und Kiebingen |
| Abgrenzung | Landesstraße 371 im Norden, Landesstraße 372 im Westen, Gewerbegebiet Siebenlinden und Neckar im Süden, Gehrnfeld und Ortsrand Hirschau im Osten |
| Naturräumliche Lage | Neckartalaue |

| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Konzeption für eine Biotopvernetzung auf den Gemarkungen Wurmlingen und Kernstadt |
| Bearbeitung Untersuchungsgebiet | Dr. Volker Kracht, Rottenburg am Neckar<br>ca. 1980 |
| Größe und Abgrenzung | Gemarkung Wurmlingen mit Neckartalaue und Arbach sowie Feuchtgebiet Ried auf Gemarkung Kernstadt |
| Naturräumliche Lage | Neckartal |

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung…

| | Lfd. Nr. | Katalog Maßnahmen |
|---|---|---|
| Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | bestimmendes Element im Untersuchungsgebiet ist das Wasser: Planung orientiert sich an vorhandenen Lebensadern wie „Arbach“ und seinen Zuflüssen |
| | 02 | Stärkung Biotopfunktion „Arbach“ als Vernetzungselement in der intensiv ackerbaulich genutzten Umgebung |
| | 03 | Gewässergestaltung („Lacherweggraben“, „Arbach“, Graben vom „Riedbrunnen“, Graben zwischen Gärtnerei und Wasserwerk)…<br>Uferbepflanzung mit Bäumen und Sträuchern, Wassergräben renaturieren (Gewässer - Mäandrierung, angestrebt werden kleine Auen an den Bachläufen |
| | 04 | flächenhafte Ausweitungen der Auen- und Feuchtgebiete, Herausnahme bereits vernässter Ackerflächen aus der Produktion |

[16] Sowohl zu dieser Biotopvemetzungsplanung als auch zur Biotopvemetzungsplanung Rottenburg - Kemstadt existiert eine von der Bezirksstelle für Naturschutz u. Landschaftspflege ausgearbeitete Vorplanung Naturschutz mit landschaftspflegerischen Vorschlägen („Geplante beschleunigte Zusammenlegung Rottenburg, Landkreis I Tübingen", Tübingen 1986).

| | | |
|---|---|---|
| Biotopvernetzungsmaßnahmen | 05 | Bereitstellung Geländestreifen zur Entwicklung von Ackerwildkräutern |
| | 06 | Feuchtgebiete erhalten sowie Extensivierungen bzw. neu anlegen, „Hölle“<br>Flst.-Nrn. 9951 bis 9952, 10168 bis 10169, 10170 bis 10171, 10281 bis 10282 und 10555 bis 10568 |
| | 07 | Anlage von Feldgehölzen |
| | 08 | Erhalt Trockenmauerlandschaften |
| | 09 | Erhalt und Pflege Streuobstbestande |
| | 10 | Rekultivierung Steinbruch und Erhalt der Flächen für den Naturhaushalt |
| | 11 | Erhalt wertvoller Halb- und Trockenrasen |
| | 12 | Erhalt / Pflege bestehender Wacholderheide am Kapellenberg |

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | 2001 Anlage Streuobstwiese<br>2002 bis 2006 Pflegemaßnahmen<br>Flst.-Nr. 1727 (2.220 m²) „Lacherweg“ |
| | 02 | 1993 Bepflanzung „Lacherweggraben“ zwischen Ortsrand und Bereich Regenüberlaufbecken<br>Pflanzung von 120 Sträucher<br>Flst.-Nrn. 1434 bis 1440, 1441/1 und 1442 bis 1452, „Untere Wiese“ |
| | 03 | 1993 Bepflanzung altes Regenrückhaltebecken (Feldhecken)<br>Pflanzung 260 Sträucher<br>Flst.-Nr. 1763, „Lache“<br>Flst.-Nr. 1796 bis 1798 und 1798/1 (1.496 m²), „Strudele |
| | 04 | Erhalt / Pflege § 32-Biotope und Magerrasen<br>Flst.-Nr. 1069 (5.953 m²), „Aischbach“ |
| | 05 | 1982 Pflanzung Vogelschutzgehölz entlang des „Arbachs“ östlich der Landesstraße 372 bis Markungsgrenze Hirschau<br>1986 Nachpflanzungen<br>ab 2000 Rückführung zu naturnahem Fließgewässer durch Pflege<br>1982 Bepflanzung Bachböschung und Anlegen eines Feldgehölzes westlich der Landesstraße 372 - regelmäßige Pflegemaßnahmen<br>Flst.-Nrn. 1161 Böschung (5.953 m²) und 1162 (630 m²) |
| | 06 | 1984 Pflanzung Vogelschutzgehölz 1984, „Steiniger Rain“<br>Flst.-Nrn. 1607 (4.129 m²) und 1610 (1.945 m²) |

| | | |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 07 | 2004 bis 2006 Sanierung Streuobstbestände und Neupflanzungen, Entbuschung - siehe Maßnahmenkatalog Florian Wagner „Wurmlinger Berg“<br>Flst.-Nr. 2546 (802 m²), 2576 (947 m²) und 2584 (2.225 m²) „Kirchhölzer“<br>Flst.-Nr. 2627/3 (16.457 m²), „Keulen“<br>Flst.-Nr. 2628 (20.216 m²), „Kirchhölzer“<br>Flst.-Nr. 2652 (1.229 m²), „Obere Kirchholzäcker“<br>Flst.-Nr. 2702 (992 m²) und 2703 (1.126 m²), „Schmerhecken“<br>Flst.-Nr. 2762 (909 m²), „Feisentäle<br>Flst.-Nr. 2997/1 (1.248 m²) und 2997/2 (1.249 m²), „Lange Fleckenacker“<br>Flst.-Nr. 3020 (465 m²) und 3021 (377 m²), „Gegentaler Teich“<br>Flst.-Nr. 3024 (34.702 m²), „Wurmlinger Berg“<br>Flst.-Nr. 3025 (45.176 m²), „Wäsle“<br>Flst.-Nr. 3031 (41.597 m²), „Fleckenacker“<br>Flst.-Nr. 3033 (10.858 m²), „Bergacker“<br>Flst.-Nr. 3097/4 (601 m², „Gengental“<br>Flst.-Nr. 3211 (3.836 m²) und 3233 (1.388 m²), „Krottenbühl“<br>Flst.-Nr. 3235 (35.746 m²), „Lache“ |
| | 08 | 2001 Grundstückserwerb zur Biotopvernetzung, extensive Bewirtschaftung, Feldgehölz auf Flst.-Nr. 2595<br>Flst.-Nr. 2565 (505 m²) und 2595 (55 m²), „Kirchholzer“ / „Keulen“ |
| | 09 | Obstbaumwiese, extensive Bewirtschaftung<br>Flst.-Nr. 3630 (2.474 m²), „Rohner“ |
| | 10 | 2004 Pflanzung von zwei Bäumen<br>Radweg Richtung Pfäffingen (siehe Übersichtskarte) |
| | 11 | 2006 Aufbau und Sanierung der Trockenmauer „Wurmlinger Berg“<br>I. Bauabschnitt, II. Bauabschnitt April 2007<br>Weg entlang Flst.-Nr. Flurstück 2589 (insgesamt 57 m²) |
| | 12 | 2006 Aufbau und Sanierung einer Trockenmauer (12 m²)<br>Flurstück 4519 „Unter dem Pfaffenberg“ - im Rahmen Förderprogramm „Trockenmauern“ |
| | 13 | 2000 bis 2006 Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 180 Bäumen auf der gesamten Gemarkung „Wurmlingen“ |
| | 14 | 2000 Anlage Hecken und ruderalisierter Halbtrockenrasen mit Obstbäumen<br>Betreuung und Pflege der nach § 32 geschützten Biotope<br>(Teich, Feuchtwiesen und Gehölze), „Grundwiesen“, „Viehweg“/„Lache“<br>2001 bis 2006 Biotoppflegemaßnahmen<br>Flst.-Nr. 3600 und Teile des Weges, 3956, 3969 bis 3972 und 3979 |
| | 15 | Landschaftspflegerische Maßnahmen im Bereich Gipsbruch und „Grundwiesen“ nordwestlich von Wurmlingen" (I. Zangerle, HfWU Nürtingen im Rahmen einer Diplomarbeit, 1986 / 1987)<br>2006 Erwerb von weiteren Grundstücken für Naturschutzzwecke (Prozessschutz)<br>Flst.-Nrn. 626 (3.951 m²), 632 (812 m²), 643 (1.398 m²), 645 (833 m²) und 646 (2.875 m²), 703 (1.176 m²), 3427 (7.644 m²), 3432 (19.074 m²) und 3443 (3.695 m²) |
| | 16 | 1987 Anlage Feuchtgebiet „Heiligsbrünnle“ |

| | | |
|---|---|---|
| Maßnahmen | 17 | 1991 Uferbepflanzung Breitlächlesbach (Wasserkanal)<br>„Heiligen Brünnle“, Bepflanzungsplan mit Weiden, laufende Pflegemaßnahmen |
| | 18 | 1991 Ausbau Brunnringgraben |
| | 19 | Laufende Landschaftspflege am Kapellenberg (Wacholderheide)<br>Erhaltung der Trockenrasenlandschaften |

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| Lfd. Nummer | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 01 | 1.509,59 |
| 05 | 5.324,67 |
| 07 | *14.276,70 |
| 08 | *981,68 |
| 10 | *440,41 |
| 11 | *20.007,24 |
| 12 | *1.850,00 |
| 13 | *3.117,75 |
| 14 | 1.270,14 |
| 15 | **3.370,50 |
| insgesamt | 52.148,68 |

*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse / Fördermittel
**Öffentliche Zuschüsse

Geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| geplante Biotopvernetzungsaßnahmen | 01 | Grundstücke, die durch Gemeinde aufgekauft werden können für den Bau Regenrückhaltebecken, „Untere Wiese“ |
| | 02 | Pflanzung Sträucher, „Bluenäcker“ |
| | 03 | Flächen, auf denen Bachuferbepflanzungen durchgeführt werden könnten |
| | 04 | Bepflanzung „Lacherweggraben“ zwischen Ortsrand und Regenüberlaufbecken am „Arbach“: bei Bepflanzung in Gruppen mit Zwischenräumen sollten auf ca. 2/3 der Bachlänge wechselseitig bepflanzt werden, mit Ausnahme Obstwiese Vogelschutzvereins, weitere Bepflanzung vorläufig zurückgestellt, weil im Zuge eines Neubaus eines Regenüberlaufbeckens eine Sohltieferlegung erfolgen muss (Bau Regenüberlaufbecken 1994) - im Bereich des geplanten Regenüberlaufbeckens sollte auf Bepflanzung vorerst verzichtet werden, gegebenenfalls Nachpflanzung in diesem Bereich |

| | | |
|---|---|---|
| Maßnahmen | 05 | vergleiche Maßnahmenkatalog, insbesondere Erhalt / Neuanlage von Feuchtgebieten sowie Anpflanzung von Hecken, Feldgehölzen und Bäumen (Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen 03, 04 und 7 sowie bisherige Biotopvernetzungsmaßnahmen 01, 02, 03 und 05 |
| | 06 | Extensivierung von ackerbaulich genutzten Flächen sowie Durchführung von Erosionsschutzmaßnahmen |
| | 07 | Durchführung Erosionsschutzmaßnahmen |

# Steuobstwiesen gesichert

## Projekt am Wurmlinger Kapellenberg wird vom Öko-Konto gespeist

**ROTTENBURG (ski). Mit insgesamt 13 000 Euro aus dem städtischen Öko-Konto werden am Wurmlinger Kapellenberg rund 250 Obstbäume auf Wiesen in städtischem Eigentum erhalten. Beim alljährlichen Rottenburger Naturpaten-Treffen am Donnerstagabend auf dem Schadenweilerhof zog Agrarbiologe Florian Wagner eine Zwischenbilanz des von ihm initiierten und seit 2001 laufenden Projekts**

2511 Neupflanzungen von Obstbäumen auf privaten Grundstücken hat die Stadt Rottenburg in den vergangenen vier Jahren bezuschusst, sagte zuvor Baubürgermeister Holger Keppel, der vor den rund 50 erschienen Naturpaten zunächst das Öko-Konto der Stadt vorstellte. Es finanziert sich durch Zahlungen, mit denen Bauherren in neuen Baugebieten den vom Bundesnaturschutzgesetz geforderten Ausgleich finanzieren, sofern dieser nicht gleich orts- und zeitnah möglich ist. Insgesamt, so Keppel, sind auf dem Konto schon 686 000 Euro umgesetzt und für ökologische Ausgleichsmaßnahmen an diversen Orten der Großen Kreisstadt verwendet worden.

Zum Beispiel am Nordhang des Kapellenberges, wo unter Anleitung Florian Wagners Streuobstwiesen erhalten werden. „Es gibt keinen wirtschaftlichen Anreiz mehr, die Bäume zu pflegen", sagte Wagner, „weil die Gemeinden aus der Verpachtung kein Geld mehr erlösen." Die Folgen sind Vernachlässigung und unsachgemäße Behandlung der Bestände, was wiederum den vorzeitigen Abgang alter Bäume und einen schlechten Zustand der – im Wurmlinger Falle – noch rund 70 Jungbäume nach sich zieht.

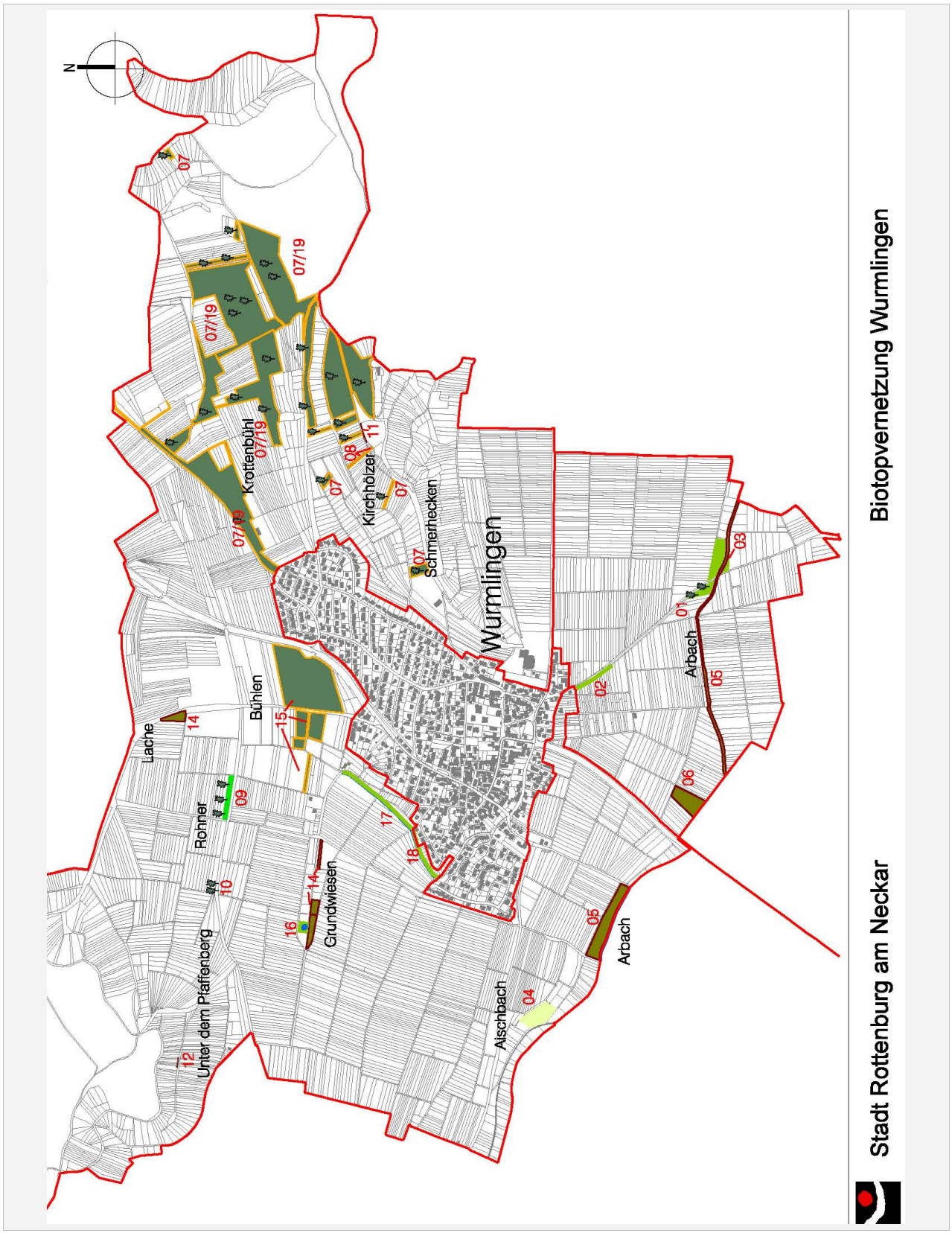
Damit das Projekt aus dem Öko-Konto förderfähig war, erläuterte Wagner, musste es allerdings zunächst bestimmte Kriterien erfüllen. Zum einen galt es, einen „Aufwertungsbedarf" festzustellen. Zum anderen war die Nachhaltigkeit des Vorhabens zu sichern: Es musste in einem Natura-2000-Gebiet der Europäischen Union respektive Landschaftsschutzgebiet liegen – und die Stadt musste für die Pflege bis mindestens 2008 Rücklagen bilden.

Schneiden dürfen am Kapellenberg, betonte Wagner, nur Sachkundige, also Menschen, die den entsprechenden Fachwart-Kurs beim Landratsamt absolviert haben und mehrere Jahre praktische Erfahrung mitbringen. Sie lichten etwa bei Altbäumen allzu stark verdichtete Kronen wieder aus, damit noch vitale Äste wieder genug Licht bekommen und die Statik entlastet wird. Oder sie spendieren den Stämmen von Jungbäumen schafsichere Verbiss-Gitter statt nutzloser Manschetten aus Hasendraht.

„Bis 2008 sind die Bestände gesichert", zog Wagner vorläufige Bilanz: „Und es zeichnet sich auch schon ab, dass der Pflegebedarf langsam wieder abnimmt." Übermäßige Euphorie sei freilich nicht angebracht. „So lange eine wirtschaftliche Verwertung nicht in Sicht ist", rät der Agrarbiologe, „sollten Kommunen keine neuen Obstbäume mehr pflanzen."



Schwäbisches Tagblatt, 14. Mai 2005




Übersichtsplan Biotopvernetzung Wurmlingen

## 2.18 Biotopvernetzung Rottenburger Kernstadt



| Kernstadt - Nord | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Konzeption eines Biotopverbundsystems für Rottenburg- Kernstadt |
| Bearbeitung Untersuchungsgebiet | Planungsgruppe Ökologie + Umwelt Süd, Rottenburg<br>1991 |
| Größe | ca. 400 ha, auf der Gemarkung Rottenburg-Kernstadt |
| Abgrenzung | Gemarkungsgrenzen zu Wurmlingen und Wendelsheim im Norden, Heuberg im Westen, Landesstraße 361 sowie „Äneshalde“, „Zangenhalde“ und „Alter Markt“ im Südwesten und Süden, Landesstraße 372 im Südosten |
| Naturräumliche Lage | östlicher Korngäurand |

| Kernstadt - West | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Konzeption für eine Biotopvemetzung für drei Untersuchungsgebiete auf der Gemarkung Rottenburg (Rottenburg - Wurmlingen, Weiler - Bad Niedernau[17], Weggental - Neustetten[18]) |
| Bearbeitung Untersuchungsgebiet | S. Bailer, Tübingen<br>1989 |
| Größe | ca. 250 ha, auf Gemarkungen Rottenburg und Neustetten - Remmingsheim |
| Abgrenzung | „Weggentalbach“ im Norden und Nordosten, Ortsrand Remmingsheim im Westen, Kreisstraße 6921 im Südwesten und Süden, Stadtrand Rottenburg im Osten („Burgäcker - Äuble“) |
| Naturräumliche Lage | Hochfläche des Lettenkeuper - Gäus (Korngäu), im Übergangsbereich zum „Weggental“ und „Oberen Neckartal“ |

[17] entspricht der Biotopvernetzungsplanung Dettingen - Weiler.

[18] entspricht der hier aufgeführten Biotopvernetzungsplanung Rottenburg - Remmingsheim.

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung in der Rottenburger Kernstadt - Nord…

| Katalog Maßnahmen | Lfd. Nr. | Maßnahmen Kernstadt - Nord |
|---|---|---|
| | 01 | Feuchtgebiete erhalten sowie Extensivierungen bzw. neu anlegen, „Hölle“<br>Flst.-Nrn. 9951 bis 9953, 10168 bis 10171, 10281 bis 10282 und 10556 bis 10589 |
| | 02 | Extensivierung Ackerflächen, unter anderem im Bereich Wasserschutzgebiet<br>Extensivierung Flächen zwischen ehemaliger Kiesgrube „Steiniger Rain“ und Feuchtgebiet „Hölle“…<br>Flst.-Nrn. 9928 bis 9937 und 10116 bis 10143 |

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung in der Rottenburger Kernstadt - West…

| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | Lfd. Nr. | Maßnahmen Kernstadt - West |
|---|---|---|
| | 01 | Pflanzung von Obstbäumen entlang von Wegen<br>Flst.-Nr. 5384 bis 5392 und 5404, „Beim hohen Markstein“<br>Flst.-Nr. 5828 bis 5829 und 5830 bis 5831, „Beim hohen Markstein“<br>Flst.-Nr. 5415 bis 5416, „Rempfer“<br>Flst.-Nr. 5718, „Innere Zelg“ |
| | 02 | Erhalt / Pflege und Ergänzung Obstbaumwiesen |
| | 03 | Extensivierung ackerbaulicher Nutzung auf schlechten Böden, um die Entwicklung von Ackerwildkräutern zu ermöglichen |
| | 04 | Extensivierung Vollzugsanstaltsflächen…<br>Umstellung Bewirtschaftung auf biologischen Anbau<br>Neupflanzung alter Obstsorten |
| | 05 | Bepflanzung von Böschungen bei Terrassen, Anlage Heckenrandzonen |
| | 06 | Anlage von Pflanzstreifen entlang von Feldrainen |
| | 07 | Extensivierung von Ackerflächen entlang von Gewässern |
| | 08 | Intensivierung Uferbepflanzung („Weggentalbach“, „Bollen-„, „Mühlgraben“) |
| | 09 | Anlage Feldgehölzinsel (Flst.-Nr. 5404 (185.104 m²) „Beim hohen Markstein“<br>Feldhecken (Flst.-Nr. 5403 2.115 m²) „Beim hohen Markstein“<br>Baumalleen („Ob dem Breitenhart“) |
| | 10 | Anlage Feuchtbiotop im Bollengraben mit Erhalt Erd- und Graswegen<br>Flst.-Nr. 5424 (6.193 m²), „Rempfer“ |

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen in der Kernstadt…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | 1989 Erstellung Biotopvernetzungskonzept / West<br>1991 Erstellung Biotopvernetzungskonzept / Nord |
| | 02 | Anlage Feuchtgebiet „Ried“<br>laufende Erweiterung durch Erwerb von Flurstücken<br>2005 Ausbaggern des Grabens und Einbau von Schwellen, um das Wasser im Ried zu halten<br>Flst.-Nrn.9938; 9940 bis 9944, 9446 bis 9951 und 9953 |
| | 03 | 1990 Erstellung Nutzungskonzept „Obstbaumanlage Kalkweil“ durch Landratsamt Tübingen (Amt für Planung und Wirtschaft)<br>1991 Rodung und Neubepflanzung Teilbereich „Obstbaumanlage Kalkweil“ (Nutzungskonzept „Hofstättle“)<br>Pflanzung von 250 Bäumen durch Landratsamt (Anpachtung von zusammenhängenden Flächen durch die Stadt auf die Dauer von 15 Jahren)<br>Flst.-Nrn. 5674 bis 5680, 5683 bis 5684, 5693 bis 5702 und 5722<br>1996 Erweiterung „Obstanlage Kalkweil“ (Nutzungskonzept 1995 „Hofstättle“)<br>Pflanzung von 259 Obstbäumen<br>Flst.-Nrn. 5682, 5725 bis 5730, 5737, 5746 bis 5748, 5750 bis 5759 und 5768 bis 5769<br>1997 Rodung und Nachpflanzung „Obstbaumanlage Kalkweil“<br>Pflanzung von 21 Bäumen<br>Flst.-Nr. 5737 (2.225 m²), „Hofstättle“<br>1992 bis 2006 Pflegemaßnahmen „Obstanlage Kalkweil |
| | 04 | 1990 Bachuferbepflanzung mit 41 Bäumen und 480 Sträuchern<br>Flst.-Nr. 10103 (3.937 m²), „Hölle“<br>Flst.-Nr. 10143 (2.103 m²), Arbachwiesen<br>Flst.-Nrn. 10283 (1.290 m²),10512/2 (242 m²) und 10513 (2.590 m²), „Lache“ |
| | 05 | 1991 Wasserbauliche Maßnahmen entlang Wassergraben zwischen Gärtnerei und Wasserwerk ASG (ausgenommen Wasserschutzgebiet I): Verlegung und naturnahe Gestaltung Gewässer, standortgerechte Bepflanzung<br>(Flst.-Nr. 1857 / FW 340, Flst.-Nr. 1948 / FW 343, Flst.-Nr. 1949 / FW 347)<br>Flst.-Nr. 2043/2, „Fuchswandel“<br>Flst.-Nr. 2044, „Tübinger Steig“<br>Flst.Nrn. 10062/1 und 10029/1, „Hölle“ |
| | 06 | 1991 Grundstückserwerb im „Weggental“<br>Erhalt / Pflege Vogelschutzgehölze, Streuobstwiesenbestände und Freiflächen, extensive Nutzung<br>Flst.-Nrn. 5233 und 5235 bis 5238/1„Baugut“ |

| | | |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 07 | 1992 Pflanzungen…<br>* Flst.-Nr. 3220 (2.239 m²), „Fildere“<br>50 Sträucher<br>* Flst.-Nr. 3784 (975 m²), „Käfertäle“<br>Pflanzung Feldgehölz<br>* Flst.-Nr. 4079 (1.937 m²), „Braunhalde“<br>50 Sträucher<br>* Flst.-Nr. 4092 (1.697 m²), „Streimberg 1“<br>fünf Bäume und 25 Sträucher<br>* Flst.-Nr. 10116 (2.010 m²), „Arbachwiesen“<br>* Pflanzung Feldgehölz<br>* Flst.-Nr. 11224 (6.791 m²), „Hinter dem Heuberg“<br>20 Bäume und 90 Sträucher |
| | 08 | 1992 Pflanzung von Bäumen und Sträuchern<br>2005 und 2006 Heckenpflege/Nachpflege<br>Flst.-Nr. 2224 (876 m²) „Schießgraben“ |
| | 09 | 1993 Bepflanzung Ackerrain mit Wildkräutern<br>Flst.-Nr. 3600 (4.356 m²), „Grund“ |
| | 10 | 1996 bis 2006 Pflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet „Trichter / Ehehalde“ gemäß Pflege- und Entwicklungskonzept<br>Flst.-Nrn. 5159 (Huthüttele), „Ehehalde“<br>Flst.-Nrn. 5156/1, 5156/2, 5145/1 und 5146/1, „Baugut“<br>Pflegemaßnahmen zum Erhalt der Trockenrasen auf den Flurstücken:<br>Flst.-Nrn. 5012 bis 5056/2 „Landmann“/„Hintere Ehehalde“<br>2002 Grundstückserwerb, Extensivierung ackerbaulicher Nutzung auf schlechten Böden, um die Entwicklung von Ackerwildkräutern zu ermöglichen<br>Flst.-Nrn. 5100 bis 5101, „Trichter“ |
| | 11 | 1998 Anlage Feldhecke auf Böschung<br>Pflanzung von 250 Sträuchern<br>FIst.-Nr. 2921 (362 m²), entlang FW Nr. 2812, „Fildere“ |
| | 12 | 1998 Aushub Feuchtbiotop für Wechselkröten beim Steinbruch „Baresel“<br>Flst.-Nr. 6984 „Neue Weinberge“ |
| | 13 | 2001 Grundstückskauf, Extensivierung<br>2005 Einsaat Buntbrache (Teilstück)<br>Flst.-Nr. 10137 (3.446 m²), „Arbachwiesen |
| | 14 | 2002 Pflanzung von 4 Traubeneichen<br>Flst.-Nr. 1615; 1817 „Burglehen |
| | 15 | 2002 Extensivierung, Pflanzung von 3 Bäumen und 30 Sträuchern<br>Umwandlung zur Buntbrache 2007<br>Flst.-Nr. 2993 (1.516 m²), „Fildere“ |
| | 16 | 2002 Obstbaumbestand und Extensivierung<br>Pflanzung auf Teilbereich von Bäumen und 105 Sträuchern<br>laufende Pflegearbeiten<br>Flst.-Nr. 3273 (1.544 m²), „Anestäle“ |

| | | |
|---|---|---|
| durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen | 17 | 2002 Erwerb, Extensivierung und laufende Pflegemaßnahmen<br>Flst.-Nrn. 7298 und 7304 bis 7307, „Bei der Altstadt“ |
| | 18 | 2003 Grundstückserwerb für Oberflächenentwässerung,<br>extensive Bewirtschaftung<br>Flst.-Nr. 7308 (2.582 m²), „Bei der Altstadt“ |
| | 19 | 2003 Grundstückserwerb für die Anlage Himmelsteich, Extensivierung<br>Flst.-Nr. 7876/1 (1.063 m²) „Wolfsbühl“ und benachbarte Flst.-Nrn. 2468, 2469 und 2470, „Unter dem Haag“, Gemarkung „Weiler“ |
| | 20 | 2003 Umwandlung in extensives Grünland<br>laufende Pflegemaßnahmen<br>Flst.-Nr. 9928 (1.448 m²), „Arbachwiesen“ |
| | 21 | 2003 bis 2006<br>Pflanzung von zehn Bäumen entlang der Südtangente |
| | 22 | 2005 Pflanzung eines Baumes im Bereich „Kalkweil Schafstall“ |
| | 23 | 2005 Biotoppflege<br>Flst.-Nr. 4401, „Oberes Feld“ |
| | 24 | 2006 Sanierung Trockenmauer mit 12 m² (Förderprogramm „Trockenmauer“)<br>Flst.-Nr. 4805, „Vordere Ehehalde“ |
| | 25 | 2006 Sanierung Trockenmauer mit 20 m² (Förderprogramm „Trockenmauer“)<br>Flst.-Nr. 5062, „Hintere Ehehalde“ |
| | 26 | 2006 Sanierung Trockenmauer 23,2 m² (Förderprogramm „Trockenmauer“)<br>Flst.-Nrn. 5156/1 und 5156/2 „Baugut“ |
| | 27 | 2000 bis 2006 Förderprogramm „Streuobstwiesen“<br>Pflanzung von 506 Bäume in der Kernstadt |

Finanzielle Aufwendungen für bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| Lfd. Nummer | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 01 | 20.063,61 |
| 02 | 26.399,06 |
| 03 | **57.624,31 |
| 04 | 1.634,56 |
| 05 | 15.683,37 |
| 06 | 10.225,84 |
| 07 | 452,07 |
| 08 | 1.112,50 |

| | |
|---|---|
| 10 | **20.376,09 |
| 11 | 223,25 |
| 13 | *5.941,94<br>525,27 |
| 14 | *7.570,91 |
| 15 | 170,83 |
| 16 | 180,26 |
| 17 | 3.623,64 |
| 18 | *10.560,00 |
| 19 | s. Weiler |
| 20 | 44,83 |
| 21 | *10.355,96 |
| 22 | *439,79 |
| 23 | 150,00 |
| 24 | *600,00 |
| 25 | *2.400,00 |
| 26 | 3.873,88 |
| 27 | *7.113,15 |
| insgesamt | 207.345,12 |

*Öko-Konto-Maßnahmen - ohne Zuschüsse / Fördermittel
**Öffentliche Zuschüsse

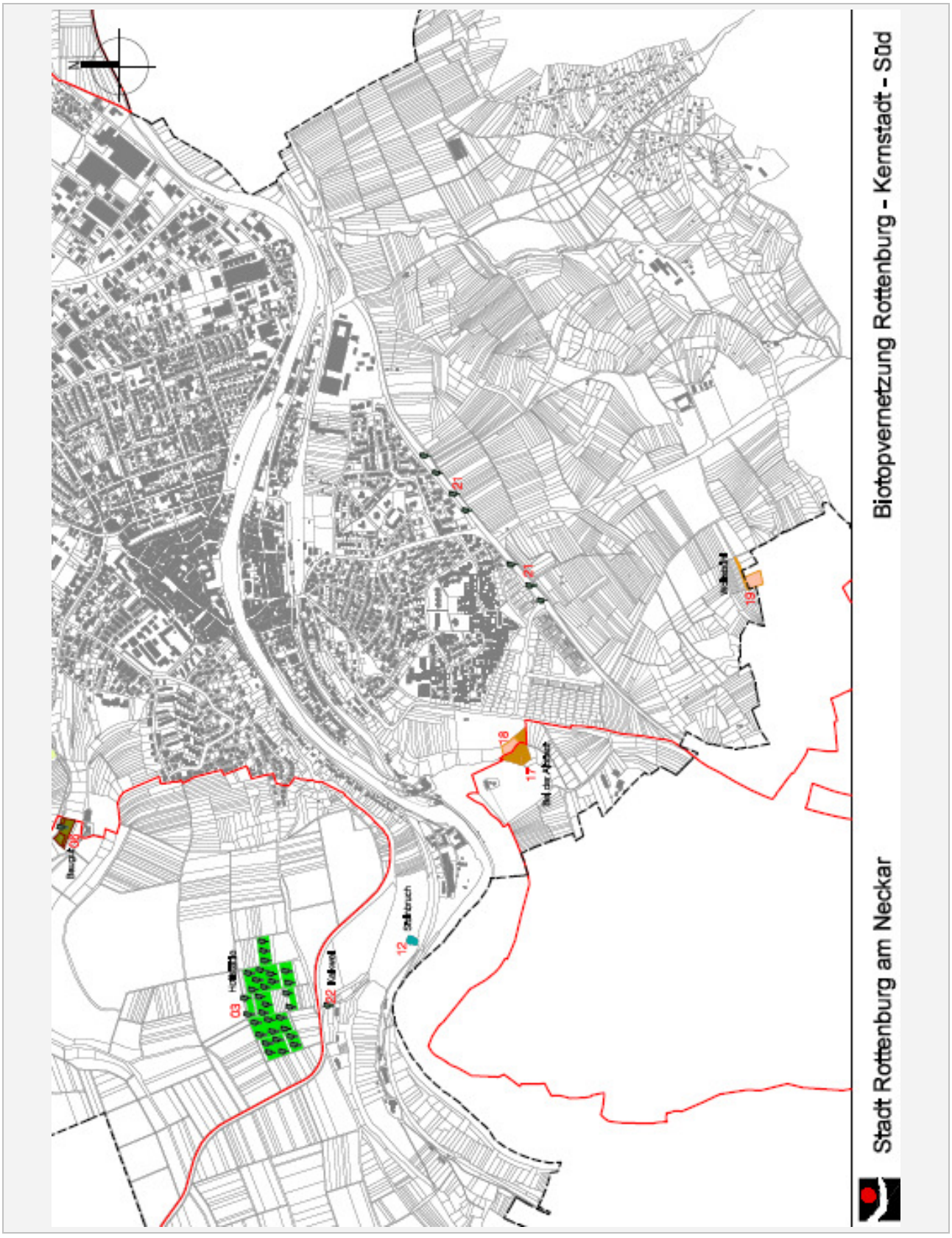
Geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen Kernstadt - Nord…

| | Lfd. Nr. | Maßnahmen | |
|---|---|---|---|
| geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen | 01 | Bepflanzung Böschungskante<br>Flst.-Nr. 2608 (1581 m²), „Roggenäcker“ | |
| | 02 | Anpflanzung gewässerbegleitender Gehölze an Böschungen Arbach sowie Anlage Gewässerrandstreifen, „Zwischen dem Pfäffinger und Wurmlinger Weg“<br>Flst.-Nrn. 2680/1 (593 m²) und 2680/2 (831 m²) | |
| | 03 | Erhalt / Pflege vorhandener Feldgehölze, Hecken und vorgelagerter Säume | |
| | | Flst.-Nr. 2992 (1.654 m²), „Fildere“ | Flst.-Nr. 3608 (804 m²), „Grund“ |
| | 04 | Anlage von Feldgehölzen, Hecken und Einzelbäumen<br>Flst.-Nr. 3625 (855m²), „Wendelsheimer Hohlweg“ | |
| | 05 | Erhaltung und Pflege vorhandener Feldgehölze, Hecken und Streuobst bestände, Ergänzung durch hochstämmige Obstbäume…<br>Flst.-Nr. 2419, Wendelsheimer Hohlweg<br>Flst.-Nrn. 3646, 3648 bis 3649 und 3784 (900 m²), Käfertäle | |

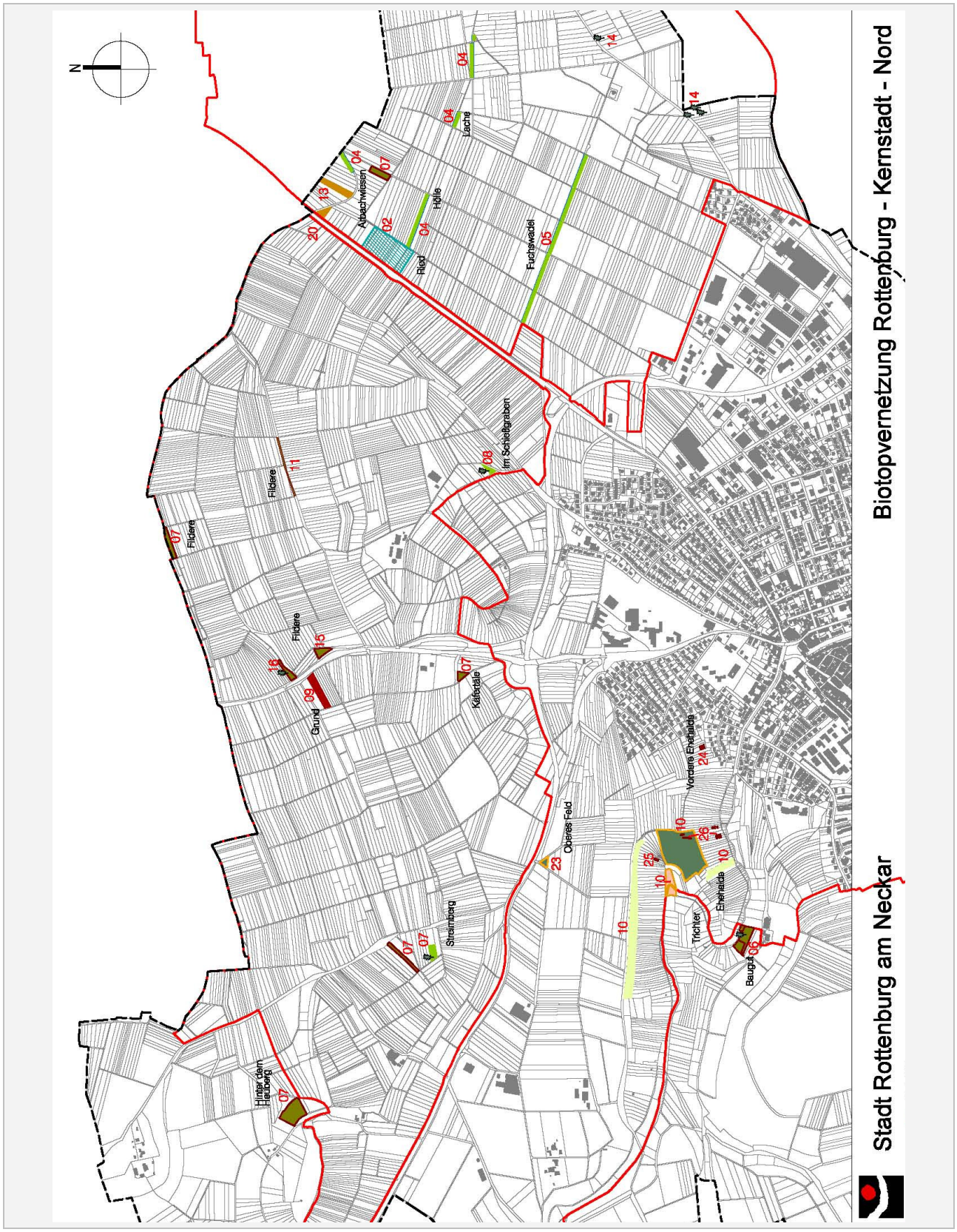
| | | |
|---|---|---|
| geplante Maßnahmen | 06 | Erhaltung artenreicher trockener Glatthaferwiesen<br>Flst.-Nr. 4079 (1.937 m²), „Braunhaide“ |
| | 07 | Anlage Gehölzinsel und Erhaltung artenreicher, trockener Glatthaferwiesen<br>Flst.-Nr. 4174 (2.873 m²), „Streimberg“ |
| | 08 | Erhalt / Pflege Feldgehölze, Hecken und Erhaltung Wald und -saum<br>Flst.-Nrn. 11139 (444 m²) und 11194 (859 m²), „Vor dem Heuberg“ |
| | 09 | Rückbau zerschneidender und geteerter Wege |
| | 10 | Durchführung Erosionsschutzmaßnahmen |

Geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen Kernstadt - West…

| | Lfd. Nr. | Biotopvernetzungsmaßnahmen |
|---|---|---|
| geplante Maßnahmen | 01 | Pflanzung Feldgehölzinseln, Böschungen und Feldrainen (zum Beispiel „Rempfer“)<br>Flst.-Nr. 5404 (18.500 m²), „Beim hohen Markstein“ |
| | 02 | Anlage Feuchtbiotop<br>Flst.-Nr. 5424 (6.193 m²), „Bollengraben“ |
| | 03 | Pflanzung Obstbäume entlang von Feldwegen und im „Weggentalbachtal“ |
| | 04 | Pflanzung Feldhecken<br>Flst.-Nr. 5403 (2.115 m²), „Beim hohen Markstein“ |
| | 05 | Gestaltungs- und Bepflanzungsmaßnahmen entlang Gewässer |
| | 06 | Durchführung Erosionsschutzmaßnahme |




Übersichtsplan Biotopvernetzung Kernstadt - Süd




Übersichtsplan Biotopvernetzung Kernstadt - Nord



Damit Hase, Neuntöter und Goldammer sich wieder wohlfühlen, schwang Wilhelm Binder, Biotop-Obmann der Kreisjägerschaft am Samstag die Hacke und setzte mit vier weiteren Waidmännern eine 250 Meter lange Hecke. Bild: Groebe

# Eine Hecke für die Hasen

## Zur Hege und Pflege der heimischen Fauna wurden 250 Sträucher gesetzt

**ROTTENBURG (ast). Hecken sind Lebensraum für Tierarten und bringen Abwechslung in die Landschaft. Um einen 250 Meter langen Hekkenriegel reicher ist die Rottenburger Markung seit Samstag: Fünf Jäger griffen zu Hacke und Schaufel und pflanzten Sträucher im Gewann „Fildere".**

Hundsrose, Heckenkirsche, Haselnuß, Roter Hartriegel, Schlehe, Liguster und Wolliger Schneeball, 250 Pflanzen insgesamt, säumen nun eine 250 Meter lange und fünf Meter breite Böschung entlang des Feldwegs zwischen Rottenburg und Wendelsheim. In zwei Reihen mit jeweils zwei Meter Abstand pflanzten die Jäger das junge Grün, das das städtische Umweltamt für die Aktion zur Verfügung stellte. Ganz bewußt stehen die Arten bunt gemischt, „wir wollten schließlich keine städtische Grünanlage produzieren. In der Natur sind die Arten ja auch durcheinander", sagt Wilhelm Binder, der bei der Kreisjägerschaft Obmann für Biotope ist.

Neben ihm machten vier hiesige Jagdpächter mit, nun hoffen die Jäger, daß die Hecke austreibt und bald Unterschlupf für Igel, Eidechse oder Hase bietet. „Der Hase hat in unserer ausgeräumten Landschaft kaum noch Verstecke", erklärt Wilhelm Binder. Hochspezialisierte Vogelarten wie Neuntöter, Dorngrasmücke oder Goldammer sind zum Nisten und zur Futtersuche ebenfalls auf Hecken angewiesen: Sie haben sich diesem Lebensraum schon soweit angepaßt, daß ihnen ein Ausweichen auf Bäume nicht möglich ist. „Deswegen war es auch wichtig, heimische, aber unterschiedliche Arten zu pflanzen", so Binder.

Bei der samstäglichen Gartenarbeit packten die Jäger ordentlich zu: Schon nach zwei Stunden waren alle Sträucher gesetzt. Vielleicht liegt's ja an der Routine: „Das war nicht unsere erste Aktion", erinnert sich Binder. Aktiv waren die Jäger auch schon im Neckartal, dort in Zusammenarbeit mit dem Rottenburger Amt für Landwirtschaft. „Im Lauf der Jahre haben wir schon etliche Kilometer Hecke gepflanzt", sagt der Biotop-Obmann nicht ohne Stolz. Als Imagepflege gegenüber den Jagd-Skeptikern möchte er die Aktion jedoch nicht verstanden wissen: „95 Prozent der Jäger haben inzwischen begriffen, daß wir etwas für die Landschaft tun müssen, sonst ist Jagd irgendwann gar nicht mehr möglich."

Ein positiver Nebeneffekt: Bald schon dürfen sich auch die Spaziergänger an den 250 Metern Hecke freuen: „Wir rechnen, daß höchstens 20 Prozent der Sträucher nicht gleich austreiben. Wenn's einen ganz arg trockenen Sommer gibt, müssen wir eben notfalls nachhelfen. Auf jeden Fall gibt's eine durchgehende, abwechslungsreiche Hecke." Der Erholungswert im „Fildere" werde jedenfalls steigen.

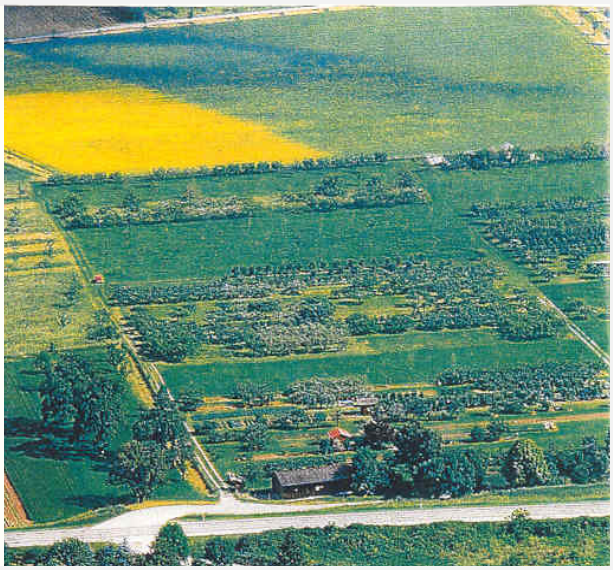
Schwäbisches Tagblatt, 23. März 1998

# Obstbaumanlage Kalkweil

## Biotopvernetzungsmaßnahme der Stadt Rottenburg am Neckar

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur Rottenburg am Neckar und dem Landratsamt Tübingen hat die Stadt Rottenburg am Neckar ein Planungskonzept im Bereich „Kalkweil" entworfen, auf dessen Grundlage ca. 5,1 ha Wiesenfläche mit 500 Obsthochstämmen bepflanzt wurden. Dazu wurden zusammenhängende Grundstücksflächen von den Eigentümern für die Dauer von 15 Jahren angepachtet. Die Grundstücke werden biologisch bewirtschaftet, d. h. extensive Bewirtschaftungsform, Einsatz von biologischen Pflanzenschutzmitteln.

1991 wurden 250 Bäume gepflanzt und im Jahre 1996 wurde die Obstbaumanlage nochmals mit 250 Neuanpflanzungen erweitert. Es wurden hauptsächlich alte Sorten gepflanzt. Das Obstsortenspektrum reicht von Ananasrenette, Brettacher und Boskoop bis zur Zaubergäu Renette bei den Äpfeln, bei den Birnen vom Gelbmöstler bis zur Palmesbirne.



Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine im Landkreis Tübingen in Zusammenarbeit mit dem Naturschutz- und Planungsamt des Landkreises Tübingen: Kleiner Obstbauführer durch den Landkreis Tübingen, 2002.

# Ein Spiegel der Nutzungsgeschichte

## Der Pflegeplan fürs 1938 ausgewiesene Naturschutzgebiet im Rottenburger Trichter zeigt Wirkung

**ROTTENBURG (cor). Das Naturschutzgebiet „Trichter-Ehehalde", eines der kleinsten auf der Markung Rottenburg, ist gleichzeitig das älteste. Bereits 1938 wurde es seiner geologischen Besonderheiten und der dort herrschenden botanischen Artenvielfalt wegen ausgewiesen. Dann passierte dort lange nichts mehr. Seit Mitte der 90er-Jahre wird das Gebiet regelmäßig entbuscht, und es gibt nun auch einen Pflegeplan. „Man sieht deutlich: Es hat sich wirklich gelohnt", sagt Volker Kracht, Leiter der Bezirksstelle für Naturschutz.**

Der Bach im Weggental, der heute meist im verkarsteten Untergrund verschwindet, muss ehemals kräftig Wasser geführt haben – sonst hätte er nicht die tiefe S-förmige Schleife mit steilen Prallhängen eingegraben. Wo der Bachlauf wieder den geraden Weg Richtung Stadt nimmt, ist oberhalb ein 420 Meter hoher Muschelkalksporn stehen geblieben: Der markante Aussichtspunkt mit dem Huthüttle ist ein beliebtes Ziel von Spaziergängern, die den Blick auf die andere Talseite mit der Weggentalkirche genießen.

Weniger auffällig ist das Zeugnis der Landschaftsgeschichte, das es hier zu sehen gibt: Gleich neben der Aussichtsbank tritt eine Schicht aus verbackenen Schottern zutage, die als mehrere Meter dicke Platte die Hangoberkante des Tales bedeckt. Diese Steine muss ein weitaus größeres Gewässer herangeschafft haben als das Rinnsal im heutigen Talgrund: Der eiszeitliche Neckar brachte die Schotter aus dem Schwarzwald mit. Damals lag der Neckarlauf noch um rund 80 Meter höher. Diese Deckschicht und den darunter liegenden Muschelkalk konnte der Neckar erst durchbrechen, als er nicht mehr mit so viel Geröll befrachtet war.

Gerade wegen der geologischen Rarität der Neckarschotter wurde der Trichter in den 30er-Jahren als schutzwürdig erkannt. Aber auch „die botanische Seltenheit und Vielfalt" der Kalkmagerrasen spielte bei der Ausweisung des Naturschutzgebietes eine wichtige Rolle. „Von der Flora ist eine Menge verloren gegangen durch die Verbuschung", sagt Kracht. Untersuchungen hätten aber gezeigt, dass in den überwucherten Bereichen Reste der wertvollen Vegetation erhalten geblieben seien. „Deswegen lohnt es sich auch, die Pflege zu machen."

Im oberen Hangbereich, wo das alles überwuchernde Schlehengestrüpp gezielt ausgelichtet wurde, sind bereits erste Erfolge zu verzeichnen: Dort blüht im Frühjahr das rosafarbene Helm-Knabenkraut. Auch die Golddistel ist wieder häufiger zu finden, und die Küchenschelle hat direkt auf der Schotterplatte – die seit einiger Zeit durch einen Zaun vor Schäden durch Herumklettern geschützt wird – einen exponierten Standort ganz nach ihrem Geschmack gefunden.

Die im unteren Hangbereich noch dichten Heckenbestände sind ein Refugium für Vögel. Die Felskanten und Weinbergmauern gelten außerdem als idealer Standort für wärmeliebende Tiere. Auch die aufgelassenen Weinberge in der Ehehalde und im Trichter wurden als schutzbedürftig erkannt: Trockenmauern, Natursteintreppen und Unterstände sind von kulturhistorischer Bedeutung. „Das Gebiet ist ein Spiegel der Nutzungsgeschichte", erklärt Kracht. Wo seit dem späten Mittelalter Weinbau betrieben wurde, legten die Rottenburger später teilweise Obstbaumwiesen oder Gärten an. Die dort anzutreffende Artenvielfalt habe sich mit einer bestimmten Nutzung entwickelt.

Mit der Unterschutzstellung soll denn auch keinesweg wieder der ursprüngliche, „natürliche" Zustand erreicht werden. „Es wird vielmehr der Status quo der Nutzung erhalten", so Kracht. Dadurch habe man etwa den Abbau des Neckarschotters oder eine intensive landwirtschaftliche Nutzung der Hänge verhindern können, mit niederstämmigen Obstbäumen oder einem modernen Weinberg. Stattdessen blieb ein „kleinflächiges Mosaik" von Kalkmagerrasen mit Heckenbegrenzung, Streuobstwiesen und sogar einigen Rebstöcken erhalten, wie Petra Tesche erklärt – die Leiterin des Rottenburger Umweltamtes koordiniert die Pflegeeinsätze.

Die Aktionen werden ehrenamtlich geleistet, unter anderem vom BUND und vom NABU. Die Grundstückseigentümer werden laut Tesche vorher immer informiert. Ihnen sei es normalerweise ganz recht, wenn das aufkommende Gehölz zurückgedrängt werde. „Das Gebiet ist in guten Händen", findet jedenfalls Kracht. „Es ist schön zu sehen, wie sich die Stadt da engagiert."

Schwäbisches Tagblatt, 17. September 2002

## 2.19 Stadtbiotopkartierung Rottenburg



| | |
|---|---|
| Arbeitstitel | Stadtbiotopkartierung Rottenburg a. N. |
| Bearbeitung Untersuchungsgebiet | H.-G. Stoppel<br>HfWU Nürtingen im Rahmen einer Diplomarbeit, 1994 / 1995 |
| Größe | 522 ha |
| Abgrenzung | Siedlungsflächen Kernstadt |
| Naturräumliche Lage | Neckartalaue, im Übergangsbereich zum Korngäu und Rammert |
| Vorgehensweise | * flächendeckende Erfassung aller innerstädtischen Biotope und Grünflächen<br>* Nutzungs- und Biotoptypenkartierung: Kartierung erhaltungswürdiger Biotope unter Aspekt Schutzwürdigkeit und Kartierung potentiell biologisch reichhaltigen Bereichen sowie repräsentativ kartierter Biotoptypen - Beispielflächen<br>* Karte erhaltungswürdiger Biotope als Endergebnis<br>* Berücksichtigung planerischer Aspekte im Endergebnis: Vernetzungsstrukturen: Innenbereich - Außenbereich, Entsiegelungsmaßnahmen, Dach- / Fassadenbegrünung<br>* Entwicklung Handlungsvorschläge im Sinne des Naturschutzes<br>* Bewertung Biotopstrukturen |

| | |
|---|---|
| Ziele | * Grünvernetzung innerhalb Siedlungsraum (innerörtliche Biotopvernetzung)<br>* Verbesserung Biotopsituation in Kernstadt (Platz für spontane Vegetation, Grünflächen und Gehölze im Stadtbereich)<br>* Verknüpfung innerörtlicher Grünzüge mit Außenbereich, Schaffung von Vernetzungsstrukturen Innenbereich - Außenbereich (Verbindung innerstädtischer Grünzüge mit Stadtumland)<br>* Stadtbiotopkartierung als wichtiges Instrumentarium für künftiges stadtplanerisches Handeln im eigentlichen Siedlungsbereich<br>* Aufzeigen von Möglichkeiten, wie innerörtliche Biotopvernetzung und die Vernetzungsstrukturen Innenbereich - Außenbereich aussehen könnten |

Der Maßnahmenkatalog zur Biotopvernetzung…

| | | |
|---|---|---|
| Katalog Maßnahmen | Lfd. Nr. | Biotopvernetzungsmaßnahmen |
| | 01 | Erhalt / Pflege und Entwicklung aller als erhaltungswürdig eingestufter Bereiche, so extensiv gepflegte Parkanlagen und ältere Friedhöfen, Böschungen mit spontaner Vegetationsentwicklung, Uferbereiche etc. |
| | 02 | „Heberlesgraben“ und „Schänzle“ (Schänzlepark) unter Naturschutz |
| | 03 | Ausweitung Naturdenkmale: '9 Linden' auf gesamte Fläche der 17 Linden und 'Gelber Kreidebusen' auf direkt angrenzende Grünfläche |

| | | |
|---|---|---|
| Katalog Biotopvernetzungsmaßnahmen | 04 | naturnahe Gestaltung öffentlicher Grün- und Sportanlagen und privater, nicht-öffentlicher Grünflächen (Haus- und Kleingärten; Extensivierung, sukzessives Ausstocken) |
| | 05 | Feststellen wertvoller Strukturen im Außenbereich und Anbindung dieser an Grünstrukturen innerhalb Siedlungsraum...<br>zur Verbesserung Biotopvernetzungssystem…<br>* Extensivierung städtischer Grünflächenpflege (Rasenflächen, Friedhof)<br>* Entsiegelungsmaßnahmen, Dach- / Fassadenbegrünung im Bereich… Altstadt und Randgebiete, Hochhausbebauung in Stadtrandzonen, öffentlicher Gebäude und Gewerbegebiete, stark versiegelter Sport- und Erholungseinrichtungen und im Bereich Freibadparkplatz und Tennishalle<br>* Entwicklung korridorartiger, linearer Verbindungen zwischen erhaltungswürdigen Bereichen, Entwicklung von Haupt- (Neckar, Seebronner Straße, Sülchenstraße, Kiebinger Straße (Osttangente)) und Nebenachsen (Weggentalachse / „Stadtgraben“)<br>* Anbindung wertvoller Bereiche an Haupt- und Nebenachsen durch Trittsteinbiotope, Neuschaffung von Trittsteinbiotopen in strukturell verarmten Gebieten wie Industrie- und Gewerbegebieten oder dem stark versiegelten Stadtkern: Pflanzung von Streuobst in Baulücken oder auf Brachflächen und extensiv gepflegten Randbereichen von Gewerbeflächen<br>* Vernetzung kleinerer Biotopbereiche vom Stadtgraben aus<br>* Erhalt und vielschichtige Gestaltung Freiräume<br>* Öffentlichkeitsarbeit zur Information / Motivation BürgerInnen |
| | 06 | naturnahe Gestaltung von Flussabschnitten, Bachläufen und feuchten Gräben: Entfernung Betonschalen im Bereich „Weggental“ - Busbahnhof und Extensivierung Böschungspflege, Begrünung Neckarufer mit standortgerechten Gehölzen |
| | 07 | Schaffung breiter, zusammengehöriger Uferbereiche als Pufferzonen |
| | 08 | einzelne Uferabschnitte sollten durch gezielte Anpflanzungen (Röhrichtzonen) dem menschlichen Störeinfluss entzogen werden |
| | 09 | gestalterische Verbesserung Straßenraum und Restflächen…<br>* im Bereich Altstadt durch Anpflanzung von Laubbäumen<br>* im Bereich Industrie- und Gewerbeflächen durch Neupflanzung von Laubhölzern (Pflanzgebot in Industrie- und Gewerbegebieten, Durchgrünung des dortigen Straßenraumes)<br>im Bereich größerer Umgehungs- und Durchgangsstraßen (Anlage von Baumreihen und Alleen, Anlage von Straßenbegleitgrün, standortgerechte Bepflanzung von Lärmschutzwällen) |
| | 10 | Anlage durchgängiger Grünstreifen mit Großbäumen an innerörtlichen Hauptstraßen (zum Beispiel Begrünung Sprollstraße) |
| | 11 | Begrünung Straßenlaternen mit Kletter- und Schlingpflanzen |

Bisher durchgeführte Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| durchgeführte Maßnahmen | Lfd. Nr. | Maßnahmen |
|---|---|---|
| | 01 | 1995 Erstellung Biotopvernetzungskonzept |
| | 02 | * Bepflanzung Neckarufer<br>* Begrünung öffentlicher Flächen („Stadtgraben“, „Eugen-Bolz-Platz“, „Schänzle“)<br>* Begrünung Straßenraum (Straßenlaternen) und Fassaden |
| | 03 | 2006 Beginn Umgestaltung „Eugen-Bolz-Platz“ mit Öffnung des Weggentalbaches |

Finanzielle Aufwendungen für die bisher durchgeführten Biotopvernetzungsmaßnahmen…

| Lfd. Nummer | Gesamtkosten in Euro |
|---|---|
| 01 | 2.277,54 |
| insgesamt | 2.277,54 |

Geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen…

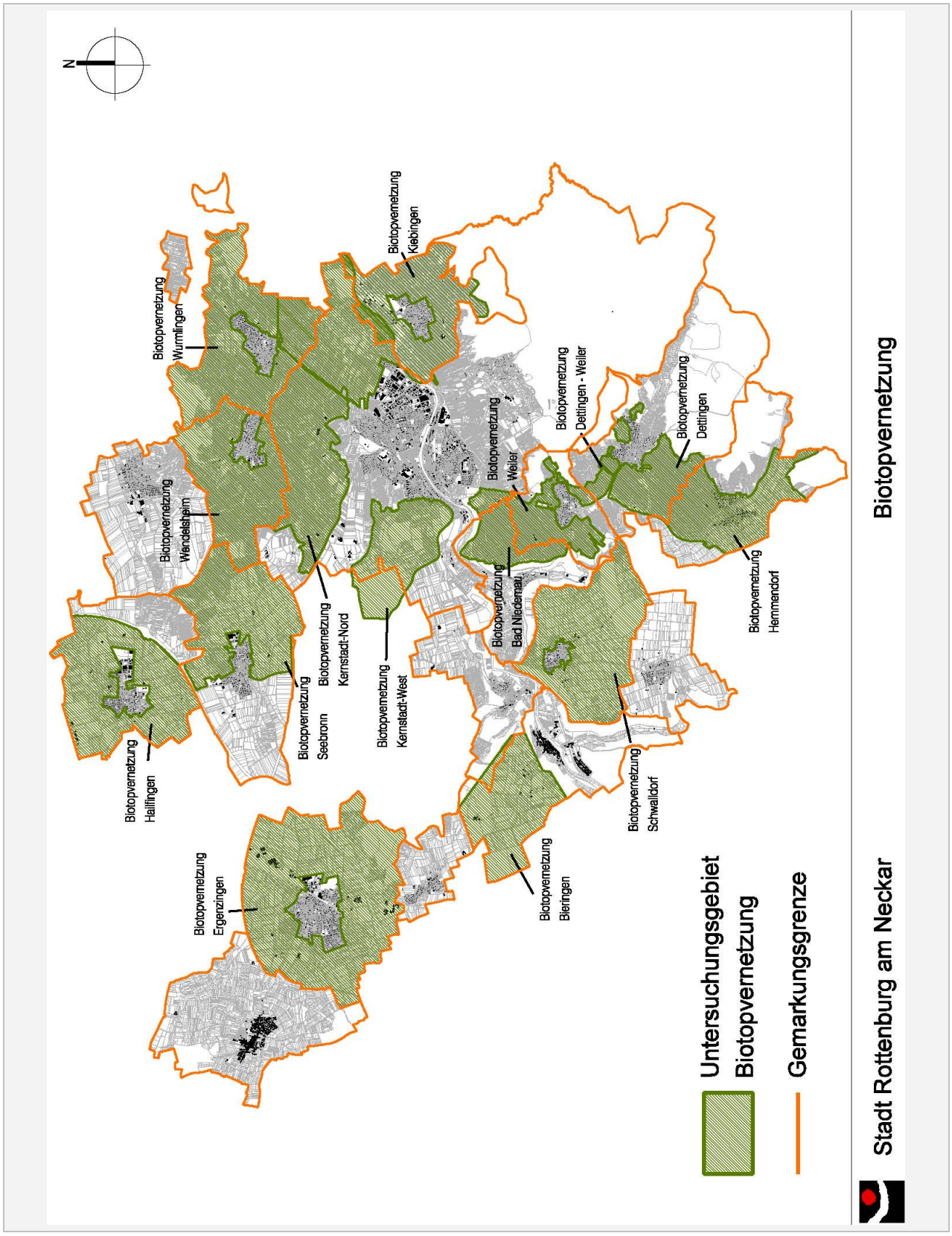
| … | Lfd. Nr. | geplante Biotopvernetzungsmaßnahmen |
|---|---|---|
| | 01 | weitere Begrünung öffentlicher Flächen |

# 3 Gesamtbilanzierung



Die nachstehende Übersicht gibt Auskunft über die Kosten und Zuschüsse der durchgeführten Biotopvernetzungsmaßnahmen.

| Biotopvernetzungsmaß-nahmen | Kosten<br><br>Euro | davon<br>Öko-Konto<br><br>Euro | erhaltene<br>Zuschüsse<br><br>Euro | Finanzierung<br>Haushaltsmit-tel der Stadt<br>Euro |
|---|---|---|---|---|
| 1. Gesamtstadt: | 566.189,19 | 268.401,68 | 72.303,18 | 225.484,33 |
| | | | | |
| 2. Einzelmaßnahmen: | | | | |
| Naturdenkmal Oberndorfer Heide Gemarkung „Wendelsheim“ | 4.987,48 | 0,00 | 2.238,66 | 2.748,82 |
| Naturdenkmal Märchensee Gemarkung „Wurmlingen“ | 2.755,72 | 0,00 | 726,20 | 2.029,52 |
| Gipsbruch Gemarkung „Wurmlingen“ | 3.370,50 | 0,00 | 1.685,25 | 1.685,25 |
| Naturschutzgebiet „Trichter“ / „Ehehalde“ Gemarkung „Kernstadt“ | 20.376,09 | 0,00 | 11.936,92 | 8.439,17 |
| Obstanlage „Kalkweil“ Gemarkung „Rottenburg“ | 57.624,31 | 0,00 | 36.043,50 | 21.580,81 |
| | | | | |
| Summe insgesamt | 655.303,29 | 268.401,68 | 124.933,71 | 261.967,90 |




Übersichtsplan der Untersuchungsgebiete „Biotopvemetzung“

# 4 Naturpatenschaften



Die Schaffung von neuen Biotopen, die Erhaltung und Pflege bereits bestehender Biotope und deren Vernetzung ist der Stadt Rottenburg ein großes Anliegen. Dabei sind Naturpaten wichtige Partner.

Die Stadt Rottenburg am Neckar hat inzwischen 38 Patenschaften für Bäche, kleinere Gewässer, Magerrasen, Vogelschutzgehölze, Streuobstwiesen und den Wildrosengarten an ehrenamtliche Naturpaten vergeben.

Ziele bei der Vergabe von Patenschaften sind…

„Erhaltung und Pflege unserer Gewässer und unserer Landschaft, Verbesserung der Lebensbedingungen für die heimische Tier und Pflanzenwelt, Schaffung von ökologischen Nischen für selten gewordene heimische Tier- und Pflanzenarten."

Die Erfahrungen sind durchweg positiv. Die Paten sind Kontrollinstanzen, so dass sowohl bei akuten als auch bei anstehenden Problemen schnell gehandelt werden kann.

Durch die freiwillige und ehrenamtliche Arbeit der Patinnen und Paten konnten und können inzwischen viele Pflanz- und Pflegemaßnahmen umgesetzt werden, die so nicht möglich gewesen wären. Für diese wertvolle Arbeit dankt die Stadt Rottenburg am Neckar an dieser Stelle allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Die einzelnen Patenschaften sind aus der nachfolgenden Liste ersichtlich.

| Stadtteil | Ortsteil Gewann | Flst.-Nr. / Bachabschnitt | Pate / Patin |
|---|---|---|---|
| Bad Niedernau | 1318/1 | Beim Sauerbrunnen | Freundeskreis, Bad Niedernau |
| | 1632/1 | Rainlensäcker | Freundeskreis, Bad Niedernau |
| Baisingen | 869/1 | Am Ergenzinger Weg | Natur- und Vogelschutzverein, Ergenzingen |
| Bieringen | 302, 410/1, 412/2, 411, 413 bis 420, 422, 423, 424, 434, 438 | Biotopverbund „Am Eisweiher" | Vogelschutzverein Bieringen 1987 e.V. Helmut Jurczik, Moritz Dorn, Dieter Schneckenburger |
| | 1174 und 1200 | Ob der Gasse, Mahdwiesen | Vogelschutzverein Bieringen 1987 e.V. Anton Schorp, Ortsverwaltung Bieringen |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dettingen | Aischbach | auf der Gemarkung „Dettingen“ | Alfred Schaupp, Peter Kunzelmann |
| Ergenzingen | 7827 | Mönchweg | Natur- und Vogelschutz-verein Ergenzingen e.V. |
| | 7036/1, 7312, 7388/1, 7548, 7558, 7663 | Brunnen, Hafner Baum, Lausbühl, Weitinger Weg, Öhmder Steigle | Natur- und Vogelschutz-verein Ergenzingen e.V. |
| | 7422 | Beim Tannenwald | Jagdgemeinschaft Ergen-zingen |
| | 7639, 7571 bis 7572 | Aischbach, Pflasterbergle | Natur- und Vogelschutz-verein Ergenzingen e.V. |
| | Seltenbach | Gemarkung Ergenzingen bis Kläranlage | Natur- und Vogelschutz-verein Ergenzingen e.V. |
| Kiebingen | Wielandbach / Rohrhal-denbach | Teilbereiche | Fischereiverein Kiebingen e.V. |
| Obernau | 695, 697/1/2, 698, 699, 701/1/2/3 | Im Täle | Bund Rottenburger Fi-scherfreunde e.V. |
| | Seltenbach | Gemarkung Ergenzingen (ab Kläranlage) und Ober-nau | Bund Rottenburger Fi-scherfreunde e.V. |
| Oberndorf | 2038 | Oberndorfer Heide Hinter Boiler Rain | Martin Engelhardt, Dr. Bernd Röttger, Alfred Fahrner, Jürgen Mühleisen, Klaus Osterried |
| | 2388 | Bernbühl (Teich) | Alfred Fahrner |
| | 3878 | Dorfanger | Elmar Zebisch |
| Kernstadt | 11797 | Magdeburger Straße | Schwäbischer Albverein - Ortsgruppe Rottenburg am Neckar |
| | Bronnbach vor und nach dem Wasserwerk und 6962 | Neue Weingärten | Naturschutzbund Deutsch-land e.V. (Nabu) - Ortsgruppe Rottenburg am Neckar |
| | 8941 (Teilfläche) | Stadtwald | Bund Rottenburger Fischerfreude e.V. |
| | 8738/3 (Funkenbach Teil-abschnitt) | Hinter dem Boll | Florian und Klaus Heberle |
| | 9941 bis 9953 | Ried | Natur- und Vogelschutz-verein Wurmlingen e.V. und Nabu |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kernstadt | 10137 | Arbachwiesen | Natur- und Vogelschutz-verein Wurmlingen e.V. |
| | 10143 | Arbachwiesen | Natur- und Vogelschutz-verein Wurmlingen e.V. |
| | Arbach (Gemarkung „Wurmlingen“) | … zwischen Landesstraße 371 und Markung Hirschau | Natur- und Vogelschutz-verein Wurmlingen e.V. |
| Seebronn | Wasserlauf / graben 1507/1 | Teilstück | Verein Jugend und Freizeit e.V., Seebronn |
| Wendelsheim | 417 bis 423 | (Schallenbrunnen) Spitalwiesen | Wendelsheimer Jägerschaft |
| | 919 | Eisengräber | Wendelsheimer Jägerschaft |
| | Naturdenkmal Märchensee | Bereiche und Abraumhal-den | Armin Straub |
| Wurmlingen | 1607 und 1611 | Steiniger Rain | Natur- und Vogelschutz-verein Wurmlingen e.V. |
| | 1161/1 und 1162 | Aischbach | Natur- und Vogelschutz-verein Wurmlingen e.V. |
| | 3211 bis 3217 | Krottenbühl | Natur- und Vogelschutz-verein Wurmlingen e.V. |
| | 3233 und 3235 | Beim Sportbühl | Natur- und Vogelschutz-verein Wurmlingen e.V. |
| | 1727 | Lacherweg | Natur- und Vogelschutz-verein Wurmlingen e.V. |
| | 1069 | Aischbach | Natur- und Vogelschutz-verein Wurmlingen e.V. |
| | 3956, 3969 bis 3972 und 3979 | Grundwiesen | Natur- und Vogelschutz-verein Wurmlingen e.V. |
| | 3600 und Teile des Weges | Viehweg / Lache | Natur- und Vogelschutz-verein Wurmlingen e.V. |
| | 3630 | Rohner | Natur- und Vogelschutz-verein Wurmlingen e.V. |

# 16 Wildrosenarten gedeihen in diesem einmaligen Garten

## 34 Naturpaten sorgen für Bäche, Vogelschutzgehölze und Streuobstwiesen / Selbst Rosen mit Apfelduft

Von Angela Baum

**Rottenburg.** Mittlerweile, so die Umweltbeauftragte Eva-Marie Brück vom Umweltamt, sorgen sich 34 Naturpaten für Bäche, kleinere Gewässer, Magerrasen, Vogelschutzgehölze, Streuobstwiesen und für den Wildrosengarten. Dieser stand beim Treffen der Naturpaten im Vordergrund. Der Garten enthält mehr als 80 Einzelsträucher und sechs flächige Bestände. Er ist in Deutschland einmalig laut Georg Timmermann, der den Garten einst anlegte. Beim anschließenden Essen kamen noch zwei weitere Paten dazu: So trat der »Freundeskreis Bad Niedernau« mit seiner Vorsitzenden Kerstin Stiegler-Mensel die Patenschaftsnachfolge für zwei Biotope in den Gewannen Rainlesäcker und beim Sauerbrunnen an. Hierbei handelt es sich um ein Vo-



Der Garten mit seinen vielseitigen Rosenzüchtungen brachte selbst die Männer zum schwärmen. Foto: Baum

gelschutzgehölz und um den Steinbruch. Die zweite Patenschaft übernahm der Vogelschutzverein Bieringen für ein Vogelschutzgehölz. Brück betonte, dass die Erhaltung und Pflege der Gewässer und der Landschaft, die Verbesserung der Lebensbedingungen für die heimische Pflanzenwelt und die Schaffung ökologischer Nischen für selten gewordenen heimische Tiere und Pflanzenarten im Mittelpunkt der Arbeit stehen.

Beim jährlichen Treffen führte Naturpate Gerold Jäger durch den 25 Ar großen Wildrosengarten in der Magdeburger Straße. 1988 wurde der Garten eröffnet, in dem heute alle 16 heimischen Wildrosenarten gedeihen, darüber hinaus sogar Arten aus Spanien und der Ostsee. Wildrosen seien sehr angewiesen auf Licht und sie scheuen dichte Böden. Sie kommen mit relativ wenig Wasser aus und dienen teilweise als Unterlage für die Veredelung. Jäger informierte die Naturpaten über Wissenswertes rund um die Wildrosen. So zeigte er verschiedenen Arten, etwa die Apfelrose, die Lederrose, die kleinblütige Rose, die Kartoffelrose oder die Weinrose, die intensiv nach Äpfeln riecht. Nach einem leckeren Essen referierte Hans-Peter Baur, Vorsitzender des Ergenzinger Natur- und Vogelschutzvereins über Biotopvernetzung auf der Gemarkung Ergenzingen sowie über den See am Pflasterbergle, ein Paradebeispiel für die geglückte Arbeit der ehrenamtlichen Naturpaten.

Schwarzwälder Bote, 30. Juni 2006

# Naturpaten bestaunen Eisweiher

## Tappeser dankt Tierschützern für ihr Engagement / Über Biotopverbund informiert

Von Angela Baum

**Rottenburg-Bieringen. 65 Naturschützer pflegen über 30 Biotope, für die Patenschaften bestehen. Nun trafen sich die Naturpaten zu einem Abend, an n der Dank der Stadtverwaltung im Mittelpunkt stand.**



Die Rottenburger Naturpaten ließen sich zusammen mit OB Klaus Tappeser und Baubürgermeister Holger Keppel das Bieringer Biotop »Eisweiher« zeigen. Foto: Baum

Gemeinsam wurde das Biotop »Eisweiher« besichtigt, welches von Helmut Jurzik und dem örtlichen Vogelschutzverein unter Leitung von Wolfgang Flach gepflegt wird.

Der Biologe Dr. Schreiter führte die Gruppe auch zur so genannten »Todesstrecke« für Feuersalamander entlang der Bahnlinie. Hier werden im Frühling viele Tiere überfahren, obwohl der Feldweg gesperrt ist. Immer wieder sammeln Helfer die Tiere ab, um sie zum Ablaichen in den Eisweiher zu bringen.

Der Weg, der nach Schwalldorf führt, gehört ebenfalls n Biotop. Auch eine Höhle v.. rde besichtigt, die für Fledermäuse hergerichtet wurde. Hier hausen besondere Höhlenkreuzspinnen. Schreiter erläuterte wesentliche Merkmale des Biotops. So verlandet der See, so dass es oberste Aufgabe ist, ihn freizuhalten. Mehrmals jährlich finden Pflegeaktionen statt.

Verstopfte Zuflüsse konnten ebenso freigelegt werden, so dass der Wasserzufluss gesichert ist. Erst kürzlich wurde Schilf entfernt, auch wird immer wieder die Algenschicht auf dem Wasser entfernt. Für viele Tiere bietet der Eisweiher Schutz- und Lebensraum, etwa für Sumpfrohrsänger oder Neuntöter. »Für die Ansiedelung der Teichrohrsänger und der seltenen Rohrammer müssen wir noch etwas tun«, regte er an.

OB Klaus Tappeser und Bürgermeister Holger Keppel sprachen den Naturpaten Dank aus. Anschließend gab es einen Diavortrag über den Biotopverbund.

Schwarzwälder Bote, 19. Mai 2006

# 5 Förderprogramme Stadt Rottenburg am Neckar



Durch die Bereitstellung von Geldern aus dem Öko-Konto für verschiedene Förderprogramme ist es möglich, zahlreiche weitere Biotopvernetzungsmaßnahmen umzusetzen, vermehrt auch auf privaten Grundstücken. Inzwischen hat die Stadt Rottenburg am Neckar drei Förderprogramme erfolgreich aufgelegt.

## 5.1 Förderprogramm „Streuobstwiesen“

Früher waren unsere Ortschaften traditionell von einem Streuobstgürtel umgeben. Durch Neubaugebiete oder andere Nutzungen bzw. fehlende Bewirtschaftung sind diese heute vielfach unterbrochen oder völlig verschwunden. Streuobstwiesen mit ihren Obstbaumbeständen stellen wertvolle Lebensräume mit vielen Funktionen dar, so zum Beispiel dienen sie dem Arten-, Boden- und Wasserschutz. In einer intakten Streuobstwiese leben mehr als 5.000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Es wurden seit Oktober 2000 bis Ende Dezember 2006 insgesamt Zuschüsse in Höhe von 41.283,97 Euro für 3.160 Obstbäume gezahlt.

## 5.2 Förderprogramm „Entsiegelung und Dachbegrünung“

In den vergangenen Jahrzehnten wurden durch Baumaßnahmen verschiedener Art große Flächen versiegelt. Diese Bodenversiegelung hat oft zum vollständigen Verlust der natürlichen Bodenfunktion geführt und damit zu erheblichen Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts.

Versiegelte Flächen verhindern die Versickerung von Regenwasser und verringern die natürliche Verdunstung. Hochwasserereignisse, Senkung des Grundwasserspiegels, eine Verschlechterung des Kleinklimas und die Verödung der Landschaftsräume sind die Folgen.

Seit dem Inkrafttreten des Förderprogramms Entsiegelung am 12. Juni 2001, wurden 59 private Anträge mit einem Fördervolumen von 46.552 Euro bewilligt. Insgesamt wurden rund 2.884 m² Dachflächen begrünt und 2.828 m² Stellplatz- und Garagenzufahrtsflächen mit wasserdurchlässigen Belägen versehen.

## 5.3 Förderprogramm „Trockenmauern“

Ehemalige Trockenmauern auf unserer Gemarkung zeugen von der einst in hoher Blüte stehenden Weinbaukultur. Im Laufe der Zeit wurden manche Grundstücke nicht mehr bewirtschaftet, die Mauern nicht mehr gewartet und repariert, so dass inzwischen viele Mauern baufällig, einsturzgefährdet und zum Teil auch schon eingestürzt sind. Die ehemals offenen Terrassenflächen verbuschen und verlieren damit ihren typischen, für die Tier- und Pflanzenwelt wesentlichen Charakter, es verschwinden wertvolle Biotopstrukturen. Trockenmauern haben oft Korridorfunktion und sind für die Vernetzung wichtig. Typische Pflanzarten, wie das Zimbelkraut, der Gelbe Lerchensporn, verschiedene Mauerpfefferarten, Algen, Flechten und Moose siedeln sich an und bieten Lebensraum für viele Tiere. Reptilien und Wirbellose nutzen Trockenmauern als Ruhe- und Winterquartiere, ebenso nisten Wildbienenarten gerne in den Mauerritzen. Sonnenlicht und Wärme wird am Tag gespeichert und nachts wieder abgegeben.

Es wurden seit Beginn des Programms am 1. Januar 2006, Fördermittel an Privatpersonen in Höhe von 7.100 Euro für den Bau bzw. die Wiederherstellung von 83 m² Mauern bewilligt. Davon sind 44 m² fertig gestellt und abgerechnet. Außerdem wurden 60 m² Trockenmauern auf städtischen Flächen saniert bzw. aufgebaut. Hierfür wurden Mittel in Höhe von 25.918,60 Euro aufgewendet.[19]



Trockenmauer „Wurmlinger Kapellenberg“, Wurmlingen

[19] Keppel, H. / Brück, E. (2007): Öko-Konto 3. Umsetzungsbericht.

# 6 Begriffsdefinitionen



Die nachfolgenden Abschnitte beinhalten Erklärungen zu Begriffen, die sehr eng im Zusammenhang mit dem Thema „Biotopvernetzung“ stehen und hier oft verwendet werden.

**Biotop**

Ein Biotop[20] ist eine räumlich abgrenzbare kleine Einheit eines Ökosystems, wobei maßgeblich deren abiotische Faktoren[21] einen Lebensraum prägen. Die an einem Ort vorkommende, durch abiotische Faktoren geprägte Biozönose[22] ist das Kriterium der räumlichen Abgrenzung. Natürlich entstandene, als auch vom Menschen erschaffene Landschaftsbestandteile werden als Biotope bezeichnet. Ein Biotop kann Raum von verschiedener faunistischer oder floristischer Habitate[23] als auch Bestandteil eines oder mehrerer Habitate sein. Es kann sowohl die vorhandene Biozönose prägen als auch von ihr geprägt werden, weshalb man immer von einer Wechselwirkung zwischen Leben und Lebensraum ausgehen darf. In der Systematik der Ökologie setzt sich ein Biotop aus Pflanzenstandorten[24] und Wohnorten[25] zusammen. Einem Biotop sind damit charakteristische Arten von Pflanzen, Pilzen und Tieren zuzuordnen. Mehrere Biotope mitsamt den darin lebenden Tieren und Pflanzen und den Interaktionen zwischen ihnen bilden ein Ökosystem. Biotope werden häufig nach ihrer Seltenheit, nach ihrer Eignung als Lebensraum für bedrohte Arten bzw. nach dem Grad ihrer Beeinflussung durch den Menschen bewertet. Lebensräume mobiler Tierarten setzen sich oft aus mehreren Biotopen zusammen. Dabei entstehen bei räumlicher Nachbarschaft von verschiedenen natürlichen Biotopen kleinerer Flächen artenreiche Ökosysteme. Solche mosaikartig zusammengesetzten Kulturlandschaften ersetzen teilweise Biotope, die sich ohne Beeinflussung des Menschen durch Naturgewalten im Verlauf der Sukzession[26] von alleine entstehen könnten. Kleinräumige und strukturreiche Landschaften dieser Art sind vor allem durch wirtschaftliche Interessen der Menschen bedroht. Einzelne Biotope oder Ökosysteme leiden zu dem unter den Eintrag von Schadstoffen aus der Luft oder durch direkte umweltschädliche Einleitungen. Im Gegensatz dazu haben manche mobile Tierarten einen Minimalbedarf an Flächengröße. Vor allem Tierarten, die sich am Boden fortbewegen oder sehr scheu sind, benötigen größere, zusammenhängende Ökosysteme bzw. Biotope. Verkehrstraßen, land- oder forstwirtschaftliche Monokulturen und Siedlungen oder Einzelbauwerke stellen nicht nur einen Verlust von Biotopflächen dar, was zu einem Aussterben von relativ unempfindlichen Arten in Teilräumen führen kann. Durch Zerschneidungen und negative Randzoneneinflüsse mindern sie die Qualität und Erreichbarkeit der verbleibenden Biotope, so dass viele empfindliche und mobile Arten ausgestorben oder gefährdet sind[27].

[20] Biotop, von griechisch bios = Leben und topos = Ort.

[21] abiotische Faktoren = nicht belebte Bestandteile.

[22] Biozönose = Lebensgemeinschaft meist mehrerer Arten von Pflanzen und Tieren.

[23] Habitat = Lebensraum.

[24] Pflanzenstandorte = Phytotopen.

[25] Wohnorte = Zootopen.

[26] Sukzession = Ökosystementwicklung.

[27] Unterschreitung der kritischen Verbunddistanz.

**Eingriffs- / Ausgleichsregelung**

Grundprinzip der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung ist die Verpflichtung des Verursachers, bei Vorliegen eines Eingriffs Wiedergutmachung zu betreiben. Die Wiederherstellung wird als Ausgleich und / oder Ersatz bezeichnet. Die tatsächliche Wiederherstellung von Werten und Funktionen des Naturhaushalts und Landschaftsbildes ist nur möglich, wenn Flächen für Kompensationsmaßnahmen vorhanden sind; räumliche und funktionale Zusammenhänge zur Beeinträchtigung bestehen; eine Reproduktion verloren gegangener Werte und Funktionen technisch machbar und Funktionen in angemessenen Zeiträumen wiedererlangt werden.

Seit der Novellierung des Baugesetzbuches vom 27. August 1997 sind die Anforderungen an einen räumlichen Zusammenhang zwischen Eingriff und Ausgleich im Rahmen der Bauleitplanung aufgehoben (§ 200a Baugesetzbuch).

**Wiederherstellungskostenansatz**

Bei der Erschließung von Bauland entsteht ein Kompensationsbedarf, der in der Regel nicht vollständig im Geltungsbebereich eines Bebauungsplanes befriedigt werden kann. Zudem ist es regelmäßig erforderlich, den Kompensationsumfang für Beeinträchtigungen zu ermitteln, die nicht im zeitlichen, räumlichen und funktionalen Zusammenhang zum Eingriff ausgeglichen werden können und daher eine Entschädigungsleistung erforderlich machen.

Zur Taxierung des Kompensationsbedarfs bzw. der Entschädigungsleistung bietet sich eine Wertermittlung auf der Grundlage der (theoretischen) Wiederherstellungskosten an. Diese Art der Wertermittlung hat folgende Vorteile:

* hohe Akzeptanz aufgrund Nachvollziehbarkeit
* Orientierung an konkret entstandenen Schaden
* ermittelte Werte lassen sich über ein monetäres Öko-Konto leicht verwalten.
* Ermöglichung einer nachvollziehbaren Umlegung von Kosten auf Verursacher
* keine Umwege zwischen Wertermittlung für den Kompensationsbedarf und Zuordnung von Kosten für sich daraus ergebende Maßnahmen notwendig
* Kosten können Realisierung der einzelnen Maßnahmen an die örtlichen Gegebenheiten angepasst und ständig fortgeschrieben werden.

**Öko-Konto**

Mit Inkrafttreten des § 1a Baugesetzbuch können Gemeinden bereits im Vorfeld der Aufstellung von Bauleitplänen für zu erwartende Eingriffe in Naturhaushalt und Landschaftsbild Ausgleichsmaßnahmen durchführen, die einem „Öko-Konto" gutgeschrieben werden. Diese Maßnahmen für den Naturschutz haben die Funktionen von Ausgleichsmaßnahmen, werden aber zeitlich vor dem Bebauungsplan auf der Grundlage des Flächennutzungs- bzw. Landschaftsplanes durchgeführt. Im Flächennutzungsplan kann gemäß § 5 Absatz 2a Baugesetzbuch bereits eine Zuordnung von Flächen zum Ausgleich auf zu erwartende Eingriffe erfolgen. Mit der Aufstellung eines Bebauungsplanes können dann die nicht im Bebauungsplan ausgeglichenen Maßnahmen auf dem „Öko-Konto" "abgebucht" werden.

Der Schutz von Natur und Landschaft hinkt somit den konkurrierenden wirtschaftlichen Nutzungsinteressen nicht mehr hinter. Mit der Einrichtung eines „Öko-Kontos“ kann dem Vorsorgedenken besser Rechnung getragen werden. Durch die kontinuierliche Umsetzung vorhandener landschaftspflegerische Konzepte kann der Ausgleich für mögliche bzw. geplante unvermeidbare Eingriffe in Natur und Landschaft schon auf Vorrat erfolgen. Dadurch wird auch ein langfristiges Flächenmanagement zu angemessenen Preisen möglich und die erforderliche Flächenverfügbarkeit ist beim anstehenden Bedarf dann bereits vorhanden.

# 7 Quellen




Keppel, H. / Brück, E.

Öko-Konto 3. Umsetzungsbericht, 2007.

Keppel, H. / Eichler, B. / Hage G.

Öko-Konto-Modell Rottenburg am Neckar erschienen in: Beiträge zur Stadtentwicklung Nr. 17, 2001.

Keppel, H. / Thöben, C.

Biotopvernetzung erschienen in: Umweltschutz in Rottenburg am Neckar, 1989.

Keppel, H.

Landschaftsentwicklungsprogramm / Öko-Konto erschienen in: Bericht des Baudezernats Nr. 48, 1999.

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Koordinationsstelle Umweltschutz: Biotopverbundplanung, 1989.